1897. — Dienstag, 16. November.

Der Gesellige.

No. 269. — 72. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — im Reklamentheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Umschau.

Der Schutz der im Auslande wohnenden deutschen Reichsangehörigen ist durch die Reichsverfassung gewährleistet; nach Artikel III. dieses Grundgesetzes haben „alle Deutschen gleichmäßig Anspruch auf den Schutz des Reiches". Es gehört zu den besten Errungenschaften, welche unser Vaterland dem Fürsten Bismarck verdankt, daß jeder Deutsche im Auslande, wenn ihm Unrecht geschieht, hinter sich die Macht des Reiches zu seiner Hilfe hat, daß er mit Stolz ausrufen kann: „Ich bin ein Deutscher!"

Der „Fall Lüders"-Haiti und die Vorkommnisse in China haben wieder in Erinnerung gebracht, daß auf vielen Punkten der Erde zu gleicher Zeit ein energisches, diplomatisches Eingreifen jederzeit erforderlich werden kann, — ohne daß die deutsche Marine in der Lage ist, die Mittel zur Verfügung zu stellen, um, falls es Noth thut, friedlichen Vorstellungen auf eine ungerechtfertigte, ausgesprochen feindselige Abweisung den erforderlichen Nachdruck zu verleihen. Der frühere Staatssekretär des Auswärtigen Amts Freiherr v. Marschall (jetzt Botschafter in Konstantinopel) hat am 18. März eingehend den Nachweis erbracht, daß das deutsche Reich nicht genug gerüstet ist, um im Falle der Noth den im Auslande wirkenden Deutschen rechtzeitig zu Hilfe kommen zu können und sie gegen fremdes Unrecht zu schützen; daß dieser Zustand weder den deutschen Handelsinteressen nützlich, noch der Würde des Reiches ersprießlich ist und unerbittlich einen verhängnißvollen wirthschaftlichen und politischen Rückgang zur Folge haben muß.

Herr Emil Lüders, dessen Verhaftung zu dem Streit mit Haiti Veranlassung gegeben hat, ist bereits in Berlin eingetroffen. Er hat den früheren Ministerresidenten in Haiti, Dr. Goering, aufgesucht, der wohl auch dem Auswärtigen Amte als Vertrauensmann dient, und wird Gelegenheit haben, im Auswärtigen Amt seine Aussagen zu machen.

Einem an die Berliner „Post" gerichteten Briefe aus Port-au-Prince über den Fall Lüders ist zu entnehmen, daß die Abweisung der Forderung des Grafen Schwerin (des deutschen Vertreters auf Haiti, den Kaufmann Lüders freizugeben) zunächst den „Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Folge" hatte. Da aber kein deutsches Kriegsschiff in den dortigen Gewässern ist, so mußte die deutsche Kolonie (etwa 70 Köpfe) unter amerikanischen Schutz gestellt werden. Weiter wird erzählt:

„So mußte uns denn Amerika helfen. Der amerikanische Ministerresident am haitischen „Hofe", Pawel, hat seine über Berlin-Washington erhaltene Ordre echt amerikanisch schnell durchgeführt. Er ging zum Präsidenten und sagte: „Sir. Mr. Lüders is my friend, I will see him in liberty!" (Mein Herr, Herr Lüders ist mein Freund, ich will ihn in Freiheit sehen!) Der Präsident verweigerte es mit dem Vorgeben, daß er ohne Senat und Ministerium nichts machen könnte, worauf Mr. Pawel erwiderte, daß dann in zwei Tagen amerikanische Kriegsschiffe im Hafen von Port-au-Prince einlaufen würden. Das wirkte! Sofort wurde der Senat zusammenberufen, und zwei Stunden später befand sich Herr Lüders in Freiheit. Es ist gar nicht abzusehen, falls man es bis zum Aeußersten getrieben hätte, welchen Dingen wir Deutsche hier ausgesetzt gewesen wären; denn der Haß ist ins Riesenhafte gestiegen; ein Blutbad wäre unausbleiblich gewesen. Bis an die Zähne bewaffnet wagten wir uns nur aus unsern Häusern. Aber was sollen wir thun gegen ein wüthendes, rasendes, bestialisches Volk? Warum, fragen wir uns, setzt man hier keine Konsulargerichtsbarkeit ein, in einem Staat, der doch wahrhaftig hinter der Türkei steht, wo Ungerechtigkeiten gegen Fremde jeden Tag vorkommen".

Vom 25. Oktober wird dann berichtet:

„Man fängt hier bereits an, in unsere Häuser zu schießen, natürlich Nachts, wenn eine Verfolgung unmöglich ist. Graf Schwerin hat derartige Schmäh- und Drohbriefe bekommen, daß ihr Inhalt sich gar nicht wiedergeben läßt. Wollte Gott, daß bald Kriegsschiffe eintreffen; denn wir sind hier Allem ausgesetzt. Das Ansehen Deutschlands muß diesmal ganz gehörig hier festgestellt werden, wenn wir nicht für alle Zeiten blamirt sein wollen. Wenn man doch drüben einsehen wollte, daß Haiti nicht als Kulturstaat, sondern als ein Stück exportirtes Afrika zu betrachten ist, wo nur Kanonen und Repetirgewehre etwas ausrichten."

Der Präsident der Negerrepublik Haiti läßt im Amtsblatt der Regierung von Haiti Aktenstücke veröffentlichen, die auf den Fall Lüders Bezug haben. Aus diesen Schriftstücken allein kann man sich kein rechtes Bild von der Sachlage machen. Die Freilassung des Lüders — der übrigens als Sohn einer haitischen Mutter von der dortigen Regierung als Haitianer betrachtet wird, obgleich er in das deutsche Konsulatsregister eingetragen ist — ist jedenfalls als Gnadenakt des Präsidenten erfolgt. Graf Schwerin hatte aber Recht, nicht Gnade für seinen Schutzbefohlenen verlangt. Es ist jedenfalls sehr wünschenswerth, daß bald eine amtliche deutsche Darstellung des Standes dieser Sache veröffentlicht wird. Daß der Fall Lüders von mehreren deutschen Zeitungen bereits als ein packendes Beispiel für die Unzulänglichkeit der deutschen Kreuzerflotte verwerthet wird, ist selbstverständlich.

Soeben werden aus Frankreich die Millionen bekannt, die für den Ausbau der französischen Flotte gefordert sind. Davon kommen allein auf die Neubauten 102 Mill. Franks, während im laufenden Jahr 85 Millionen dafür ausgeworfen sind. Die „Natlib. Korrespondenz" schreibt dazu:

„Wir bemerken ausdrücklich, wir nennen die Zahlen nicht darum, daß etwa das Reich nun ähnlich hohe Summen aufbringen müßte, der springende Punkt ist der: unter welchem Gesichtspunkt dort selbst der Radikalismus diese Forderungen behandelt und — bewilligt, und wie wenig unsere demokratische, sozialistische und klerikale Linke sich diesen Beweis wirklich politischen Denkens zum nachahmenswerthen Beispiel nehmen wird, wenn sie vor die weit geringeren Forderungen der Reichsregierung gestellt wird."

Die deutsche Kreuzerdivision in Ostasien hat, wie bereits von uns mitgetheilt worden ist, Befehl erhalten, an der Schantungküste in der Nähe des Ortes, wo die Ermordung der deutschen Missionare vorgekommen ist, anzulaufen und sofortige Genugthuung durchzusetzen.

So viel bis jetzt bekannt, sind die beiden deutschen Missionare in Yentschu, das in West-Schantung am Großen Kanal liegt, ermordet worden. In der Landschaft Yentschu ist der religiöse Fanatismus größer als anderwärts, weil dort, einige Kilometer nordöstlich der Stadt, das Grab des Confucius, eine der heiligsten und besuchtesten Wallfahrtsstätten Chinas, liegt. Den unermüdlichen Bemühungen des Bischofs Anzer, der in Zining seinen Sitz hat, war es — wie die „Köln. Ztg." mittheilt — gelungen, die Freigabe der Missionirung zu erwirken, aber die Mandarine von Yentschu haben die Menge gegen die Sendboten der fremden Lehre aufgereizt. Als nun eine größere Anzahl Missionare des Steyler Mutterhauses am Allerheiligentage in Yentschu zusammen kamen, scheint eine Volkserhebung einen blutigen Ausgang genommen zu haben.

Die deutsche Reichsregierung hat sich nicht darauf beschränkt, von der chinesischen Regierung auf dem langwierigen und an Ausflüchten reichen diplomatischen Wege Rechenschaft zu fordern, sondern zugleich die Kreuzerdivision angewiesen, sofortige Genugthuung durchzusetzen und einen Hafen an der Küste Schantungs anzulaufen. Der Hafen, der sich zu einem Vorgehen unserer Flotte in erster Linie eignet, ist die geräumige, in der letzten Zeit viel genannte Bucht von Kiautschau.

Es wird nun wohl kaum beabsichtigt sein, unsere Blaujacken den beschwerlichen, etwa 400 Kilometer langen Weg von Kiautschau nach Yentschu über Land marschiren zu lassen, um die Schuldigen beim Schopfe zu fassen, man wird vielmehr der deutschen Forderung auf andere Weise, vermuthlich dadurch Nachdruck zu verschaffen suchen, daß man auf irgend ein Pfandobjekt, vielleicht auf Kiautschau selbst, so lange die Hand legt, bis ein Beispiel aufgestellt ist, das die Chinesen davon abschreckt, Europäer und insonderheit deutsche Staatsangehörige, wie Hunde todtzuschlagen.

Im Uebrigen können wir allerdings den Wunsch nicht unterdrücken, daß die deutschen Missionare nicht den religiösen Fanatismus der Chinesen herausfordern möchten. Die Missionare sollen sich nach einer glaubwürdigen, ebenfalls von der „Köln. Ztg." gebrachten Mittheilung aus China gerühmt haben, sie würden „das Kreuz am Grabe des Confucius aufpflanzen". Es kann schließlich nicht Aufgabe des deutschen Reiches sein, Missionare unter allen Umständen zu schützen. Wer fremden Völkern eine andere „Façon" des Glaubens aufdrängen will, muß sich auf Alles gefaßt machen und wird, dessen sind wir gewiß, bei einem recht großen Theil der Bevölkerung Deutschlands durchaus nicht derselben Sympathie sich zu erfreuen haben, wie z. B. ein Deutscher, gegen den eine Gewaltthätigkeit, ein schweres Unrecht ohne sein Verschulden im Auslande verübt wird.

Der ausgeprägten deutschen Volksempfindung behagt die Haltung wenig, welche das Königliche Polizeipräsidium in Berlin — als eine dem preußischen Ministerium des Innern unterstehende Behörde — zu der für den 12. November in Berlin geplant gewesenen nationalen Volksversammlung eingenommen hat. Es handelte sich, wie der „Alldeutsche Verband" in Berlin ausdrücklich betonen läßt, lediglich um eine Sympathie-Kundgebung für die um die Erhaltung ihres Volksthums kämpfenden Deutschen in Oesterreich, nicht aber um eine Einmischung in innere Angelegenheiten (Sprachenverordnungen 2c.) des österreichischen Staates. Die Versammlung selbst ist ja nicht verboten worden, aber die preußische Regierung beabsichtigte, die österreichischen Abgeordneten Dr. Funke, Prade und Wolf, die in Berlin über die Lage des Deutschthums in Oesterreich sprechen wollten, aus der deutschen Reichshauptstadt auszuweisen auf Grund der Machtmittel der Fremdenpolizei. Das Vorgehen der preußischen Behörde soll auf ein Ersuchen der österreichischen Regierung zurückzuführen sein. Wie dem auch sein mag, erfreulich ist die Thatsache nicht, daß die preußische Regierung eine national-deutsche Versammlung thatsächlich verhindert hat, eine Handlung begangen hat, die als eine Ermuthigung für Graf Kasimir Badeni und Genossen ausgelegt werden kann.

Wo war denn die Liebenswürdigkeit der österreichischen Regierung, als im Jahre 1894 (kurz vor unserer Varzinfahrt) der deutsche Reichstagsabgeordnete v. Koscielski in Lemberg, auf österreichischem Boden, seine gegen den Bestand des jetzigen Preußens gerichtete Polen-Rede hielt?! Dem galizischen Statthalter Grafen Badeni fiel es damals nicht ein, Herrn v. Koscielski etwa aus Oesterreich auszuweisen oder deutschfeindliche Reden zu hindern. Auch der Centrumsführer Dr. Lieber durfte s. Zt. in Wien über innere Angelegenheiten des deutschen Reiches Reden halten. Der „Alldeutsche Verband" in Berlin erhebt mit Recht die Frage: „Hat die preußische Regierung bei der österreichischen wegen deren Duldung der Einmischung in preußische Angelegenheiten seitens einer unter Theilnahme deutscher Reichsangehöriger und Abgeordneter tagenden Versammlung irgend welche Vorstellung erhoben?"

In der Sitzung des Deutschen Reichstags vom 7. Februar 1871 wurde eine Erklärung zu Gunsten der Deutschen in Oesterreich einstimmig angenommen. Die damalige Regierung unter Bismarck hatte offenbar eine andere Auslegung für den Begriff: „Einmischung!" als die jetzige.

Die Sprachenverordnung Badenis ist keine bloße innere Angelegenheit der sogen. habsburgischen Monarchie. Sie ist ein Schachzug im Kampfe der jesuitisch-slawischen Mächte gegen das ganze Deutschthum. In Oesterreich herrscht jetzt eine gründliche „polnische Wirthschaft". Die äußere Politik an der Donau leitet der Pole Goluchowski, an der Spitze des Kabinets steht der Pole Badeni, mit den Finanzen schaltet der Pole Bilinski — und über dem Abgeordnetenhause des „deutschen" Kaiserstaates an der Donau schwingt jetzt die Präsidentenglocke der Pole Abrahamowitsch.

Mit der Verdrängung des Deutschthums in Oesterreich-Ungarn ist ein wehrhaftes Bollwerk gefallen, das unser Volksthum auch im deutschen Reiche gegen den immer drohender sich gestaltenden Ansturm des Slawenthums schützt, und darum erhebt sich denn auch der Streit um die Vergewaltigung der deutschen Sprache in Oesterreich weit über den Stand einer lediglich inneröstereichischen Frage, darum ist er für uns eine Frage des Deutschthums überhaupt. Aber „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht" gilt in der deutschen Reichshauptstadt!

Berlin, den 15. November.

— Der Kaiser, der, wie mitgetheilt wurde, am Freitag Abend in Pleß eingetroffen ist, begab sich Sonnabend früh zur Fasanenjagd in die Fasanerie Czarnedoly, von wo er Nachmittags 5 Uhr nach dem Schloß zurückkehrte. Dort fand Abends ein Prunkmahl statt.

In Kuchelna, wo der Kaiser vor seiner Fahrt nach Pleß gejagt hatte, wurden insgesammt 4300 Stück Wild, und zwar 4244 Fasanen, 46 Hasen, 6 Kaninchen und 4 verschiedene Stücke geschossen. Der Kaiser allein schoß hiervon: 1236 Stück und zwar: 1224 Fasanen, 10 Hasen und 2 diverse Stücke. Mit diesem außerordentlichen Ergebniß an einem Tage hat der Kaiser ein früher nie erreichtes Resultat zu verzeichnen, was in der fürstlichen Jagdgesellschaft umsomehr Aufsehen erregte, als die Schießzeit kaum vier Stunden gewährt hat. Der Kaiser machte also durchschnittlich in der Minute fünf Treffer.

Auf der Reise nach Pleß hatte der Kaiser auch, wie erwähnt, Königshütte besucht und besichtigt. Dort war ihm ein (römischer) Triumphbogen von 24 Meter Höhe errichtet worden. Die dorischen Säulen waren aus 9 Meter hohen Schienen hergestellt, riesige Radreifen bildeten Sockel und Sims der Säulen. Gekrönt wurde das Ganze von einem 2¾ Meter hohen Axenpaar einer Schnellzugslokomotive. Die Seitenräume dieses Thores waren 9 Meter hoch bei 5 Meter Breite und boten dem erstaunten Blicke ein von Menschenaugen noch nie gesehenes Bild, einen Wald aus der Steinkohlenzeit. Diese Nachbildungen fossiler Pflanzen bauten sich eigenartig und überraschend am Triumphbogen auf, grundverschieden durch ihre Formen von der heutigen Pflanzenwelt und boten ein entzückendes fossiles Pflanzenbild, das in glücklichster Art die Idee löst, dem Kaiser ein Bild jener Flora vorzuführen, aus der unsere Steinkohlen entstanden sind. Das Grundmaterial für diese nachgeahmten Steinkohlenpflanzen bildet papierdünn gewalztes Eisenblech der Königshütte.

— Am hundertjährigen Todestage des Königs Friedrich Wilhelm II., am 16. November, wird sich eine Deputation des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm II. (1. schlesischen) Nr. 10 aus Schweidnitz (Schlesien), bestehend aus dem Regiments-Kommandeur, dem Regiments-Adjutanten, einem Hauptmann und zwei Lieutenants, nach Berlin begeben, um dort mit Genehmigung des Kaisers einen Kranz an Sarge des Königs Friedrich Wilhelm II. niederzulegen.

— Fürst Bismarck ist, wie die „Hamb. Nachr." zur Widerlegung der falschen, durch das „Berl. Tagebl." verbreiteten Nachrichten ausdrücklich hervorheben, weder überhaupt krank, noch ist die ganze fürstliche Familie in Friedrichsruh versammelt. Der Fürst selbst ist bei bestem Humor. Er hatte zwar kürzlich Schmerzen am Bein, die mit der alten Venenentzündung zusammenhängen, aber die Sache ist schon wieder gehoben, und der Fürst dürfte bei günstiger Witterung die gewohnten Ausfahrten demnächst wieder aufnehmen.

— Das Ehren-Diplom, welches der Verband deutscher Kriegs-Veteranen (Sitz Leipzig) seinem Ehrenmitgliede, dem Fürsten Bismarck, hat anfertigen lassen, soll dem Altreichskanzler nunmehr überreicht werden. Da der Fürst zugesagt hat, das Diplom aus den Händen der alten Veteranen selbst in Empfang nehmen zu wollen, so hat der Vorstand des Krieger-Verbandes angefragt, an welchem Tage der Fürst die mit der Ueberreichung des Diploms beauftragte Deputation zu empfangen wünsche.

— Die erste Panzer-Division unter Vize-Admiral Thomsen ist am Sonnabend von Wilhelmshafen in Kiel eingelaufen.

— Grumbckow-Pascha, dem in türkischen Diensten stehenden preußischen Oberstlieutenant, ist der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am schwarz-weißen Bande verliehen worden.

— Die Taucher Robolsky und Andresen, welche die Leichen des Herzogs Friedrich Wilhelm und der übrigen mit dem Torpedoboot S 26 Ertrunkenen geborgen haben, sind

am Sonnabend in Schwerin von dem Herzog-Regenten empfangen worden und haben einen Orden erhalten.

— Der neue **preußische Etat** soll eine Forderung zur Vermehrung der Stellen der **Kreisschulinspektoren** in der **Provinz Posen** enthalten.

— Dem amtlichen Preisausschreiben für den Entwurf einer **Hochzeitsmedaille** oder Plakette liegt, wie die ministerielle „Berl. Korrespdz." mittheilt, die Absicht zu Grunde, die einheimische **Medailleurkunst zu fördern**, und es soll den **Privatleuten** Gelegenheit gegeben werden, nach Vereinbarung mit dem Künstler Exemplare der Medaille oder Plakette zu mäßigem Preise zu erwerben und mit der in jedem Falle besonders einzugravirenden Inschrift bei Hochzeiten als **Geschenk** für die **Eheleute** oder als **Erinnerungsgabe** für deren Angehörige zu verwenden. An eine **amtliche** Verleihung der Medaille ist dabei **gar nicht gedacht** worden.

— **Staatsminister von Hofmann** ist aus Anlaß seines 70. **Geburtstages** zum **Ehrenmitglied der deutschen Kolonialgesellschaft** ernannt worden.

— Der **Vicepräsident des Staatsministeriums**, Finanzminister Dr. v. **Miquel**, welcher einige Tage unwohl war, ist vollständig **wiederhergestellt**.

— Der **Vorsitzende des Deutschen Lehrervereins**, Lehrer **Clausnitzer**-Berlin, ist mit dem **Kronenorden dekorirt** worden.

— Zur **Abhaltung deutscher Nationalfestspiele** auf dem **Niederwald** beschlossen die Ortsgruppen **Rüdesheim**, **Bingen** und **Wiesbaden** für den Ankauf des Platzes die erforderlichen 350000 bis 400000 Mk. aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

— Im **Hauptpostamt zu Berlin** fand dieser Tage die neulich schon angekündigte Zusammenkunft der **Chefs** Berliner größerer **Versandgeschäfte** statt. Geheimer Oberpostrath Griesbach sagte nach lebhafter Aussprache aller Theilnehmer diesen zu, daß vom 20. Dezember ab bei den größeren Firmen die **Packete** durch **Postwagen** abgeholt werden würden, wofür nur eine ganz geringfügige Entschädigung zu zahlen sein wird.

— Gegen **Dr. Peters** beginnt die **Disziplinarverhandlung** in der Berufungsinstanz heute (Montag) im Kammergerichtsgebäude zu **Berlin** vor dem Disziplinarhof für die Schutzgebiete unter dem Vorsitz des Chefpräsidenten des Kammergerichts **Drenkmann**. Als Staatsanwalt fungirt wie in erster Instanz vor der Disziplinarkammer der Geh. Legationsrath **Hellwig**. In der ersten Instanz hat der Gerichtshof bekanntlich auf Dienstentlassung erkannt. Zu einer Belassung eines Theils der Pension habe keine Veranlassung vorgelegen, da Dr. P. in der kurzen Zeit seiner amtlichen Thätigkeit sich wiederholter Dienstvergehen schuldig gemacht habe.

Dem Dr. Peters war vorgeworfen worden, daß er im Oktober 1891 bezw. im Jahre 1892 am Kilima-Ndscharo ungerechtfertigterweise einen **Negerjungen** und ein **Negermädchen** habe **hinrichten** lassen, daß er in unnöthiger Weise **kriegerische Verwickelungen** mit dem Sultan Malamia herbeigeführt habe, daß er in unmenschlicher Weise drei **Negerinnen** habe **prügeln** lassen, daß er ferner über diese Vorfälle **unwahre Berichte** an seine Behörde eingesandt und schließlich selbst verschiedenen Personen bekannt habe, daß er den Negerjungen **Mabruk**, welcher bei ihm in Diensten gestanden, nur wegen seiner zarten Beziehungen zu einem seiner (des Dr. Peters) „Weiber" habe hinrichten lassen.

Hiergegen hat Dr. Peters Berufung eingelegt, die Aufhebung der Vorentscheidung und seine Freisprechung beantragt. Auch die Staatsanwaltschaft hat Berufung eingelegt mit dem Antrage, den Dr. Peters nach dem ganzen Umfange der Anklage zu verurtheilen und ihm die gesammten Kosten zur Last zu legen.

In **Baden** hat ein Bezirkskommando eine **eigenartige militärische Reform** eingeführt. Am 9. November hat, wie die „Frkft. Ztg." wissen will, das Bezirkskommando Mosbach den Befehl erlassen, die Reservisten müßten **am Tage der Kontrolversammlung** alle ihnen begegneneden militärischen Vorgesetzten, (also auch jeden **Gendarmen**) **durch Abziehen des Hutes grüßen**. Zuwiderhandlungen würden unnachsichtlich bestraft. Eine Durchführung jener Verordnung dürfte doch kaum möglich sein, da es, namentlich in größeren Städten, schwer zu kontroliren ist, ob ein Reservist gerade Kontrolversammlung gehabt hat, die Offiziere und Unteroffiziere auch nicht immer die gedienten Soldaten unter dem Publikum herauserkennen können.

Oesterreich. In Wien wird den **deutsch gesinnten Oesterreichern** das Leben täglich schwerer gemacht. Von der Polizei wurde dem **Schubertbunde** untersagt, den bei der am Sonnabend im Sophiensaale stattfindenden **Liedertafel** geplanten fünften Chor „**Süddeutsch**" von **Kirche** zu singen. Dieser Chor ist bisher unbeanstandet im Druck erschienen.

Frankreich. Nach dem „Figaro", welcher in Bezug auf die Akten, die der Vizepräsident des Senats **Scheurer-Kestner** dem Vertheidiger des Kapitäns **Dreyfus** zugestellt hat, und die in 14 Tagen dem Justizminister übermittelt werden sollen, einige Mittheilungen macht, soll der **Urheber des Verraths**, wegen dessen Dreyfus verurtheilt wurde, ein **Offizier** gewesen sein, dessen Garnison in der Nähe von Paris lag, und welcher infolge seiner verdächtigen Beziehungen gezwungen worden sei, aus der Armee auszutreten. Dieser Offizier sei in der Pariser Gesellschaft sehr bekannt gewesen, habe noch gegenwärtig seinen Wohnsitz in einem reichen Viertel der Hauptstadt, sei im Besitze des Adelstitels, verheirathet und mit sehr angesehenen Familien verwandt. Scheurer-Kestner besitze Beweisstücke dafür, daß dieser Offizier der Schreiber des Schriftstücks sei, welches die Verurtheilung des Dreyfus zur Folge hatte.

Nach neuesten Ermittelungen ist jenes Schriftstück in den Augen der Regierung nur einer der belastenden **Nebenumstände** der Auklage. Von 14 Zeugen erklärte einer, die That des Hauptmanns Dreyfus müsse als eine **persönliche Rache** angesehen werden, weil er tiefen Mißmuth darüber empfunden hatte, daß mehrere seiner Kameraden mit Aufträgen nach dem **Auslande** geschickt wurden, während er trotz seiner wiederholten Gesuche in Paris bleiben mußte. Um sich nun an seinen bevorzugten Kameraden zu rächen, wollte er ihre Sendungen durchkreuzen und setzte die fremden Mächte von der Anwesenheit dieser Offiziere auf ihrem Gebiete in Kenntniß. Infolgedessen wurden mehrere Ofiziere im Auslande verhaftet. Ein anderer Zeuge sagte aus, Dreyfus sei, als er schon verdächtig war und von den Geheimpolizisten überwacht wurde, gesehen worden, wie er in einem Café des Boulevard Saint-Germain einem fremden Agenten, dessen Verhaftung unmöglich war, Notizen überreichte. Ferner hat der Ministerrath sich überzeugt, daß der vermeintliche Urheber der Briefe, auf welche die Vertheidiger Dreyfus sich stützen, niemals zu den Manövern von 1894 kommandirt worden sein konnte. Das Begleitschreiben zu dem Verzeichniß enthält jedoch eine Anspielung auf den baldigen Abgang zu den großen Manövern. Dreyfus war der einzige Offizier des 1. Bureaus, der zu denselben kommandirt war.

Spanien. Der Bischof von **Mallorca**, welcher vor Kurzem über den **Finanzminister** die **Exkommunikation** verhängt hatte, ist **plötzlich gestorben**.

Der **Prozeß** gegen die beiden wegen **Ermordung des deutschen Bankiers Haesner in Marokko** angeklagten Spanier hat am Sonnabend vor dem Gerichtshof in **Cadix** begonnen. Obgleich die That in **Tanger** geschehen ist, ist zur Aburtheilung der Gerichtshof in Cadix zuständig, da die Angeklagten **Spanier** sind. Der Haupturheber des Mordes namens **Francisco Perez Gallego** sagt aus, er sei schon wegen eines anderen Verbrechens verurtheilt worden; er habe das Christenthum abgeschworen und sei in den Dienst des Scheriffs Hassan eingetreten. Er beschuldigt einen anderen Diener des Scheriffs, namens Hassani, des Mordes an Haesner. Der zweite Angeklagte macht eine belanglose Aussage. Der Prozeß wurde auf heute (Montag) vertagt.

Westpreußische Handwerker-Konferenz.

4 Danzig, 15. November.

Etwa 80 Handwerksmeister aus allen Theilen der Provinz hatten sich gestern Nachmittag im Stadtverordneten-Saale des hiesigen Rathhauses versammelt, um der Begrüßung seitens der Danziger Innungsgenossen beizuwohnen und an den geschäftlichen Vorberathungen theilzunehmen. Auch der Regierungs-Bezirk **Marienwerder** war stark vertreten. Bis gestern Abend waren u. a. erschienen die Vertreter von Danzig, **Graudenz**, Elbing, Marienwerder, Thorn, Pr. Stargard, Schwetz, Karthaus, Marienburg, Mewe, Konitz, Neuenburg u. s. w.; doch werden noch viele Delegirte aus andern Städten erwartet.

Herr Obermeister **Herzog**-Danzig begrüßte die Erschienenen und theilte mit, daß von den zur Theilnahme aufgeforderten Behörden ihr Erscheinen zu den Verhandlungen bestimmt zugesagt hätten die Herren Oberpräsident v. **Goßler**, Regierungspräsident v. **Holwede** und Landeshauptmann **Jaeckel**, der Magistrat zu Danzig, Vertreter derjenigen Behörden, welche selbst Werkstätten in ihren Betrieben haben, die Westpreußische Provinzial-Gewerkschafts-Bank und die Westpreußische Landwirthschaftskammer. Anwesend waren bereits als Vertreter der Herren Regierungspräsidenten zu Königsberg und Gumbinnen die Herren Regierungs-Assessoren **Kleinschmidt**-Königsberg und Dr. **Schmidt-Scharf**-Gumbinnen, deren Erscheinen Herr Herzog mit besonderem Danke begrüßte.

Als Beisitzer wurden die Herren Rathszimmermeister Stadtrath **Behrensdorff**-Thorn, Obermeister der Fleischerinnung **Illmann** und Zimmermeister **Fey**-Danzig gewählt.

Herr **Herzog** gab hierauf einen Ueberblick über die zur Berathung stehenden Gegenstände. Zunächst steht auf der Tagesordnung ein einleitender Vortrag über die Novelle zur **Gewerbe-Ordnung** vom 26. Juli 1897. Hierfür werde man einer vorbereitenden Kommission nicht bedürfen, denn es werde Sache jeder Innung sein, sich zu entscheiden, ob sie zur Zwangsinnung übergehen wolle oder nicht; alles andere aber sei bereits durch das Gesetz festgelegt. Bei der **Besprechung über die Ausgestaltung der Innungs-Ausschüsse** werde der Versammlung ein Statut für einen Innungs-Ausschuß vorgelegt werden, welches sich schon jahrelang bewährt habe, nämlich das von Danzig. Zur Vorberathung darüber sei jedoch eine Kommission nothwendig, die sich aus allen Theilen und möglichst auch den verschiedenen politischen Parteien der Provinz zusammensetze. Bei der Erörterung verschiedener Fragen betreffend die Einrichtung der **Handwerkskammer** in Westpreußen" kämen hauptsächlich vier Fragen in Betracht, nämlich Ausdehnung des Bezirks der Kammer, Zahl der Vertreter, der Wahlmodus und die Art der Kostenaufbringung. Hier sei eine Kommission um so mehr nöthig, als diese entgegen zu nehmen und zu sichten habe, was bereits in der Provinz nach dieser Hinsicht hin beschlossen sei. Danach könne dann eine Vorlage eingebracht werden. Auch für die Bildung von **Erwerbs- und Wirthschafts-** bezw. **Kredit-Genossenschaften** für das Handwerk in den einzelnen Kreisen der Provinz Westpreußen sei eine vorberathende Kommission nöthig; es werde ein vom Handelsministerium herausgegebenes Normalstatut vorgelegt werden, welches die Kommission mit Bezug auf die Verhältnisse in den einzelnen Kreisen einer Vorprüfung zu unterziehen habe. Sollte dann auch noch eine „Besprechung über den Zweck von **Gewerbeausstellungen** für die Handwerker" stattfinden, so müsse auch hierfür eine Kommission gewählt werden; schließlich auch noch eine solche zur Feststellung der **Geschäftsordnung**, denn zum ersten Male trete ein richtiger Westpreußischer Handwerkertag zusammen, da die vor zwei Jahren in **Graudenz** abgehaltene Konferenz sich nur auf die Vertreter der Bezirksverbände der Provinz Westpreußen erstreckte.

Die Versammlung schritt nun zur **Wahl** der einzelnen Kommissionen.

Es wurden gewählt: In die Kommission zur Besprechung über die Ausgestaltung der Innungs-Ausschüsse die Herren Obermeister der Schneider-Innung **Heinrichs**-Elbing, Ob.-M. der Tapezierer-Innung **Scheidtchen**-Marienwerder, Ob.-M. der Maler-Innung **Brandt**-Schwetz, Ob.-M. der Friseur- und Perrückenmacher-Innung **Judée**-Danzig.

In die Kommission betr. die Handwerkerkammer die Herren Ob.-M. der Baugewerks-Innung **Kriedte**-Graudenz, Ob.-M. der Schmiede-Innung **Stark**-Schwetz, Ob.-M. der Schuhmacher-Innung **Sauke**-Marienwerder, Tischlermeister **Boehm**-Elbing und Ob.-M. der Tischler-Innung **Scheffler**-Danzig.

In die Kommission betr. die Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften die Herren Ob.-M. der Schmiede-Innung **Wiczkowski**-Karthaus, Zimmermeister **Fay**-Danzig, Obermeister **Herrmann**-Elbing, Tischlermeister **Metzlaff**-Marienburg und Malermeister **Gutzeit**-Graudenz.

In die Kommission betr. Gewerbe-Ausstellungen die Herren Malermeister **Ehlert**-Danzig, Schmiedemeister **Druszkowski**-Graudenz, Schmiedemeister **Hopp**-Graudenz, Malermeister **Steinbrecher**-Thorn und Schmiedemeister **Lippert**-Marienwerder.

In die Kommission betr. Aufstellung der Geschäftsordnung die Herren Obermeister der Maurer-Innung **Wilke**-Elbing, Malermeister **Ehlert**-Danzig, Ofenfabrikant **Wiesenberg**-Danzig, Stellmacher-Obermeister **Schulz**-Mewe, Obermeister der Schlosser-Innung **Kurek**-Neuenburg, Obermeister der Schuhmacher-Innung **Huse**-Pr. Stargard und Bäckermeister **Kalies**-Graudenz. Dieser Kommission fällt auch die Aufgabe zu, Vorschläge zur Wahl eines Vorsitzenden und zweier Beisitzer zu machen.

Unmittelbar darauf traten die gewählten Kommissionen, deren Berathungen nach Belieben Delegirte beiwohnen konnten, im Schützenhause zusammen, während die übrigen Theilnehmer sich zu einem geselligen Beisammensein vereinten.

Den Verhandlungen am heutigen Montag im Landeshause wohnten als Vertreter der Behörden außer den beiden ostpreußischen Assessoren die Herren Oberpräsident v. **Goßler**, die Regierungspräsidenten v. **Holwede** und v. **Horn**-Marienwerder mit den Dezernenten, ferner Landeshauptmann **Jäckel**, Oberbürgermeister **Delbrück**, Bürgermeister **Trampe**, Oberwerftdirektor v. **Wietersheim**, Gewerberath **Trilling**, Stadträthe **Gronau** und **Voigt**, Generalsekretär **Steinmeyer**, Verbandsanwalt **Heller** bei. Nach einem einleitenden Vortrage des Herrn Herzog über die bisherigen Berathungen und Schritte, wie das neue Gesetz vom 26. Juni 1896 am besten für das Handwerk zu gestalten sei, erinnerte er an die Berathungen der letzten Konferenz in Graudenz vor zwei Jahren und dankte den Herren Regierungspräsidenten von Danzig und Marienwerder, durch deren Entgegenkommen der Handwerkertag vornehmlich zu Stande gekommen sei; ferner dankte er den Ehrengästen und den mehr als 100 Innungskollegen für ihr Erscheinen und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Darauf führte Herr Oberpräsident von **Goßler** in einer kurzen Ansprache folgendes aus: Die westpreußischen Handwerker treten mit dem heutigen Tage in eine neue Periode der Entwickelung des heimischen Handwerks ein. Wir, die wir das Handwerk kennen, wissen, wie schwer es Ihnen wird, sich von der täglichen Arbeit loszureißen und fern von Ihren Arbeitsstätten hier zu berathen. Sie betrachten ein derartiges Opfer immer als ein sehr schweres und vermissen meist greifbare Früchte Ihrer Arbeit. Aber die neue Zeit erfordert neue Anstrengungen, denn Sie wissen wohl, daß in dem letzten Jahrzehnt alles anders geworden ist, daß Sie unbedingt selbstdenkend Ihre Bedürfnisse erwägen und Ihre Meinungen aussprechen müssen. Diese parlamentarische Form ist Ihnen etwas unbequem, es bleibt Ihnen aber nichts anderes übrig, und somit hat der heutige Tag für Sie doppelte Wichtigkeit. Denken Sie daran, welche Aufgaben der Handwerkertag hat, und daß enges Zusammenschließen unbedingt nöthig ist, denn nur dann können Sie die Existenz Ihres Standes sichern, der zum Wohle unseres Vaterlandes dringend nothwendig ist und ihm Jahrhunderte lang zur Ehre gereicht hat.

Also einigen Sie sich heute, dann werden Sie die Früchte der Arbeit einheimsen. Wir Behörden können heute hier nicht eingreifen, denn Sie sind freiwillig zusammengekommen auf Veranlassung Ihres hochverehrten Vorsitzenden, dem Sie schon so viel verdanken, um über Ihre Angelegenheiten zu berathen. Wir wollen aber durch unser Erscheinen bekunden, daß wir mit offenem Herzen Ihren Berathungen folgen und den Wunsch haben, daß ihre Berathungen dem Handwerke zum Segen gereichen mögen. (Lebhafter Beifall.)

Nachdem sodann die Geschäftsordnung festgestellt war, wurden die Herren **Herzog** als Vorsitzender, **Behrendsdorf**-Thorn und **Illmann**-Danzig als Beisitzer, **Fey**-Danzig und **Leppert**-Thorn als Schriftführer gewählt.

Darauf hielt Herr **Herzog** den einleitenden Vortrag über die Novelle zur Gewerbeordnung.

In der lebhaften Debatte über Zwangs- und freie Innungen sprach Herr **Böhm**-Elbing gegen jeden Zwang, ebenso die Herren **Kriedte**-Graudenz, **Ehlert**-Danzig, **Kalies**-Graudenz, **Stock**-Schwetz, **dafür** sprachen die Herren **Husen**, **Wodetzki** und **Baumgarten**-Danzig, **Scheidtchen**-Marienwerder und in bedingter Weise **Wittenberg**-Stuhm. Die Versammlung beschloß, ihre Meinung dahin auszusprechen: „**Jede Innung behält das Recht**, sich zu gestalten, wie sie **will**, und ihre Stellungnahme, ob freie oder Zwangsinnung, soll von keinem Einfluß auf die Zugehörigkeit zu dem Verbande sein".

Weiter wurde beschlossen, den Innungen, welche die Vorrechte des § 100e der Gewerbeordnung besitzen, nochmals zu empfehlen, den Antrag auf Umbildung in Zwangsinnungen bei dem Regierungspräsidenten baldigst zu stellen

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. November.

— **Die Weichsel** ist bei **Graudenz** von Sonnabend bis Montag von 0,68 auf 0,58 Meter **gefallen**. Der Strom führte Sonntag und Montag Grundeis.

Bei **Culm** hat die Schnellfähre wegen des Eistreibens den Betrieb eingestellt. Der Trajekt wird mit Dampfer und Spitzprahm bei Tag und Nacht bewirkt.

Bei **Kurzebrack** wird der Weichselübergang bei Tage mit Spitzprahm bis 7 Uhr Abends für leichte Fuhrwerke und Postfuhrwerke, bei Nacht mit Postkahn für Personen und leichte Päckereien bewirkt.

Bei **Chwalowice** ist der Strom von Sonntag bis Montag von 1,62 auf 1,89 Meter gestiegen. Das Eis steht fest.

— **Die Einrichtung des Verkaufs von Zuschlagskarten** durch die Zugführer der Schnellzüge gemäß § 14 der Verkehrsordnung hat sich gut bewährt und soll nach Möglichkeit **erweitert** werden; auch sollen die Zugführer in Besitz ausreichenden Wechselgeldes gelangen, um Unzuträglichkeiten zu vermeiden.

+ — **In der General-Versammlung der Westpreußischen Provinzial-Genossenschaftsbank**, welche unter dem Vorsitz des Herrn Generalsekretärs **Steinmeyer** in **Danzig** stattgefunden hat, wurde infolge vieler an die Direktion herangetretener Wünsche eine Statutenänderung dahingehend beschlossen, daß die **Bank Spareinlagen von Jedermann** entgegennehmen darf. Als **Zinsfuß** für Spareinlagen wurden $3^1/_4$ Prozent festgesetzt.

In der unter dem Vorsitz des Herrn Verbandsanwalts **Heller** abgehaltenen Sitzung der Vertreter der **Westpreußischen Vieh-Verkaufs-Genossenschaften** waren die Genossenschaften **Neustadt**, **Putzig**, **Schöneck**, **Praust**, **Karthaus**, **Grunau**, **Neuteich** und **Marienwerder** vertreten. Aus den Berichterstattungen und Verhandlungen ging hervor, daß zwar manche Schwierigkeiten zu überwinden sind, im Großen und Ganzen jedoch die Bewegung stetig fortschreitet. Besonders erfreulich war der Bericht der **Grunau'er** Genossenschaft, deren Geschäftsbetrieb sich ausschließlich auf den Verkauf von Rindvieh erstreckt hat. Besonders bemerkenswerth war in den Berichten aller Genossenschaften, daß ihnen die Anknüpfung lohnender Geschäftsbeziehungen in **Danzig** trotz aller Mühe **nicht** gelungen ist, sodaß der Absatz fast ausschließlich nach **Berlin** erfolgt. Weitere Gründungen von Vieh-Verkaufs-Genossenschaften stehen in den Kreisen **Tuchel**, **Schlochau**, **Konitz** und **Flatow** bevor.

— **Distanzritte** wurden am Freitag und Sonnabend von **Kürassier-Abtheilungen** in der Stärke bis zu acht Mann aus den Garnisonen Riesenburg, Rosenberg und Deutsch-Eylau unter Leitung von Offizieren unternommen. Früh Morgens ritten die einzelnen Abtheilungen aus ihren Garnisonen am Freitag ab und trafen kurz vor und nach Mittag in **Graudenz** ein. Von dort ging es nach einer Rast von einigen Stunden weiter bis in die Nähe von Culm, wo die einzelnen Abtheilungen einquartiert wurden. Am Sonnabend Morgen mußten dem Culmer Jägerbataillon Meldungen überbracht werden. Gegen 3 Uhr ritten die Küraissiere wieder in Graudenz ein, und nach kurzer Rast trabten sie gegen Abend ihren Garnisonen zu. Obwohl die einzelnen Abtheilungen in den zwei Tagen etwa 24 Meilen zurückgelegt hatten, sahen Roß und Reiter verhältnißmäßig frisch aus.

— **[Jagdergebnisse.]** Bei dem jüngsten Aufenthalte des Reichskanzlers **Fürsten Hohenlohe** auf der ihm gehörigen Fideikommißherrschaft **Grabowo** wurden am ersten Jagdtage im Revier Grabowo 31 Hasen und acht Kaninchen und am zweiten Jagdtage im Schutzbezirk Kaiserswalde 195 Hasen, ein Fuchs, eine Waldschnepfe und ein Kaninchen geschossen. **Jagdkönig** wurde der Herr **Reichskanzler**, der am zweiten Jagdtage allein 19 Hasen und einen Fuchs geschossen hat.

Bei der im Belauf **Neuhof** der Oberförsterei Lutau abgehaltenen Treibjagd wurden 70 Hasen, drei Füchse und ein Baummarder geschossen.

Bei den auf dem Gute **Runowo** des Herrn v. Bethmann-Hollweg veranstalteten Jagden wurden am ersten Tage 171 Fasanen, am zweiten über 500 Hasen und am dritten über 70 Hirsche geschossen.

Die Oberförsterei der königlichen Kloster-Kammer **Hannover** hatte am Sonnabend in den Forsten zu **Margoninsdorf** die zweite Treibjagd veranstaltet; es wurden von zehn Schützen 60 Hasen zur Strecke gebracht.

— **[Gutsverkäufe.]** Das Rittergut Adl. **Dombrowken**, Kreis Graudenz, ist von Frau **Keibel**-Graudenz an Hrn. Andres-Graudenz für 340000 Mk. verkauft worden. — Herr **Krause**-Albertsfelde (früher in Graudenz) hat das Gut **Hammer** im Kreise Strasburg von Herrn **Graff** gekauft.

Herr Schelske, der langjährige Vorsitzende des landwirthschaftlichen Vereins „Eichenkranz", hat sein 199 Hektar großes Gut Ramutken für 210000 Mark an Herrn F. Knöpfler-Annaberg verkauft und seinen Wohnsitz nach Graudenz verlegt.

— **Das Viehmarktgelände** in Graudenz gegenüber dem Schützenhause ist von der evangelischen Gemeinde an Herrn Wagenfabrikant C. Domke in Graudenz für 48000 Mark verkauft worden. Herr Domke beabsichtigt, auf dem Gelände eine Wagenfabrik zu errichten.

— **Der Kaufmann Friedrich Degurski,** welcher, wie seiner Zeit mitgetheilt wurde, mit Hinterlassung bedeutender Schulden aus Graudenz verschwunden ist, wird jetzt vom Untersuchungsrichter wegen betrügerischen Bankrotts steckbrieflich verfolgt.

— **[Ueberfahren.]** Von einem sehr schnell fahrenden Postpacketwagen wurde heute, Montag, Mittag in Graudenz in der Amtsstraße der Gemeindevorsteher Herr Schnitzker aus Gr. Woltz überfahren. Er wurde besinnungslos nach dem Krankenhause gebracht.

---

4 **Danzig,** 15. November. Die Weihnachtsmesse des Gewerbe-Vereins in seinem eigenen Heim wurde gestern mit einem kleinen Festakt eröffnet. Der Vorsitzende Herr Kaufmann Momber schilderte in einer kurzen Ansprache den Zweck der Messe, nämlich eine Uebersicht über das Danziger Kunsthandwerk und Gewerbe zu geben, in weiteren Kreisen dafür Interesse zu erwecken und, bei günstigem Ausfall, auf eine in den nächsten Jahren hier beabsichtigte Westpreußische Gewerbe-Ausstellung vorzubereiten. Mit einem Hoch auf Danzig schloß Herr Momber seine Ansprache. Unter den Gästen waren u. A. die Herren Regierungspräsident v. Holwede, Bürgermeister Trampe, Regierungs- und Gewerberath Trilling und Geheimer Kommerzienrath Damme. Später erschien auch Herr Oberpräsident v. Goßler in der Ausstellung, nahm unter Führung des Komitees die sämmtliche Stände der 50 Aussteller eingehend in Augenschein und sprach seine lebhafte Anerkennung über die dargebotenen Leistungen aus. Der Besuch des Publikums war sehr stark.

i **Culm,** 14. November. Gestern hielten die Genossen des verkrachten Vorschußvereins eine Generalversammlung ab. Gegenstand der Verhandlung war die Erhebung einer Beschwerde gegen die Festsetzung des Honorars des Konkursverwalters in dem Konkurse über das Vermögen des Vorschußvereins auf 23007 Mk. und der Verwaltungskosten in diesem Konkurse. Beschlossen wurde, zu den noch vorhandenen zwei Vorstandsmitgliedern drei weitere Mitglieder in den Vorstand zu wählen, der dann gegen die Forderung des Konkursverwalters Beschwerde führen soll. Am 27. d. Mts. findet in dieser Sache eine abermalige Versammlung statt.

* **Mocker,** 13. November. Der Gemeinde Mocker ist nach der ruchlosen Vernichtung der am 22. März d. Js. gepflanzten Kaiser Wilhelms-Eiche vom Fürsten Bismarck auf ihren Antrag eine neue Eiche aus dem Sachsenwalde gewährt worden. Die Eiche langte heute aus Friedrichsruhe hier an.

Bischofswerder, 14. November. In der gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde der Bürgermeister a. D. Kollpack, der die Stadt schon 24 Jahre im Kreistage vertritt, von Neuem zum Kreistagsmitgliede gewählt.

In der General-Versammlung des Vorschuß-Vereins wurde Herr v. Chelstowski einstimmig zum Direktor wiedergewählt. In den Aufsichtsrath wurden die Herren G. Brach und J. Nitz wieder und die Herren C. Farchmin hier und H. Klagge-Krotoschin neugewählt. Aus dem Rechnungsabschluß für das dritte Quartal ergab sich, daß sich der Geschäftsumsatz gegen das Vorjahr ganz bedeutend vermehrt hat; ebenso hat die Mitgliederzahl erheblich zugenommen. Obwohl der Bankdiskont auf 5 Prozent gestiegen ist, beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrath, den Zinsfuß für Darlehne und Prolongationen — welcher ebenfalls 5 Prozent beträgt — nicht zu erhöhen.

* **Neuenburg,** 14. November. Seit gestern ist der Betrieb der Schnellfähre, welche den Verkehr auf der Weichsel mit der Marienwerderer Niederung vermittelt, eingestellt worden. Der Verkehr wird leider sehr oft durch die Sandbänke des Stromes beeinträchtigt. Der berechtigte Wunsch der Bürger, daß der Staat die Fähre ankaufen möchte, erfüllt sich nicht. Für den Verkehr wäre die Erfüllung dieses Wunsches nur von Vortheil, da ein Privatmann nicht in der Lage ist, Mittel zuzusetzen, um unter allerlei Schwierigkeiten den Betrieb fortzusetzen. Wie wichtig für die Stadt der Verkehr mit der Niederung ist, kann man daraus ersehen, daß manche Geschäfte bei guter Verbindung im Monat einen um 3000 Mark größeren Umsatz erzielen.

* **Konitz,** 14. November. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der Arbeiter Eduard Spottek aus Flatow wegen Sittlichkeitsverbrechens zu $1\frac{1}{2}$ Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Der Kriegerverein Frankenhagen hat jedes seiner Mitglieder mit 100 Mk. bei der Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes versichert und beschlossen, dies auch bei allen neu eintretenden Mitgliedern zu thun.

B **Tuchel,** 14. November. Unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths Dr. Kretschmer aus Danzig und unter Betheiligung der Herren Regierungs-Schulräthe Plischke-Danzig und Pfennig-Marienwerder wurde gestern im hiesigen Lehrer-Seminar die zweite Lehrerprüfung beendet. Von 48 Prüflingen bestanden 32 die Prüfung. — Die hiesige Schützengilde feierte gestern ihren Königsball. Bei Eröffnung des Balles überreichte der Gildehauptmann, Herr Bürgermeister Wagner, nach feierlicher Ansprache die vom Kaiser der Gilde verliehene silberne Königsmedaille.

Pr. Stargard, 14. November. Die Hausbesitzer Mania'schen Eheleute wurden am Sonnabend früh todt in ihren Betten aufgefunden. Die Ursache des plötzlichen Todes ist noch nicht bekannt.

Neuteich, 14. November. Der Hofbesitzer Claassen-Orloff, im ganzen Werder unter dem Namen „Doktor Claassen" bekannt, weil Kranke von weit und breit bei ihm Rath und Hilfe suchten, ist in einem Krankenhause in Danzig, wo er sich ein Bein hatte abnehmen lassen müssen, an Herzlähmung gestorben.

§ **Marienburg,** 15. November. Der Kaiser hat zu einer gestern in der St. Georgskirche vollzogenen Taufe des siebenten Sohnes der Tischler Michaelis'schen Eheleute die Genehmigung ertheilt, daß er als Pathe eingetragen wird. Die Familie ist nur mit Knaben gesegnet, die beiden letzten waren Zwillinge.

Königsberg, 14. November. Der Präsident des hiesigen Landgerichts Herr Geh. Ober-Justizrath Keßler ist heute Nacht seinem Leiden erlegen. Der Verstorbene wurde 1857 Assessor, 1879 Landgerichts-Präsident in Tilsit und 1881 hier, war Ritter des Rothen Adlerordens 2. Klasse und Mitglied der General-Synode.

Die hiesige Geographische Gesellschaft wählte heute Herrn Professor Dr. Prutz als Vorsitzenden, als Stellvertreter Herrn Oberlehrer Dr. Lullies, als Schriftführer die Oberlehrer Dr. Tesdorpp und Dr. Fischer, als Schatzmeister Stadtrath Meier, als Beisitzer Direktor Professor Dr. Ellendt, Professor Dr. Hahn und Generallieutenant v. Stülpnagel. Die Gesellschaft zählt z. Zt. 139 ordentliche und 29 außerordentliche Mitglieder. Die Einnahmen bezifferten sich auf 2781,44 Mk. Die Ausgaben betrugen 1259,89 Mk. Den Vortrag des Abends hielt Professor Dr. Hahn über den deutschen Geographentag zu Jena und die neuesten Ereignisse auf geographischem Gebiet.

* **Pillkallen,** 14. November. Das unerklärliche Vergehen des auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Kreisausschußsekretärs S. erscheint in bedeutend milderem Lichte, nachdem bekannt geworden ist, daß er schon seit Jahren an hochgradiger Nervosität gelitten hat, die nach allgemeinem Urtheile unter Umständen seine freie Willensbestimmung auszuschließen geeignet war. S. lebte in den günstigsten Vermögensverhältnissen und erfreute sich allgemeiner Achtung.

Krone a. Br., 14. November. Vor etwa 500 fast ausschließlich polnischen Wählern hielt heute der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Leon v. Czarlinski einen Vortrag über seine Thätigkeit in den Parlamenten. Der Versammlung wohnte als aufsichtführender Beamter der Polizeirath Zacher aus Posen bei. Herr v. Czarlinski kündigte u. A. einen Antrag auf Abänderung des Invaliditätsgesetzes an. Er will, daß die Arbeiter spätestens im Alter von 60 Jahren in den Besitz der Altersrente gelangen. Schließlich wurde Herr v. Czarlinski als polnischer Kandidat für die nächste Reichstagswahl aufgestellt.

Aus der Kronthaler Strafanstalt wurden gestern früh fünfzig Strafgefangene nach Bromberg befördert, um von dort die Reise in den durch die Ueberschwemmungen heimgesuchten Rottenburger Kreis anzutreten. Dort sollen die Strafgefangenen bei den Aufräumungsarbeiten thätig sein.

Posen, 14. November. Die vom Staate in Posen errichtete Gewerbe- und Haushaltungsschule für Mädchen wurde heute Mittag feierlich eingeweiht. Der Feier wohnte im Auftrage des Ministers für Handel und Gewerbe Herr Geh. Regierungsrath Simon-Berlin bei, ferner die Herren Regierungspräsident v. Jagow, Polizeidirektor v. Hellmann, Kommerzienrath Herz als Vertreter der Handelskammer, Stadtrath Dr. Peters als Vertreter des Magistrats u. A. Außer der Leiterin der Anstalt, Fräulein Köbke, und den Lehrerinnen, waren etwa 60 Schüler anwesend. Die Zahl der Anmeldungen ist jedoch bedeutend größer. Um auch den Mädchen der Provinzen den Besuch der Anstalt zu ermöglichen, hat der Minister für die nächsten fünf Jahre eine jährliche Beihilfe von 3000 Mark zu Stipendien zur Verfügung gestellt.

* **Bütow,** 14. November. Am 10. d. Mts. wurde auf der Stüdnitzer Feldmark in einem Torfbruche der sechs Jahre alte Sohn des Pächters Andreas Gurlick aus Woych, Kreis Schlochau, von dem Eigenthümer v. W, bei welchem er als Hütejunge im Dienste stand, todt aufgefunden. Es liegt anscheinend ein Unglücksfall vor.

Stadttheater in Graudenz.

Herr Georg Engels aus Berlin spielte am Sonntag Abend in dem hier früher schon wiederholt gegebenen Lustspiel „Die Kinder der Excellenz" von E. v. Wolzogen und W. Schumann, welches von Mitgliedern des Bromberger Stadttheaters unter der Direktion des Herrn Lange und der Regie des Herrn Ober-Regisseurs Meißner aufgeführt wurde, die prächtige Rolle des Majors a. D. v. Muzell mit so überwältigender Komik, daß er wegen der minutenlangen Heiterkeitsstürme gradezu Pausen machen mußte, und daß er unzählige Male gerufen wurde. Die urdrollige Darstellung des ewig polternden, vergeblich sich das Fluchen und das Trinken abgewöhnen wollenden alten Haudegens war durchleuchtet von den warmen Herzenstönen des braven Freundes, der der stets in Finanznöthen schmachtenden Familie der verwittweten Excellenz v. Leesen zu helfen und namentlich den leichtfertigen Schuldenmacher Lieutenant Bodo auf einen besseren Weg zu bringen und die schriftstellernde Tochter Asta glücklich zu machen trachtet. Das Spiel war eine Kunstleistung, wie sie selten im hiesigen Theater gesehen worden ist. Aber auch die anderen Darsteller waren ganz vortrefflich; die nachgiebige, schwache alte Excellenz der Frau Burger, die aufopferungsvollen Schwestern Asta und Trude (Frl. Sulzer und Frl. Stephany), die ihrem leichtsinnigen Bruder durch ihre eigene Arbeit die Mittel zu seinem flotten Leben verschaffen helfen, der leichtsinnige, aber endlich sich zum Guten wendende Lieutenant (Herr Ziener), der kraftvolle, fast amerikanisirte deutsche Edelmann, der sich mit seiner Hände Arbeit emporgeschwungen hat (Herr Bauer), der lebhafte, gutherzige alte Musikdirektor (Herr Majewski), der jugendlich frisch aufstrebende Professor (Herr Kroneck), der etwas zweifelhafte, aufgeblasene Inhaber des litterarischen Bureaus (Herr Gorrison) und der vorlaute, trunkfrohe Diener des Majors (Herr Scheibach); sie alle wirkten in der prächtigsten Weise mit, ein lebensvolles Bild aus den Vorgängen des Stückes zu gestalten und eine Reihe von Charakteren zu schildern, denen trotz der großen Verschiedenheiten die innere Zusammengehörigkeit anzusehen war. Der Beifall, der ihnen allen zu theil wurde, war denn auch reichlich bemessen. Die Ausstattung des Stückes ließ nichts zu wünschen übrig. X.

Verschiedenes.

— **[Eisenbahnunglück.]** Bei Biblitz (Großherzogthum Hessen) fand Freitag Abend ein Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Arbeiterzuge statt, wobei mehrere Wagen zertrümmert wurden. Der Heizer des Güterzuges erlitt einen doppelten Schädelbruch, zwei Passagiere des Arbeiterzuges wurden leicht im Gesicht verletzt. — Bei der Station Skiernievice der Warschau-Wiener Bahn ist am Sonnabend ein Personenzug mit einem Güterzug in Folge falscher Weichenstellung zusammengestoßen. Zwei Schaffner sind todt, mehrere Personen verletzt, sieben Wagen zertrümmert.

— **[Reiches Vermächtniß.]** Der dieser Tage in Düren (Rheinland) gestorbene Rentier Erich Schleicher, früher Mitbesitzer der berühmten Luxuspapierfabrik von Schleicher und Schüll, vermachte 600000 Mk. wohlthätigen Zwecken, darunter 100000 Mk. der Bodelschwinghschen Anstalt in Bielefeld, 10000 Mark der Dürener Realschule und 25000 Mk. dem rheinischen Blindenverein.

— **[Verdi's Frau †.]** Die Sängerin Giuseppina Strepponi, die Frau des berühmten italienischen Komponisten Giuseppe Verdi, ist am Sonntag in ihrer Villa Sant' Agata bei Burreto in Italien gestorben.

— **[Verurtheilt.]** In dem Prozeß gegen den Fabrikanten Kromer in Aschaffenburg, in dessen Fabrik, wie seiner Zeit berichtet wurde, eine Explosion den Tod von elf Personen zur Folge gehabt hatte, wurde Kromer wegen fortgesetzter Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz zu $3\frac{1}{2}$ Monaten Gefängniß und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Neuestes. (T. D.)

**** Potsdam, 15. November. Die Kaiserin traf heute Morgen $7\frac{3}{4}$ Uhr von Ploen auf Station Wildpark ein und erwartete dort den Kaiser, der um 8 Uhr ankam. Beide begaben sich nach dem Neuen Palais.**

Kiel, 15. November. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen sind mit dem Prinzen Waldemar hier wieder eingetroffen.

**** Berlin, 15. November. Im Reichsamt des Innern trat heute Vormittag unter dem Vorsitze des Staatssekretärs Posadowsky der Wirthschaftliche Ausschuß zur Vorbereitung neuer handelspolitischer Maßnahmen zusammen.**

*** Berlin, 15. November. Im Kultusministerium trat heute Vormittag eine Konferenz zusammen zu einer Besprechung über Maßnahmen auf dem Gebiete des höheren Unterrichtswesens, besonders wegen Aenderung der Prüfungsordnung für das Lehramt höherer Schulen. An der Konferenz nahmen mehrere Provinzialschulräthe, Lehrer höherer Anstalten sowie einzelne Parlamentarier Theil. Heute Abend findet Tafel bei dem Kultusminister statt, wozu auch Bischof Anzer aus China geladen ist.**

*** Berlin, 15. November. Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß für den Posten des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, welcher durch den Rücktritt von v. Pommer-Esche's frei wird, Staatsminister v. Bötticher in Aussicht genommen ist.**

*** Berlin, 15. November. Heute Vormittag begann im Kammergerichtsgebäude der Prozeß gegen Dr. Carl Peters. Als Zeuge war nur Bezirkssekretär Jahnke erschienen. Premierlieutenant Pechmann ist wegen Krankheit ferngeblieben. Bei der Eröffnung der Verhandlung war Peters noch nicht erschienen.**

† Rom, 15. November. In Forli in der Romagna haben Arbeiterfrauen am Sonnabend und Sonntag die Bäckerläden geplündert. Viele Frauen wurden verhaftet.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 16. November: Wenig veränderte Temperatur, wolkig, neblig, leichter Wind. — **Mittwoch, den 17.:** Mild, meist bedeckt, vielfach Niederschlag, neblig, schwacher Wind.

Danzig, 15. November. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen. Tendenz:	15. November. Ruhig, unverändert.	13. November. Ruhiger.
Umsatz:	150 Tonnen.	150 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	756 Gr 182,00 Mk.	750, 783 Gr. 180-188 Mk.
„ hellbunt ...	713, 750 Gr. 170-180 Mk.	740 Gr. 165,00 Mk.
„ roth	729, 750 Gr. 172-179 M.	756 Gr. 177,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	745 Gr. 150,00 Mk.	150,00 Mk.
„ hellbunt ..	705 Gr. 138,00 Mk.	146,00 „
„ roth	150,00 Mk.	140,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	692, 726 G. 128-$130\frac{1}{2}$ M.	726. 732 Gr. 128-130 Mk.
russ. poln. z. Trns.	95,00 Mk.	96,00 Mk.
alter	—,— „	—,— „
Gerste gr. (622-692)	134,00 „	138,00 „
„ kl. (615-656 Gr.)	120,00 „	120,00 „
Hafer inl.	136,00 „	136,00 „
Erbsen inl.	140,00 „	140,00 „
„ Trans. ..	102—103,00 „	105,00 „
Rübsen inl.	235,00 „	235,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,70—4,05 „	3,70—4,10 „
Roggenkleie) p. 50 kg	3,60—$3,82\frac{1}{2}$ „	$3,77\frac{1}{2}$—3,85 „
Spiritus Tendenz	Unverändert.	Flau.
konting.	55,50 „	55 50 „
nichtkonting. ..	36,00 „	36,00 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Fest. 8,55—$8,67\frac{1}{2}$ bez.	Ruhig. 8,50—8,55 bezahlt.

Königsberg, 15. November. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 37,50 Brief, Mk. 36,20 Geld; November unkontingentirt: Mk. 37,50 Brief, Mk. —,— Geld; November-März unkontingentirt: Mk. 38,00 Brief, Mk. 35,50 Geld; Frühjahr Mk. 39,50 Brief, Mk. —,— Geld.

Bromberg, 13. November. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen 170—180 Mk., Auswuchs-Qualität unter Notiz. — Roggen 120—138 Mk., geringe Qualität unter Notiz. — Gerste 110—120 Mk., Braugerste nach Qualität 125—145 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen, Futter- 120—125 Mk., Koch- 140 bis 150 Mark. — **Hafer** 125—143 Mark. — **Spiritus** 70er 36,00 Mk.

Berlin, 15. November. Börsen-Depesche.

Spiritus.	15. 11.	13./11.
loco 70er	36,70	37,00

Werthpapiere.	15./11.	13./11.
$3\frac{1}{2}$% Reichs-A.kv.	102,90	102,90
$3\frac{1}{2}$% „ „	102,80	102,80
3% „ „	97,10	97 10
$3\frac{1}{2}$% Pr. Consl.kv.	102,80	102,80
$3\frac{1}{2}$% „ „	102 90	102,90
3% „ „	97,40	97,30
Deutsche Bank ..	206,10	206 25
$3\frac{1}{2}$ W. ritsch. Pfb. I	100,00	100,00
$3\frac{1}{2}$ „ „ „ II	100,10	100,10
$3\frac{1}{2}$ W. neul. Pfdbr. I	99,80	99,80
3% Westpr. Pfdbr.	91,70	91,70
$3\frac{1}{2}$% Ostpr. „	99,75	99,70
$3\frac{1}{2}$% Pom. „	99,80	99 80
$3\frac{1}{2}$% Pos. „	99,70	99 70
Disk.-Com.-Anth.	199,80	199 00
Laurahütte	174,00	174,75
5% Ital. Rente ..	93,60	93,50
4% Mittelm.-Oblg.	97,20	97,00
Russische Noten ..	217,40	217 60
Privat - Diskont	$4\frac{1}{4}$%	$4\frac{1}{8}$%
Tendenz der Fondb.	schwächer	still

Chicago, Weizen, stetig, p. Novbr.: 13./11.: 94; 12./11.: 91.
New-York, Weizen, stetig, p. Novbr.: 13./11.: 96; 12./11.: 96.

Bank-Discont 5%. Lombardzinsfuß 6%.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 13. November 1897 ist

a) für **inländ.** Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—190	132	125—150	132
Neustettin ..	—	127—136	140	130
Kolberg ...	178	132—138	130	132—135
Bez. Stettin .	180	130—138	150—151	148—150
Anklam ...	172—174	129—130	129—130	134—140
Stralsund ..	170—178	130	134—150	131—133
Danzig ...	170—188	132	140	140
Strasburg ..	175	130	130	—
Elbing	—	—	—	112—132
Lyck	—	120—125	117—125	120—128
Breslau ...	189	152	157	138
Krotoschin ..	188	146	150	135
Gnesen ...	180	141	146	143
Kolmar ...	—	132-135,50	—	132—140
Bomst	140—180	120-142	120—140	120—145
Nach privater Ermittelung:				
Stettin (Stadt)	175—181	133—136	148—155	136—145
Posen	174—187	136—145	125—150	132—145
	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Königsberg ..	185	$130\frac{1}{2}$	—	—
Berlin	189	$147\frac{1}{2}$	—	149,50

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark

in To. inkl. Fracht, Zoll u. Spesen	13./11.	13./11.	12./11.
Von Newyork nach Berlin Weizen	96 Cents = Mk.	207,80	208,20
„ Chicago „ „ „	94 Cents = „	214,70	214,15
„ Liverpool „ „ „	7 sh. $4\frac{1}{2}$ d. = „	212,00	212,00
„ Odessa „ „ „	107 Kop. = „	199,70	199,70
„ Odessa „ „ Roggen	69 Kop. = „	149,25	149,25
„ Riga „ „ „	77 Kop. = „	154,60	154,60
„ do. „ „ Weizen	120 Kop. = „	211,75	211,75
In Budapest Weizen	ö. fl. 12,04 = „	204,70	205,15
Von Amsterdam n. Köln Weizen	h. fl. 230 = „	204,45	205,85
do. Roggen	h. fl. 132 = „	148,70	148,70

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 13. November 1897.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	$18\frac{1}{4}$—$18\frac{3}{4}$	Bier-Couleur	35—36
Ia Kartoffelstärke	$18\frac{1}{4}$—$18\frac{3}{4}$	Rum-Couleur	36—$36\frac{1}{2}$
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	$15\frac{1}{2}$—17	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	24—25
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	10,50	Dextrin secunda	$22\frac{1}{2}$—$23\frac{1}{2}$
Fkfr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenstärke (klst.)	36—38
Gelber Syrup	23—$23\frac{1}{2}$	Weizenstärke (grßst.)	39—40
Cap Syrup	$23\frac{1}{2}$—24	do. Hallesche u. Schles.	40—41
Cap. Export	24—$24\frac{1}{2}$	Reisstärke (Strahlen)	49—50
Kartoffelzucker gelb	23—$23\frac{1}{2}$	Reisstärke (Stücken)	48—49
Kartoffelzucker cap.	24—$24\frac{1}{2}$	Maisstärke	32—33
		Schabestärke	35—36

Stettin, 13. November. Getreide- und Spiritusmarkt.

Spiritusbericht. Loco 37,00 bez.

Magdeburg, 13. November. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,40—$9,47\frac{1}{2}$, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,85—7,65. Ruhiger. — Gem. Melis I m. Faß 22,25. Ruhig.

Vereine.

Radfahrer-Verein Graudenz.
Der nächste Vereinsabend ist des Bußtags wegen auf **Dienst., den 16. d. Mts.**, verlegt.
7722] **Der Vorstand.**

Vergnügungen.

Tivoli-Theater.
Dienstag: Letztes Gastspiel des Fräulein **Frühling**. „**'n tolles Mädel.** Große Posse mit Gesang. [7919

Danziger Stadttheater
Dienstag: Die Stimme von Portici. Oper von Auber.
Mittwoch: Geistliches Konzert, unter Mitwirkung der Opernmitglieder u. d. ges. Orchesters.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 269.

Graudenz, Dienstag] [16. November 1897.

Die Regelung der Entwässerungs-Verhältnisse in der Culmer Stadtniederung. (Forts.)

Der Deichverband für die Culmer Stadtniederung hat zunächst sein Hauptaugenmerk auf die Sicherung der Niederung gegen Eisgangsgefahren und Deichbrüche, die zuletzt im Frühjahr 1855 erfolgten und viel Schaden verursachten, gerichtet. Der Deichkörper erhielt, um den langsamen Ausbau mehr zu beschleunigen, in den Jahren 1884—1886 seine jetzige, normalmäßige Stärke von fast durchweg 9,87 Meter Höhe nach Culmer Pegel mit landseitig zweifacher und wasserseitig dreifacher Böschung mit Aufwendung von 400000 Mk. Kosten. Zur Verbesserung der Entwässerungen erfolgte 1879 die Trennung des viel Sand mit sich führenden Rudaer Mühlenfließes vom Hauptgraben auf ca. einen Kilometer Länge, nämlich von der Schöneicher Brücke an bis zur Mündung in den Rondsener See. Drei Jahre später wurde die Hauptgrabenregulirung von Niederausmaß bis zur Schöneicher Brücke bewirkt u. s. w.

Für zeitweise und energische Zurückhaltung des Quellwassers ist durch die genannten Umwallungen Fürsorge getroffen, dagegen ist der Verband gegen Hemmung der während des Schleusenschlusses der Niederung zugeführten Wassermassen der bedeutendsten Flüsse Zacki, Ruda, Mischke machtlos. Es existirt hinsichtlich des Zacki und Rudaer Fließes weder Gesetz, noch Recht, noch Herkommen, diese von den angrenzenden Höhenländereien herunterkommenden Wassermassen eventl. durch Verschläge am Ursprungsorte bis nach Aufgang der Rondsener Schleuse künstlich zurückzuhalten. Bezüglich des Mischker Fließes beziehungsweise Rudnicker Sees (Marusch und Tursznitzer Fließes) bestehen seit etwa 50 Jahren einige Beschränkungen. Sie werden in der Denkschrift aufgezählt.

Seitdem durch Neuregulirung (Geradelegung) jene beiden Fließe sich ihres Wassers ungehindert entledigen können und seitdem, trotz Protestes, in Folge von Einwallungen des Wasserlaufes oberhalb der Mündung in den Rudnicker See die bisherige Entlastung des letzteren durch Seitwärtsströmung (über Gatsch) aufhörte, ist für die Culmer Stadtniederung die Wasserkalamität sehr bedenklich gestiegen.

Es ist ermittelt worden, daß bei einem Wasserstande von 2,00 Meter am Roßgartener Schleusenpegel das Hauptgrabenwasser aus den Ufern tritt und die niedrigsten Wiesen überfluthet.

Wie aus einer in der Denkschrift enthaltenen Statistik hervorgeht, hatten wir in den letzten zehn Jahren den höchsten landseitigen Wasserstand am 14. April 1888 mit 4,60 Meter am Roßgartener Schleusenpegel. Eine damals auf Veranlassung des Unterzeichneten von den Gemeindevorständen der Niederung angefertigte Zusammenstellung ergab, daß damals 15 Ortschaften (mit Einschluß der Culmer Ländereien) theils durch Ueberfluthung der Aecker und Wiesen, theils durch zu starke Durchfeuchtung (Versumpfung) erheblich gelitten hatten. Die Schäden werden in der Denkschrift berechnet bei 8682 Morgen auf 201591 Mk.

Nach Beobachtungen an der Roßgartener Schleuse ist in 20 Tagen das Binnenwasser um rund 30 Centimeter gewachsen. Wenn man nun die am 21. April beim höchsten Wasserstande von 3,46 Meter überschwemmte Fläche auf 1500 Hektar schätzt, so läßt sich annähernd die Wassermenge der inneren Niederung berechnen.

In keinem Jahre ist die Niederung durch anhaltendes Mittelhochwasser so empfindlich geschädigt worden, wie im Jahre 1897.

Noch am 28. Mai lagen, nachdem die Schleuse vor etwa 24 Stunden bei einem Wasserstande von 2,72 Meter aufgegangen war, etwa 2000 Morgen schönsten Schlickackers unbestellt und etwa 2000 Morgen Wiesen 2.—5. Klasse standen theils unter Wasser, theils waren sie ein reiner Sumpf, auf den man kein Vieh treiben konnte.

Die Herren Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder, Landrath Hoene aus Culm und Baurath Rudolph aus Culm haben sich im Beisein des Deichhauptmanns Lippke-Podwitz und mehrerer Besitzer der nothleidenden Ortschaften von der sehr traurigen Lage überzeugt. Was nützt den Bewohnern der stark normalmäßig mit Aufwendung von 400000 Mark ausgebaute Weichselstromdeich, was fruchtet es, wenn die Eisbrechdampfer für schnellen und gefahrlosen Eisaufbruch und Eisabgang sorgen, wenn die langen, unheilvollen, am Lebensmark der Niederungsbewohner nagenden Mittelhochwasser zehren und den emsigen Landmann zu Grunde richten!

Der Gedanke, unsere Niederung mit einem Schöpfwerk zu versehen, ist schon vor dreißig Jahren beim Landrath von Schrötter angeregt worden. Es wurde auch damals schon eine Informationsreise in die Falkenauer Niederung gemacht.

Bereits seit über 40 Jahren existiren Wasserhebewerke in der Falkenauer Niederung. Schriftstücke in den Akten des Deichhauptmanns der Culmer Stadtniederung, eigene Informationen des Deichhauptmanns, der an der neuesten Besichtigung der Werke jener Niederung am 18. Mai 1897 theilnahm, sowie die mündlich und schriftlich ausführlich geschilderten Verhältnisse durch den früheren Deichhauptmann Ziehm-Liebenau und ganz besonders den gegenwärtig amtirenden Deichhauptmann Dirksen in Klein-Falkenau geben Aufschlüsse (denen Folgendes entnommen sei):

Die Falkenauer Niederung, etwa 17000 Morgen groß mit 15000 Deichmorgen, hat das erste Schöpfwerk im Jahre 1854 angelegt, zu dem sie die nach Vollendung des Pieckeler Kanals bereits frei gewordene Maschine als königliches Geschenk erhielt.

Durch Coupirung der Nogat und Einengung des Pieckeler Kanals hat sich der Durchschnittswasserstand der Weichsel um 2—3 Fuß gehoben und dadurch die Niederung in die Gefahr des Versumpfens gebracht. Schon bei einem Weichselwasserstande von 1,3 Meter werden die niedrigsten Theile überfluthet. Die erste 1854 angebrachte, mit 36 Pferdekraft arbeitende Dampfmaschine („Hoffnung“) sollte das Wasser des ersten ca. 4100 Morgen großen Polders in Höhenlage von 5½ und 18 Fuß am Möslander Schleusenpegel (zwischen Höhenrand und Wallgraben), welches sich im Pelpliner See sammelt, entfernen. Dieser Einrichtung folgte 1857 die zweite Entwässerungsabtheilung, um auch das außerhalb des eingewallten Pelpliner Sees (zwischen Wallgraben und Deich) sich auf einer Fläche von ca. 10800 Morgen ansammelnde Wasser (Höhenlage des Bodens 4—12 Fuß) über dem Wall dem ersteren Werke zuzuführen.

Alle diese Einrichtungen waren aber noch nicht im Stande, in gewünschter schneller und umfassender Weise die sich vermehrenden Wassermassen zu bewältigen und rechtzeitig zu entfernen.

Deichhauptmann Dirksen und Deichgeschworener Rüffle lernten bei einer extra in die Tilsiter Niederung gemachten Reise die dortigen großartigen Schöpfwerke kennen, und Ersterem gelang es auch, das Deichamt zur Anlage eines derartigen leistungsfähigen Werkes für die Falkenauer Niederung geneigt zu machen. Es wurde auf Kosten des Gesammtverbandes eine neue Maschine „Friede“ zur Entlastung der „Hoffnung“ durch Schichau-Elbing im Jahre 1889 gebaut. Die Maschine ist doppelt, von je 150 Pferdekräften, hat zwei Kreisel, von denen der eine einen Ausmahlstand von 1 Meter, der andere von zwei Meter über Null hat. Die Hubhöhe des Wassers beträgt 12 Fuß. Bei 9 Fuß schaffen sie 5 Kubikmeter per Sekunde.

Die Maschine kostet	72000 Mk.
Maschinenhaus, Fundamentirung, Schornstein u. s. w	42000 „
Ausbau des Gerinnes	14000 „
Zusammen rund	128100 Mk.

Nach dem vorliegenden Material haben die Betriebskosten des Werkes „Friede“ in den acht Jahren seiner Thätigkeit zusammen 30376 Mk. betragen, macht im Durchschnitt das Jahr rund 3800 Mk.

Als dritter Entwässerungstheil der Falkenauer Niederung wird der später eingedeichte (Borau) Polder zwischen Polnisch Grünhof, Groß Falkenau und Weichsel genannt, der mit dem Eichwald resp. Ehrenthaler Polder der Culmer Stadtniederung Aehnlichkeit hat, 2263 Morgen groß ist und circa 1,5 Meter höher liegt als die Binnenniederung. Mittelst Anlage eines neuen Entwässerungskanals durch den Schlafdeich wird nunmehr das Niederschlags- und Quellwasser, selbst in einer Entfernung von nur 80 Meter (20 Ruthen) vom Deich, dem Hebewerk „Eintracht“ und durch dieses dem Pelpliner See u. s. w. zugeführt. (Es werden nun Tabellen gebracht auf Grund von Nachweisungen des Deichhauptmanns Dirksen über die Leistungen des Schöpfwerkes.)

Während in früheren Jahren etwa 10000 Morgen schönster Schlickboden bis weit ins Frühjahr hinein theils mit Wasser bedeckt waren, theils im Sumpf lagen, weist jene Niederung, wie die Besichtigung ergeben hat, die schönsten, kulturreichsten Ackerflächen, den üppigsten, nahrhaftesten Graswuchs auf. Die Möglichkeit einer rationellen Bewirthschaftung und sachgemäßer Düngung ist überall gegeben. Gegenwärtig durchschneidet sogar eine von der Zuckerfabrik Pelplin kommende Kleinbahn die Niederung in der Länge und eine große Anzahl Besitzergrundstücke in der Quere, holt sozusagen die Zuckerrüben vom Felde und fährt sie für den Preis von durchschnittlich 6 Pfg. pro Zentner der Fabrik zu, bringt zugleich als Rückfracht Kalkschlamm mit. Wahrlich, man muß sagen: Jene Niederung steht in der Kultur hoch. (Im Schlußartikel sollen die Vorschläge für die Culmer Stadtniederung folgen.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. November.

— **[Branntwein-Erzeugung.]** Im Monat Oktober wurden in Ostpreußen 7074, Westpreußen 12830, Pommern 18031 und Posen 21256 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 11878 bezw. 9445, 13447 und 13230 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt. Zu gewerblichen u. s. w. Zwecken wurden 1364 bezw. 1629, 2332 und 2040 Hektoliter steuerfrei verabfolgt. In den Lagern und Reinigungsanstalten blieben 5067 bezw. 7274, 13381 und 6190 Hektoliter unter steuerlicher Kontrole.

— **[Entladung von Kartoffelwagen in den Stärkefabriken an Sonntagen.]** Der Herr Regierungs-Präsident zu Bromberg hat genehmigt, daß ebenso wie die Rübenwagen in den Zuckerfabriken, auch die Kartoffelwagen in den Stärkefabriken nöthigenfalls auch an den Sonntagen entladen werden können.

— **[Umwandlung einer Station.]** Die Station dritter Klasse Filehne Südbahnhof ist wegen des geringen Verkehrs in eine Haltestelle umgewandelt worden.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Hauptmann Schartman im Pionier-Bataillon Nr. 1 und dem Kreis-Bauinspektor Wichert zu Insterburg ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem Major Kraatz, Kommandeur des Pionier-Bataillons Nr. 1 der Kronenorden dritter Klasse, dem Premier-Lieutenant Preuß in demselben Bataillon der Kronenorden vierter Klasse, dem Vice-Feldwebel Gorny in demselben Bataillon ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **[Titelverleihung.]** Dem akademischen Musiklehrer bei der Universität Königsberg, Max Brode, ist der Titel „Professor“ verliehen worden.

— **[Personalien beim Gericht.]** Der Landrichter v. Ingersleben in Graudenz ist an das Landgericht I in Berlin, der Landgerichtsrath Wercdshagen in Meseritz an das Amtsgericht in Stendal versetzt.

Der erste Sekretär Ruppach bei der Staatsanwaltschaft in Königsberg ist zum Justizhauptkassenbuchhalter ernannt und zum Oberlandesgericht übergetreten.

Die Referendare Dr. Winter und Poplawski in Posen sind zu Gerichtsassessoren ernannt.

Die Versetzung des Gerichtsvollziehers Urbanski in Danzig nach Gollub und des Gerichtsvollziehers Gruhlke in Gollub nach Danzig ist zurückgenommen.

Osche, 13. November. Auch in diesem Jahre wird in den umliegenden Oberförstereien das Langholz fast stets vor dem Einschlage im Wege des schriftlichen Angebots abgesetzt. Dabei werden von Großholzhändlern sehr hohe Preise geboten. Dies hat zur Folge, daß die kleineren Schneidemühlen der Umgegend nur schwer ihren Bedarf an Holz decken können.

⊙ **Aus dem Kreise Dt. Krone**, 14. November. Am 30. d. Mts. tritt der Kreistag zusammen. Zur Berathung kommt u. a. der Bau einer Chaussee von Bethkenhammer nach der Kreischaussee Jastrow-Schneidemühl mit einem Kostenaufwand von 29460 Mk. mit Einschluß der Brückenbauten über die Küddow und das Mühlenfließ. Zu diesen Kosten zahlt die Stadt Jastrow, welche an dem Chausseebau insofern interessirt ist, weil dadurch der Verkehr mit der 1500 Einwohner zählenden Ortschaft Tarnowke bedeutend erleichtert wird, 7000 Mark. Nach Abzug der üblichen Provinzialprämie mit ⅓ = 9820 Mk. würden demnach für den Kreis noch 16820 Mk. aufzubringen sein.

ↄ **Vandsburg**, 14. November. An Stelle des Herrn Abbaubesitzer Sünkel zu Vandsburg ist der Besitzer und Gemeindevorsteher Herr Seehawer in Pompersin als Kreistagsmitglied für den 4. ländlichen Bezirk gewählt worden.

* **Karthaus**, 14. November. Der vom hiesigen Vaterländischen Frauen-Verein zum Besten der Weihnachts-Armen-Bescheerung veranstaltete Bazar, zu dem auch die Kaiserin werthvolle Geschenke gespendet hatte, hat eine Brutto-Einnahme von 908 Mark gebracht.

Dirschau, 13. November. Der Zuzug nach Berlin reisender, stellenloser Mädchen ist jetzt um Martini wieder sehr groß; so waren in dem gestern nach Berlin gehenden Zuge etwa 86 solche Mädchen.

Elbing, 13. November. Ein Vermächtniß von 5040 Mk. hat die in Reval (Rußland) gestorbene Lehrerwittwe Eleonore Hintz geb. L'Orange aus Königsberg dem hiesigen St Georgen-Hospital bezw. dem hiesigen Magistrat zugewandt. — Beim Schlittschuhlaufen auf der Nogat ist der achtjährige Sohn des Eigenthümers R. aus Hakendorf eingebrochen und ertrunken.

Marienburg, 12. November. Ein betrübender Vorfall ereignete sich gestern Abend am Schlusse des Konzerts von Frau Amalie Joachim; Frau Gutsbesitzer Zimmermann in Sandhof wurde vom Schlage gerührt. Aerztliche Hilfe war gleich zur Stelle; die an der rechten Seite gelähmte Dame wurde in ihrer Equipage nach Hause befördert.

+ **Aus dem Kreise Marienburg**, 14. November. Das 95½ Hektar große Grundstück der verwittweten Frau Ida Möller in Gnojau ist für 159000 Mk. an Herrn Gutsbesitzer Gustav Löwen-Warnau verkauft worden.

Osterode, 13. November. Bei der Stadtverordnetenwahl sind folgende Herren gewählt: in der 1. Abtheilung Kaufmann Jacoby, Brauereibesitzer Radtke und Rentier Seydzik; in der 2. Abtheilung Gerichtssekretär Meyke und Bäckermeister C. Bendzulla; zwischen den Herren Hotelbesitzer Regentrop und Rentier Witte ist eine Stichwahl erforderlich; in der 3. Abtheilung wurden gewählt Kaufmann Grund, Materialienverwalter Sieke und Werkmeister Trettner. Zwischen den Herren Bauunternehmer Vetter und Maurermeister Krupski findet eine Stichwahl statt.

* **Pr. Eylau**, 13. November. Bei der gestrigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden in der 1. Abtheilung die Herren Kaufmann Kohn und Kaufmann Raugnick wieder- und Besitzer Goerke-Stadtfreiheit neugewählt; in der 2. Abtheilung die Herren Färbereibesitzer Friedrich wieder- und Buchbinder Otto Freudenreich neu-, in der 3. Abtheilung die Herren Bäckermeister Albrecht wieder- und Schneidermeister Radtke neugewählt. — Der hiesige Kriegerverein hat in letzter Zeit bedeutenden Zuwachs gewonnen, sodaß er gegenwärtig über 200 Mitglieder zählt. Die Kassenverhältnisse sind so günstig, daß eine recht glänzende Feier des 10jährigen Stiftungsfestes für den Sommer nächsten Jahres in Aussicht genommen werden konnte. Man hofft, zu diesem Feste vom Kaiser eine Fahne zu bekommen.

Pr. Holland, 14. November. Auf den Feldern des Herrn Mühlenbesitzers Muntau-Crossen, wo sich ein großes Gräberfeld befindet, fanden Ausgrabungen statt, die einen Zeitraum von fünf Wochen in Anspruch nahmen. Es wurden etwa 100 Gräber aufgedeckt. Man fand Aschenurnen, Fibeln von Silber, Broncefibeln, Broncegürtelschnallen, Riemenzungen, verschieden geformte Bleigefäße, Glasperlen, Bernsteinperlen, Bernsteinberlocks, Bronceperlen, Bronceberlocks, Bronceanhängsel, Spinnwirtel, Sporen, vorzüglich erhaltene Mosaikperlen in den schönsten Farben, ein schön geformtes, reich verziertes Glasgefäß, drei Silbermünzen, sehr gut erhaltene Haarkämme u. A. m. Es wurden noch drei gut erhaltene Skelette aus dem zweiten bis dritten Jahrhundert nach Christi aufgefunden; bei den Skeletten wurden ebenfalls schöne Schmucksachen gefunden. Bei Ausgrabung von zwei Skeletten waren noch ganz deutlich die Umrisse von dem Baumsarge mit Deckel erkennbar. Die Baumsärge lagen etwa 1½ Meter unter der Erdoberfläche, in einer für das Holz günstig konservirenden Erdschicht. Daher konnten noch Stücke von Holzresten dieser Särge dem Museum übergeben werden. In einem solchen Grabe wurde bei einem gut erhaltenen Skelett, gewiß dem einer wohlhabenden Frau, an Schmuck Folgendes gefunden: 36 Glasperlen, 10 Bernsteinperlen, eine Mosaikperle, vier Bernsteinberlocks, ein Bronceanhängsel, drei Fibeln, eine Silbermünze, zum Anhängen durchlocht, und ein Bleigefäß. In einem anderen solchen Grabe mit ebenfalls gut erhaltenem Skelett wurden außer Schmucksachen noch zwei durchlochte Silbermünzen aufgefunden, eine der Münzen ist sehr gut erhalten und trägt ein Bildniß mit der deutlich erkennbaren Umschrift HADRIANVS.

Gerdauen, 13. November. Herr Gutsbesitzer Neumann in Posegnik ist zum Landschaftsdeputirten für den Kreis Gerdauen gewählt und durch den Herrn Oberpräsidenten bestätigt worden.

Inowrazlaw, 14. November. Vor der Strafkammer stand dieser Tage der Fleischergeselle Vincent Sadowski aus Strelno, ein Hochstapler ersten Ranges. Die Anklage legte ihm drei Betrugsfälle, sechs schwere Urkundenfälschungen und drei schwere Diebstähle zur Last. Mehrere Wirthe beschwindelte er durch Briefe, die er mit der Unterschrift seines Meisters versah, um Geldbeträge. Er brachte u. a. einer Frau Sk. einen Brief, worin es heißt: „Liebe Frau, gieb dem Gesellen Wroblewski 75 Mk., denn ich habe eine Kuh für 175 Mk. gekauft und fehlen mir dazu 75 Mk.“. Dieses Geld hat der Angeklagte erhalten. Ebenso schrieb er an einen Wirth Sk. einen mit dem Namen seines Meisters unterzeichneten Brief, worin es heißt: Der liebe Gott habe ihm Glück gegeben, indem er von einer Familie, die nach Amerika ausgewandert sei, Kühe, Schweine u. s. w. gekauft habe. L. solle an seinen zuverlässigen Gesellen 100 Mk. zahlen, welcher es ihm dankend am andern Tage zurückgeben wolle. Hier gelang ihm aber der Betrug nicht. Ferner stahl er durch Einbruch in Rzatkwin einem Wirth 160 Mk. baar. Bei dem Wirth Malinowski in Mlyny stahl der Angeklagte ferner aus der verschlossenen Kommode 20 Mk. und bei dem Wirth Kunkel in Jesinicki eine Taschenuhr und zwei Trauringe. Der Angeklagte gestand alles zu. Der Gerichtshof erkannte auf 10 Jahre Zuchthaus.

Argenau, 13. November. Bei den Stadtverordnetenwahlen wurden gestern folgende Herren gewählt: in der dritten Abtheilung Zimmermeister Fischer, in der zweiten Maurermeister Lenz und Fleischermeister Kwiatkowski, in der ersten Gutsbesitzer Eichstädt.

Bartschin, 13. November. Die Mitglieder der Pferdezuchtgenossenschaft hielten kürzlich eine Generalversammlung ab. Es wurde, da 152 Stuten angemeldet sind, beschlossen, drei Hengste anzuschaffen und drei Stationen einzurichten, nämlich in Joachimsdorf, Buschkau und Mamlitz.

Fordon, 13. November. Nachdem der zwischen der königlichen Wasserbauverwaltung und der Stadtgemeinde Fordon wegen der Brückengeldfreiheit geschlossene Vertrag vom Bezirksausschuß genehmigt worden ist, sind den Fuhrwerksbesitzern die Ausweiskarten zugestellt worden. Nach Angabe dieser Karten dürfen die Fuhrwerksbesitzer die Eisenbahnbrücke ohne Entgelt benutzen. Es kommt nur dann Brückengeld zur Erhebung, wenn auswärtige Personen das Fuhrwerk mitbenutzen, oder wenn der Fuhrwerksbesitzer Waaren, die nicht ihm gehören, gegen Entgelt befördert. Die Radfahrer haben ebenfalls freie Ueberfahrt.

Posen, 14. November. Ein Abschiedsessen für den Generalmajor Baron, der in den nächsten Tagen Posen verläßt, fand vorgestern im Offizierkasino des Infanterieregiments Nr. 47 statt. An dem Mahl nahmen außer den Stabsoffizieren des Regiments Nr. 47 auch die Stabsoffiziere des Füsilierregiments Nr. 37 aus Krotoschin theil.

Eine Versammlung von Müllern, Mehl- und Getreidehändlern aus dem Regierungsbezirk Posen tagte vor Kurzem hier. Die Versammlung erklärte sich einstimmig für die Beibehaltung der gleichmäßigen Tarifirung von Mehl und Getreide und beschloß, die Handelskammer zu ersuchen, hierfür sowie für eine gemeinsame Detarifirung beider Artikel entschieden einzutreten.

Gnesen, 13. November. Am Sedantage machte die katholische Schule zu Witkowo einen Ausflug nach dem Dembinaer Wäldchen. Bald darauf erhielt der Kreisschulinspektor Folz vom Distriktskommissarius Hagemann ein Strafmandat in Höhe von 5 Mk., weil er den Ausflug nicht angemeldet habe. Herr F. beantragte richterliche Entscheidung, weshalb die Sache vor dem hiesigen Schöffengerichte zur Verhandlung kam. In dem Termin beantragte der Amtsanwalt selbst die Freisprechung, die auch erfolgte. Es wurde ausgeführt, daß zunächst nur der Leiter der Schule für ein Versehen verantwortlich gemacht werden könne, da ja sonst, wenn mehrere Schulen an einem Tage Ausflüge machten, der Kreisschulinspektor viele Strafmandate erhalten könne. Außerdem lägen Entscheidungen seitens der obersten Gerichte vor, wonach Schul-Ausflüge, wenn sie von den Lehrern veranstaltet werden und Erwachsene daran nicht theilnehmen, nicht angemeldet zu werden brauchen.

* **Fraustadt**, 13. November. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Männer-Turn-Vereins wurde beschlossen, dem verstorbenen langjährigen Vereins-Vorsitzenden Hauptlehrer und

Kantor Jagow, welcher sich um das Gedeihen des Vereins ganz besonders verdient gemacht hat, ein würdiges Grabdenkmal durch freiwillige Beiträge Seitens der Vereinsmitglieder und durch einen Zuschuß aus der Vereinskasse zu setzen.

* **Fraustadt**, 13. November. Gestern wurden die Ersatzwahlen für die Stadtverordneten-Versammlung vollzogen. In der dritten Abtheilung wurde Herr Buchdruckereibesitzer Pucher wiedergewählt. Müllermeister Hildebrandt, dessen Wahlperiode abgelaufen war, lehnte nach 40jähriger Zugehörigkeit zur Versammlung eine Wiederwahl seines hohen Alters wegen ab. An seiner Stelle wurde Herr Bäckermeister Alpler gewählt. In der zweiten Abtheilung wurde Herr Handschuhfabrikant Franke wieder und an Stelle des Herrn Hotelbesitzers Porada Herr Hotelbesitzer Henke gewählt. In der ersten Abtheilung wurden die Herren Dr. med. Glaser und Rentier Schendell wiedergewählt. Als Ersatzmann für den nach Lissa i. P. verzogenen Kreisthierarzt Roskowski wurde Herr Steuer-Inspektor Pärsch und an Stelle der zu Rathsherren gewählten Herren Rechtsanwalt und Notar Fließ und Fabrikbesitzer Preiser die Herren Destillateur Fuchs und Dr. Ober gewählt.

Rawitsch, 13. November. Vor Kurzem befand sich das etwa 1½ Jahre alte Söhnchen eines hiesigen Ackerbürgers bei seiner Großmutter, einer Ackerbürgerwittwe, und ging, während es kurze Zeit ohne Aufsicht war, auf den Hof. Kaum wurde der auf dem Hofe gehaltene Hahn, der als bissig bekannt ist, des Knaben ansichtig, als er auf diesen losging und ihm Kratz- und Bißwunden im Gesicht beibrachte. Leider erhielt das Kind auch einen so schweren Schnabelhieb in das rechte Auge, daß dieses, obwohl das Kind sofort in eine Breslauer Klinik gebracht wurde, die Sehkraft verloren hat.

† **Wollstein**, 12. November. Die katholische Schulgemeinde hat den Neubau einer fünfklassigen Schule beschlossen. Die Kosten, welche sich auf rund 40000 Mark belaufen werden, sollen zum Theil durch Aufnahme eines Darlehns gedeckt werden. — Die Aufnahme eines Darlehns von 70000 Mk. aus der Preuß. Central-Boden-Kreditaktiengesellschaft zu Berlin zum Bau eines Schlachthauses in hiesiger Stadt ist vom Bezirks-Ausschuß genehmigt worden.

+ **Ostrowo**, 12. November. Der hiesige Landwehrverein hat den von hier nach Glogau versetzten Bezirkskommandeur, Oberstlieutenant v. Tettau zum Ehrenmitglied ernannt. — Die hiesigen Stadtverordneten haben die Einführung einer Umsatzsteuer beschlossen.

* **Czarnikau**, 13. November. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Vereins selbstständiger Handwerker wurde über Einrichtung von Handwerkerkassen berathen. Herr Bürgermeister Zager sprach gegen, Herr Regierungsbaumeister Marten für die Einrichtung einer solchen Kasse. — An Stelle des Herrn Administrators Riedel ist Herr Rittergutsbesitzer v. Taczanowski in Sszmiekowo als Mitglied des Vorstandes der Molkerei-Genossenschaft gewählt worden.

Stolp, 13. November. Die Beil'sche Brauerei hierselbst ist für 93000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Louis Mundt übergegangen.

br. **Köslin**, 12. November. Eine taktische Uebungsreise der Offiziere des 54. Infanterie-Regiments, welches in Kolberg und Köslin garnisonirt, hat vom 8. bis 10. d. Mts. stattgefunden. Die Reise begann in Köslin und endigte in Belgard. — Ein Schwindler hat gestern hier mit Erfolg gearbeitet. In Folge vertraulicher Mittheilungen, daß er in Stolp und in Konitz sein Geld verloren bezw. verspielt habe, erhielt er von einem Kellnerlehrling für seine „goldene Uhr" 15 Mk. Es stellte sich später heraus, daß die Uhr fast werthlos ist.

Landwirthschaftlicher Verein Tuchel.

In der letzten Sitzung sprach Herr Rittergutsbesitzer Pferdemenges-Rahmel über die Gründung von Fettvieh-Verwerthungs-Genossenschaften. Er legte in überzeugender Weise den Nutzen dar, den die Bildung solcher Genossenschaften für den Landwirth bietet, und schilderte die Erfolge der im Kreise Neustadt im vorigen Jahre gegründeten Viehverwerthungs-Genossenschaft. Es wurde beschlossen, im Dezember eine Generalversammlung einzuberufen, um über die Gründung einer solchen Genossenschaft für den Kreis Tuchel Beschluß zu fassen. Die Petition des Vereins Jablonowo wegen Wiederaufhebung der Körordnung wurde abgelehnt. Ebenfalls ablehnend entschied sich die Versammlung für eine Betheiligung an dem in Danzig zu gründenden Tattersall-Unternehmen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 13. November.

Der Besitzer Wladislaus Szimanski aus Lessen war am 24. Februar d. Js. vom Schöffengericht Graudenz wegen öffentlicher Beleidigung zu 200 Mk. Geldstrafe ev. 40 Tagen Gefängniß verurtheilt und dem beleidigten deutschen Kriegerbunde in Berlin die Publikationsbefugniß zugesprochen worden. Am 17. November 1896 befanden sich der Angeklagte, der Ackerbürger B. und andere Gäste im M.'schen Gasthause zu Lessen. B. gerieth mit dem Angeklagten in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der Angeklagte zu B. sagte: „Wenn Frankreich nicht geblenkert hätte, hättest Du Dein Grundstück auch nicht erworben," und nannte den B. „Spitzbube, Betrüger" u. a. m. Einer der Gäste versuchte die Streitenden zu beruhigen, aber es gelang nicht, den Angeklagten zu beruhigen; er äußerte wiederholt: „Für mich blenkert Frankreich nicht, ich war nicht in Frankreich mit langen Fingern, die in Frankreich waren, können traktiren, die haben Geld. Unser König hat lauter Spitzbuben in Frankreich gehabt, die in Frankreich waren, waren alle Spitzbuben, solche kann der Kaiser gebrauchen." Hierdurch fühlten sich B. und ein gewisser P. beleidigt und stellten Strafantrag, der dann auf Verlangen durch den Vorstand des deutschen Kriegerbundes in Berlin ergänzt wurde. Mit Rücksicht auf die schweren Bezichtigungen gegen alle Veteranen, denen der Vorwurf gemacht wurde, daß sie in Frankreich durch Diebstähle reich geworden seien, wurde auf eine so hohe Strafe erkannt. Hiergegen legte der Angeklagte Berufung ein. Die Strafkammer erachtete einen Strafantrag nicht für vorliegend, weil der Strafantrag des B. verjährt und der Vorstand des deutschen Kriegerbundes zur Stellung des Strafantrages nicht berechtigt sei. Es wurde deshalb das Schöffenurtheil aufgehoben und das Verfahren eingestellt.

Verschiedenes.

— **Robert Renz**, ein Vetter des Kommissionsrathes Franz Renz, des bisherigen Besitzers des „Cirkus Renz", ein berühmter Schulreiter, der lange Jahre bei seinem Onkel, dem alten Renz, dann im Cirkus Herzog und Schumann und zuletzt wieder bei Renz thätig war, ist am Sonnabend in Berlin im Alter von 54 Jahren gestorben.

— **[Ganswindt's Einrad.]** Im Patentamt zu Berlin hat der Erfinder Hermann Ganswindt neulich sein Einrad vorgefahren. Das Ganswindt'sche Einrad ist sehr leicht von Gewicht und leicht zu fahren; mit Benutzung einer kleinen Vorrolle kann man es nach fünf Minuten schon beherrschen. Der Erfinder selbst, der früher nie ein Rad bestiegen hatte, legte nach achttägiger Uebung auf der Rennbahn eine Strecke, für die ein geübter Radfahrer mit einem Zweirad 42 Minuten brauchte, in 37 Minuten zurück.

— **Vom großen Loos**, welches, wie bereits mitgetheilt worden, nach Breslau gefallen ist, wird ein Viertel von elf Werkstättenarbeitern der Oberschlesischen Eisenbahn gemeinsam gespielt; ein weiteres Viertel ist im Besitz eines in einem Kolonialwaarengeschäft bediensteten Handlungsgehilfen, der es mit fünf Theilnehmern spielt.

— **Die ersten Weihnachtsbäume** sind in Berlin bereits eingetroffen, und zwar auf der Schlesischen Bahn. Wie es scheint, will der Osten in diesem Jahre den Harzgebieten, die bisher vorwiegend den Christbaummarkt Berlins versorgten, energische Konkurrenz machen.

— **[Ein merkwürdiges Jagdergebniß]**. Bei einer in den letzten Tagen vom Generaloberst Grafen v. Waldersee auf dem Truppenübungsplatze bei Lockstedt (Prov. Schleswig-Holstein) abgehaltenen Treibjagd, an der etwa zwanzig Herren Theil nahmen, war das Jagdergebniß recht günstig, zugleich aber auch sehr merkwürdig. Es wurden zur Strecke gebracht: 1 Rüsselbär, 1 Wildschwein, 1 Dachs, 3 Schnepfen, 2 Füchse, 7 Fasanenhähne, 3 Holzhäher, 9 Rebhühner, 58 Hasen und 1 Papagei. Gewiß ein schönes und zugleich seltsames Resultat. Der Rüsselbär war nämlich von Hagenbeck bezogen worden, und bei ihm fand man noch den in Hamburg abgestempelten Eisenbahnfrachtbrief. Ein schwarzgefärbtes zahmes Schwein hatte (gerade wie im „Vogelhändler") die Wildsau repräsentirt. Als ein drittes Wunderthier war ein Hase erbeutet worden, der sich hinterher als eine in ein Hasenfell genähte Katze entpuppte. Der Oberförster hatte im Einverständniß mit einem der Jagdherren diesen Scherz arrangirt.

— **[Fatales Versehen.]** Freund: „. . . Was, nicht ein Kranz wurde Dir zu Deinem Benefiz überreicht?" — Schauspieler: „Ja! Denke Dir nur, der dumme Kerl von einem Gärtner hat mir meine Kränze gleich direkt in die Wohnung geschickt!" Fl. Bl.

20. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. November 1897. Schluß.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

53 298 877 937 1158 251 418 738 48 824 968 2049 473 690 [3000] 771 3170 586 628 770 805 978 4060 314 471 5006 111 24 339 55 826 30 45 64 [300] 84 909 52 6025 198 203 88 505 756 988 7041 109 42 [500] 98 253 730 8037 90 271 [1500] 403 7 [500] 62 754 9244 350 475 502 680 842 971

10041 405 718 59 11247 536 699 12014 270 404 [3000] 647 763 902 13073 134 377 [500] 98 407 43 545 99 711 846 909 71 14704 800 52 910 15069 [3000] 839 935 16113 226 391 17183 405 605 85 94 [3000] 870 18058 249 404 59 563 74 640 19096 114 279 435 40 89 [500] 552 853 934

20000 37 312 83 97 477 [1500] 666 815 21235 682 733 843 22147 412 [500] 53 779 903 23161 222 66 321 38 448 [300] 709 [3000] 820 24184 [500] 333 572 833 42 43 25152 244 71 444 503 713 26131 350 88 656 806 969 70 27057 354 28255 322 402 518 674 755 73 29118 1 232 457 572 [500] 652 [1500] 913 35

30102 71 74 97 535 958 31405 36 588 912 32210 366 438 568 35 [300] 747 904 33156 256 329 446 511 56 93 97 684 787 34398 515 29 35144 46 216 513 684 808 11 [3000] 36120 400 40 86 625 37106 [500] 70 756 [3000] 952 38917 39657 [300] 847 900

40080 239 89 41050 122 526 942 42098 428 647 733 43083 223 375 [1500] 792 859 82 44811 45085 311 594 632 831 [500] 998 46173 79 224 502 815 47126 43 73 683 853 972 48310 33 447 735 915 [500] 49087 230 498 711 920 71

50396 460 51070 257 845 52135 38 941 59 87 53097 108 42 292 328 453 95 573 664 981 54013 229 339 55031 210 73 363 768 932 62 56068 80 89 377 410 30 766 830 73 936 57088 234 728 58048 348 810 59018 [1500] 295 579 [300] 728 50

60052 254 62 75 430 46 477 797 874 61004 101 312 579 669 90 807 62121 313 [300] 410 548 684 94 931 63071 164 240 41 49 594 764 853 978 64670 65326 462 85 721 66050 478 622 939 67095 408 68124 269 [500] 778 837 69137 [illegible] 765

70055 132 652 711 93 712[illegible] 843 608 951 69 72026 92 729 939 73082 509 970 74125 42 205 515 27 88 683 870 [5000 75169 312 86 [300] 697 864 76001 72 215 [1500] 313 [1500] 82 458 606 774 [3000] 877 914 77130 282 359 79 856 923 55 98 78027 [300] 347 854 79220 352 528 738

80144 308 786 81199 579 706 25 990 99 83079 674 998 84710 [300] 85068 533 86185 292 370 82 549 743 73 87078 245 430 [1500] 33 553 613 857 972 88061 93 430 44 515 [1500] 89163 235 320 412 729 800 30

90014 165 270 328 [3000] 616 906 45 91060 567 82 85 739 99 92155 [500] 355 419 771 93007 195 472 577 705 82 935 68 94047 870 95170 347 87 656 926 80 96298 400 576 727 [500] 97245 569 607 74 701 36 911 36 98190 477 938 99268 85 408 [300] 864 930

100103 85 390 557 708 101209 468 676 102437 592 687 748 944 90 103045 123 326 973 104112 50 77 239 824 105068 286 371 443 645 106396 578 740 97 879 952 [300] 107158 309 545 628 790 828 108007 168 99 329 523 109062 70 337 574 669

110293 468 [500] 523 692 717 806 111162 351 691 [500] 861 112219 515 54 671 893 113275 347 527 660 797 954 114078 128 79 446 584 624 115134 116294 593 656 117129 229 52 332 33 403 550 737 39 118825 42 [300] 57 925 71 81 119239 536 605 73 782

120042 169 [500] 121110 827 122076 140 212 606 [500] 988 123019 104 357 401 638 58 815 17 33 74 124104 234 [300] 340 764 801 125453 504 15 741 126184 305 127550 58 [3000] 564 66 98 728 33 846 128126 308 567 89 129050 350 568 99 611 36 [1500] 38 838 937

130064 199 131077 242 445 606 827 132201 93 417 528 59 655 871 [3000] 133184 [3000] 439 829 988 134117 349 508 631 43 88 822 135078 304 427 94 541 136114 88 276 533 672 860 137248 58 401 34 599 812 138007 138 464 519 795 966 99 139340 48 588 [1500] 656 892 948 [3000]

140483 [300] 905 141084 [500] 762 142261 344 611 855 914 57 143029 166 565 [3000] 638 47 873 [300] 144570 657 776 822 53 145036 58 [1500] 217 484 739 50 146186 395 957 147675 86 148797 877 83 149124 295 606 924

150024 302 775 816 88 935 66 70 151322 625 152123 299 392 426 643 153049 187 320 530 634 99 154010 504 649 964 [3000] 67 155076 238 414 57 156540 [3000] 610 924 50 67 157025 [10 000] 311 422 48 767 880 955 158263 311 17 32 [3000] 402 [1500] 540 95 600 997 159326 [500] 87 618 796

160003 72 211 424 650 820 76 161062 114 449 587 [500] 798 162000 14 87 94 162 69 286 693 163005 289 898 909 10 [300] 164090 199 383 462 734 941 165060 88 587 622 72 95 743 925 166297 463 735 82 840 [3000] 168064 299 169059

170087 168 78 95 301 499 518 786 850 [500] 51 998 172021 91 119 43 380 [3000] 90 844 173014 147 299 429 174039 257 70 411 667 [300] 825 995 [3000] 175238 545 722 982 176091 119 [500] 326 441 99 584 99 641 848 [3000] 177072 104 234 487 178352 82 666 745 83 853 971 179043 186 332 589 820 45

180087 459 98 522 741 948 181260 532 690 817 [1500] 906 85 182047 602 66 744 888 183116 620 792 879 184367 630 [500] 757 934 [1500] 185491 546 661 850 186077 186 97 98 445 982 187258 94 665 [1500] 91 832 35 956 188075 549 774 814 990 189064 372 598

190062 132 377 465 [1500] 555 777 958 191188 314 548 778 940 192115 22 300 503 66 69 846 49 998 193157 219 426 867 [3000] 194024 661 68 830 72 195184 202 35 77 97 [3000] 424 641 196151 [3000] 269 990 197261 332 40 420 639 198201 21 499 501 69 [1500] 689 199185 607

200167 793 857 900 9 201715 807 202177 346 452 638 78 84 91 822 203088 95 130 211 311 482 552 729 954 204140 455 982 205133 83 297 343 551 699 745 79 [500] 828 953 206137 210 67 [500] 98 576 903 207220 420 649 208095 155 92 283 335 579 758 78 99 209019 190 516 634 62 841 53

210019 [1500] 70 497 581 [300] 920 31 51 96 211566 212079 343 590 623 780 818 92 213291 630 58 [3000] 977 214046 407 619 91 743 [500] 215141 69 82 492 602 216000 203 69 410 596 678 700 13 [1500] 14 217109 542 218204 325 447 57 614 956 219230 362 459 560 671 85 829 [3000] 68

220214 334 435 46 54 85 674 97 944 221084 231 384 419 604 849 222156 79 205 535 985 223176 210 18 [1500] 323 73 735 814 982 224718 802 16 225046 74 123 [300] 605 11

Die erste Ziehung der ersten Klasse der 198. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie beginnt am **11. Januar 1898.**

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

7931] Der Kaufmann Franz Bronchonski von hier, vertreten durch den Rechtsanwalt Glogauer von hier, hat das Aufgebot des verloren gegangenen Grundschuldbriefes vom 2. Oktober 1891 über den auf Graudenz — Blatt 1172, Abth. III, Nr. 2 — für den Rentier Johann Hintzler von hier noch eingetragenen Grundschuldrest von 4000 Mk., verzinslich zu 5 Proz., beantragt.

Der Inhaber der vorstehend bezeichneten Grundschuldurkunde wird aufgefordert, seine Rechte spätestens in dem Aufgebotstermine

am 11. März 1898, Vormittags 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13 anzumelden und den Grundschuldbrief vorzulegen, widrigenfalls der Letztere für kraftlos erklärt werden wird.

Graudenz, den 6. November 1897.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserneuerung.

7772] Der unter dem Arbeiter Friedrich Demitrowski, zuletzt in Hintersee Kreis Stuhm, unter dem 28. Juli 1897 erlassene, in Nr. 178 des Geselligen aufgenommene Haftbefehl wird erneuert. Aktenzeichen: 240/97.

Der Amts-Anwalt. Hagen.

Bekanntmachung.

7860] Die diesjährige Rohrnutzung auf den hiesigen städtischen Seeen soll am

Dienstag, den 16. November 1897

Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Magistrats-Büreau gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Garnsee, den 13. November 1897.

Der Magistrat. Nicolai.

Konkursverfahren.

7930] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneiders und Garderobenhändlers Franz Marchlewski zu Graudenz ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf den

26. November 1897, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13, bestimmt.

Graudenz, den 12. November 1897.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

7874] Gegen den unten beschriebenen Kaufmann und Agent Friedrich Degurski, zuletzt in Graudenz, geboren 20. November 1846, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen betrügerischen Bankerotts verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, hierher aber zu den Akten J. 400/97 Nachricht gelangen zu lassen.

Graudenz, den 12. November 1897.

Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgerichte.

Beschreibung: Alter 51 Jahre, Größe 1,75 m, Statur untersetzt, neigt zur Fettleibigkeit, Haare blond und grau melirt, Stirn frei und hoch, Bart Vollbart grau melirt, spitz zugeschnitten, Augenbrauen dunkelblond, Augen graublau, Nase gew. röthlich blaue Färbung, Mund gewöhnlich, Zähne defekt, Kinn rund, Gesicht oval, länglich, Gesichtsfarbe gesund, Sprache polnisch und deutsch, Kleidung dunkler, fast neuer Anzug, runder Hut, steif mit breiter Krämpe.

Besondere Kennzeichen: sehr erregt und hastig in Gang und Körperbewegungen.

Degurski ist im Besitz eines von dem Königlichen Landrathsamt zu Graudenz unter dem 15. Oktober 1897 ihm ausgestellten Reisepasses nach Rußland.

Bekanntmachung.

7731] Das der Stadt gehörige **Rohr** am hiesigen Schloßsee soll **Donnerstag, den 18. November 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Magistrats-Bureau hierselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Rehden, den 12. November 1897.

Der Magistrat. Schenk.

Zwangsversteigerung.

3791] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Gollub Haus Band IV, Blatt 164, Gollub, Erbpachtsgarten Band VIII, Blatt 165, Gollub, Acker Band X Blatt 52 auf die Namen des Schmiedemeisters Anton Kurzenski und des Maximilian Tucholski eingetragenen, zu Gollub belegenen Grundstücke

am 3. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 23,59 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3,98,38 Hektar zur Grundsteuer, mit 595 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 4. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Gollub, den 9. November 1897.

Königliches Amtsgericht.

7812] Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau eines Schulgehöftes zu Neu-Zielun, einschl. Hand- und Spanndienste, auf rd. 21700 Mark veranschlagt, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an **einen** geeigneten Unternehmer verdungen werden.

Entsprechende Angebote, in welche die Einzelpreise von den Unternehmern einzusetzen und zusammen zu rechnen sind, sind bis

Montag, den 29. d. Mts., Nachm. 12½ Uhr

versiegelt und portofrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungs-Anschläge sind im Amtszimmer der Kreis-Bauinspektion einzusehen, auch können die letzteren gegen Einsendung von 7,10 Mark abschriftlich von hier bezogen werden.

Strasburg Wpr., den 12. November 1897.

Der Königliche Kreisbauinspektor. Bucher.

Bekanntmachung.

7670] Die Pflasterungs- pp. Arbeiten bei Umänderung des hiesigen Stadtgrabens sollen einem Unternehmer im Wege der Submission übertragen werden. Die Kosten sind auf etwa 1350 Mk. veranschlagt.

Bewerber werden aufgefordert, Offerten bis spätestens den 26. d. Mts. hier einzureichen.

Bischofswerder, 12. November 1897.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

7801] Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirths Emil Kuehnast in Skottau wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Neidenburg, den 9. November 1897.

Königliches Amtsgericht, Abth. I.

Ein Entzücken

aller Damen ist die prachtvoll zusammengestellte Probenkollektion von Herbst- u. Winterneuheiten in

Kleiderstoffen

des Versand-Hauses J. Lewin, Halle a. S. 9,

Verlangen Sie Gratis und portofrei den reich illustrirten Katalog und postfrei die prachtvoll zusammengestellte Proben-Collektion. Kleiderstoffe: 90—130 cm breit das Meter à 30, 45, 65, 75, 90 Pfg., Mk. 1.00, 1.15, 1.25, 1.40, 1.50, 1.60, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00 bis 6.00.

Nicht gefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen und umgetauscht.

Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.

Oeffentliche Ausschreibung

Der Neubau des Schulgehöftes zu Truszczyn (Kreis Löbau) bestehend aus [7845
1) **dem Schulgebäude,**
2) **dem Wirthschaftsgebäude,**
3) **dem Brunnen,**
4) **der Umwährung**
soll an einen Unternehmer unter Zugrundelegung der für die Staatsbauten maßgebenden Bedingungen im öffentlichen Verfahren vergeben werden.

Zeichnungen und Unterlagen liegen bei dem Unterzeichneten während der Zeit vom 15. bis 17. November zur Einsicht aus. **Versiegelte Angebote sind bis zum 27. November cr. an den Gemeindevorsteher daselbst einzureichen.**

Truszczyn, den 13. November 1897.
Der Gemeindevorsteher.
v. Zawadzki.

7495] Der von der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft **„Janus"** in Hamburg am 30. April 1885 ausgestellte

Revers z. Police Nr. 28524

über Thlr. 2000 auf das Leben des Apothekers Herrn **Max Rother** in **Neumark Westpr.** lautend, ist angeblich verloren; es werden daher Alle, welche Ansprüche auf dieses Dokument zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche sofort, spätestens jedoch bis zum 3. Februar 1898, bei der unterzeichneten Direktion geltend zu machen.

Hamburg, d. 3. Novbr. 1897.
Die Direktion der Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus" in Hamburg.
Ernst Schmidt. Ebeling.

7895] Mein Mündel, der Barbier-Lehrling **Max Foerster** hat seine Lehrstelle in Neuteich vor ca. 14 Tagen heimlich verlassen und ist bis heute nicht zurückgekehrt. Ich ersuche die Polizei-Behörden u. Gendarmen, denselben im Betretungsfalle festzuhalten und mir hiervon telegraphisch Nachricht zu geben.
Wilh. Lubrecht, Photogr., Strasburg i. Westpr.

7756] Jeden Posten
Eß- und Fabrik-Kartoffeln
kauft und zahlt hohe Preise W. Schindler, Strasburg Westpreußen.
5 Kilo-Proben erbeten.

7927] Getragener, schwarzer
Offiziers-Pellerinen-Mantel
od. noch gut erhaltener **Kutschermantel** zu kaufen gesucht. Off. an Wodtke's Brauerei, Strasburg Westpr.

Getreide-Preßhefe
nach **altem** Verfahren offerirt Postkolli unt. Nachnahme franco a. gemischte Hefe Mk. 3,50, b. reine Hefe Mk. 5,50 die Kornbrennerei u. Preßhefefabrik **Aug. Biederstedt, Richtenberg.**

Flechten
und jeden
Hautausschlag
heilt **schnell und gründlich** (Briefliche Auskunft kostenfrei.) Retourmarke beilegen.
Dr. Hartmann,
Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden in Ulm a. D.



Preislisten mit 300 Abbildungen
vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von **Müller & Co., Berlin,** Prinzenstr. 42.

Eine leistungsfähige Häckselschneiderei sucht für pa. Pferdehäcksel, stutzel- und staubfrei gesiebt, solide
Abnehmer.
Gefl. Offerten unter Nr. 7819 a. den Geselligen erbeten.

7894] Eine zahme
Rehricke
7 Monate alt, billig verkäuflich. Dom. Budda, Post Lubichow.

Sattler-Nähmaschine
1 Fam.-Nähmaschine und 1 kleine Drehbank mit Kreuzsupport wegen Fortzuges stehen sehr billig zum Verkauf. **Blietz, Bromberg,** Thalstraße 26.

7615] Einen Posten
fertiger Pflastersteine
hat abzugeben
C. Behn, Bauingenieur und Unternehmer, Graudenz.

Weihnachtsbäume
in größeren Posten giebt ab die Forstverwaltg. zu Ostrometzko.

Heirathen.

7887] Vier junge Mädchen mit Vermög., zwei Brünetten, Haiderose und Veilchen, von heiterem Temperament; zwei Blondinen, Maiglöckchen u. Nelke, von sanft. Wesen, wünschen sich zu **verheirathen.** Herren, evang., mit ehrenwerthem Charakter, die hierauf reflektiren, woll. Briefe mit Angabe der Verhältnisse und Photographie unter **148** postlagernd Gembitz, Kreis Mogilno einsenden.

Geb. j. Dame m. 3000 M. disp. u. 7000 M. sp. V., w. sich m. Post- od. Gerichtsbeamt. z. verh. Off u. 123 börsenpostl. Königsberg Pr.

Suche für m. Schw., mos., die eine sehr stattl. Erschein. ist, gebildet u. hübsch, ein Baar-Vermög. von 10000 Mk. und gute Aussteuer besitzt, passende
Partie.
Meldungen briefl. unt. Nr. 7822 an den Geselligen erbeten.

Reichsbeamter
24 Jahre, evangl., groß, schlank, blond, Gehalt 1800—3300 Mk. jährlich, sucht wegen Mangel an Damenbekanntsch. gebild., musik., etwas vermög., junges Mädchen beh. Heirath. Offert. mit Photographie u. „Schultheiß" Schneidemühl bahnpostl. (Anonym nicht berücksichtigt.)

7802] Für meinen Freund, Bierbrauer, angenehme Erscheinung, welcher die väterliche Brauerei übernehmen soll, suche ich eine
Lebensgefährtin
mit Vermögen. Die Brauerei liegt in einer angenehmen, größ. Stadt Norddeutschlands. Eltern oder Vormünder, welche geneigt sind, auf diese ernstgemeinte Offerte einzugehen, belieben unt. **Z. 3592 an Rudolf Mosse, Berlin SW.,** zu schreiben.

Reelles
Heirathsgesuch.
Ein angestellt. **Beamter,** kath., Junggeselle, in einer Kreisstadt Westpr., v. resp. Aeuß. und gut. Gemüthe, sucht die Bekanntsch. ein. jung., wirthsch. Dame aus anständ. Familie mit disponibl. Vermög. v. 6000—8000 Mk. beh. spät. **Verheirathung** zu mach. Ernstgem. Offerten werden mit Beifüg. der Photogr. briefl. unt. Nr. 7607 an den Geselligen erb. Vermittler verbeten.

Strebs. Landw., 29 Jahre, wünscht sich zu
verheirathen
um sich selbstständig zu machen. Vermögende und wirthschaftliche Damen oder jg. Wittwen wollen Photographie nebst Angabe näherer Verhältn. vertrauensvoll u. Nr. 7608 an d. Gesell. richten. Auch wäre Suchender nicht abgeneigt, in ein, wenn auch verwahrlostes Gut mit geregelten Verhältn. einzuheir. Diskr. selbstverst.

---

200 Ctr. Futterklee
verkauft Sadowski, Garnsee.

Wohnungen.

7575] In meinem neu erbauten Hause, Grüner Weg 16, ist die in der **Belle-Etage** belegene, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete **hochherrschaftliche**
Wohnung
bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, reichlichem Nebengelaß, großem Balkon und Garten, auf Wunsch auch Pferdestall, von sofort oder später zu vermiethen. Oskar Meißner, Maurermstr.

Marienwerder.
7496] **Ein Eckladen** mit geräum. angrenzender Wohn., gr. Keller u. all. Zubeh., auf Wunsch Pferdestall u. Wagenremise, in welchem früher ein Fleisch- u. Wurstw.-Gesch. m. gut. Erfolg betr., ist v. sofort od. 1. April zu vermiethen.
H. Klein, Marienwerder.

Dirschau.
Große Läden
im vornehmen Neubau, Eckhaus, beste Geschäftsgegend Dirschau's, zu vermiethen. Meld. briefl. u. Nr. 7438 an den Gesell. erbeten.

Czersk Wpr.
Eine Ladenwohnung
ist sofort anderweitig zu verm., in welcher sich seit mehr. Jahren ein blühendes Drogengeschäft befand, auch für jedes andere Geschäft stets passend. [7 05
Th. Zynda, Czersk Westpr., Friedrichstr. 59.

Buggoral.
Zwei Stuben m. Zubehör
sowie Gartenland sof. zu verm., paff. f. Handwerker, Hökereibetrieb.
Th. Rosenau, Buggoral b. Jablonowo. [7782

Damen finden billige Aufnahme bei Frau **Tylinska,** Hebeamme. Bromberg, Kujawierstraße 21.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg,** Schleinitzstr. Nr. 18.

Viehverkäufe.

7830] Zwei alte, brauchbare
Pferde
verkauft
Ollenrode, Post Kgl. Rehwalde Westpreußen.



Ein brauner
Wallach
12 Jahre alt, als Reit- und Wagenpferd geeignet, billig zu verkaufen durch [7872
Premier-Lieutenant Kuckein, Graudenz, Langestraße 9.

7732] 55 Stück kernfette, prima bayerische
Stiere
verkauft Domäne Groß-Morin bei Bahnhof Argenau.

7354] Auf dem Gute Eichenau per Heimsoot, Kreis Thorn, sind
6 Brackpferde
zu verkaufen.

Eleganter, schwarz-brauner
Wallach
trägt jedes Gewicht, 1,69 groß, 6 Jahre, gut geritt. u. truppenfromm, 1200 Mk., verkäuflich. [7556
Lieutenant Westphal, Schneidemühl, Bismarck-Str. 2, I.



Zucht-schweine Verkauf
„große Yorkshire" hiesiger, dreißigjähr. Züchtung, fortlaufend zu soliden Preisen.
Dom. Kraftshagen
per Bartenstein. [618

7 fette Schweine
2 Bullen
verkauft Nickel, Kl. Lubin.

7834] Holländer
Bullen
mit schönen Formen, von westpreußischen Heerdbuchheltern abstammend, bis ein Jahr alt, geimpft und gesund befunden, steh. zum Verkauf in Rotzendorf b. Altfelde. W. Schultz.

7757] **4 fette**
Schweine
stehen zum Verkauf in Vorw. Schwetz, Kreis Graudenz.

Sprungfähige
Eber
der großen Yorkshire-Rasse, sehr edel gezogen, à Zentner 55 Mark, verkäuflich in
Dom. Storlus bei Gelens,
6007] Bahnst. Stolno.

200 tragende Kamm-Woll-Mutterschafe
hat zu verkaufen Dominium Venedien bei Gr. Bestendorf Ostpreußen. [7840



Schafe-Verkauf.
7554] **Wegen Aufgabe der Schäferei stehen 200 junge**
Rambouillet-Mutterschafe
zum Verkauf in
[illegible]arnow bei Köslin.

1450] **250 Stück**
Mastschafe
stehen zum Verkauf auf Dom. Kroexen b. Marienwerder.

Hampshiredown-Vollblutheerde Würchwitz, Post Klopschau, Schlesien, giebt [7918
200 Jährlingsböcke
ab. Sattig, Kgl. Oekonomierath.

2000 Gänse
offerirt und versendet per Nachnahme, so lange Vorrath reicht, gerupft, zum Preise von 55 Pfg. per Pfund und erbittet werthe Bestellungen Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz. [6579

7856] Seyde bei Leibitsch verkauft wieder einige schöne
Plymouthrock-Hähne.

Zu kaufen gesucht.

7542] Ein Paar gewöhnliche
Arbeitspferde
zu kaufen gesucht.
Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg.

7508] 50 Stück hochtragende
Holländer Sterken
sucht zu kaufen und bittet um Offerten mit Preisangabe, Alter und Gewicht
Hermann König, Viehgeschäft, Freystadt Wpr.

Gesucht **ein schwarz-weißer,**
Holländer Bulle
1¼—1½ J. alt, sprungfähig, v. tadelloser Figur, f. Horn, leicht. Kopf, fürs Westpr. Heerdbuch körungsberechtigt, auf Tuberkul. **geimpft,** aus **nachweislich** milchreicher Heerde. Meldungen mit Preisangabe erbittet [7783
Dom. Birkenau bei Tauer, Westpreußen.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Gute Brodstelle.
7770] Vorgerückt. Alters weg. bin ich willens, meine bereits seit 48 Jahren im Besitze befindliche **Gastwirthschaft nebst flottem Material- und Mannfakturwaare-Geschäft** pr. sofort oder später billig zu verkaufen. Lonsk ist ein größeres Dorf und hat Postagentur. Käufer wollen sich mit mir direkt in Verbindung setzen. J. Davidsohn, Lonsk, Kreis Schwetz.

6941] Habe zu verkaufen:
Flottes Hotel, Anz. 6- bis 10 000 Mk.,
Gastwirthschaft, Anz. 5- bis 10000 Mk.,
flotte Restaurat. mit Saal Anz. 3—10000 Mk.,
Destillat., Material pp. Anz. 5—10000 Mk.,
Holz und Kohlen pp. Anz. 6—10000 Mk.,
Gärtnerei bei Stadt 4 Morgen, Anz. 2—3000 Mk.,
Restaurant u. Gastw. zu verpachten. [6941
J. Barkusky, Bromberg.

Sichere Existenz!
Mein Geschäftsgrundstück
worin seit vielen Jahren ein **Kolonialwaaren-, Destillat.- und Schank-Geschäft** mit recht gutem Erfolge betrieben worden, will ich von gleich fortzugshalb. verkaufen. A. Nord, Rentier, Oberbergstr. 11. [7461

Ein großes, herrschaftliches
Wohnhaus
in schönster Lage der Stadt Graudenz, 3 Jahre alt, worin sich auch ein flottgehendes Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Weinstuben-Geschäft befindet, ca. 10500 Mk. Miethe bringend, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Tausch nicht ausgeschlossen. Meldg. briefl. unt. Nr. 4295 an den Geselligen erbeten.

Mit 20-—25000 Mark
Anzahl. ist ein schuldenfr.
Bankgut
in Westpr., m. 600 Mg. **vorz. Weizenb., großart. mass. Geb.,** 55 St. Rindv., 14 Pferden u. Schweinen, Grundstücksreinertr. ca. **2500 Mk.,** zu verkauf. Restkaufg. bleibt fest steh. Näh. d. von Heyne, Danzig, Kassub. Markt 1.

Freiwilliger Verkauf.
6961] Die Besitzung des Herrn Rosenau in Garnseedorf, unmittelbar an der Stadt Garnsee, bestehend in ca. 275 Mg. nur gut. Ackerländereien, mit den dazu nöthigen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden werde ich Unterzeichneter am **Donnerstag, den 18. November cr.,** von Vormittag 10 Uhr, an Ort und Stelle im Gutshofe, im Ganzen oder in getheilten Parzellen verkauf., wozu Käufer eingeladen werden. Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt u. Kaufgelderr. auf mehr. Jahr. geg. mäß. Zins. gest. Ganz bes. p. ist d. schön., neu geb. Wohnh. m. Gart. f. e. Rentier o. Arzt z. empf.
Leopold Cohn, Danzig, Holzg. 29.

Mit 25000 Mk.
Anz. ist ein selbstst.
Rittergut
Kr. Danzig, 800 Mg. sehr gut. lehm. Bod., schöne Wiesen, hochherrsch. Geb., nur m. Landsch. belast., preiswerth z. verk. Näh. d. v. Heyne, Danzig, Kassubischer Markt 1.

Gelegenheitskauf.
Ein ländl. bäuerl. **Grundstück,** 304 Morgen kleefähiger Boden, 25 Morg. zweischnitt. Wiesen, 90 Scheffel Winteraussaat, mit gut. Gebäuden, leb. u. todt Inv. f. 9000 Thlr., Anz. u. 1200 Thlr., Rest feste Hypothek m. 3½ u. 4½ pCt. z. verk.
Gerson Gehr, Tuchel Westpr.

Mein in Kl. Simnau b. Wodigehnen, Kr. Mohrungen, belegen.
Grundstück
von 83 Morg. durchw. u. Weiz.- und Gerstenboden, stelle ich zum sofortig. evtl. auf parzellenweis. Verkauf. Anzahl. 6000 Mark.
Kl. Simnau, 11. Nov. 1897.
Carl Engling.

Mein in bester Geschäftsgegend, am Viehmarkte hierselbst belegen.
Hausgrundstück
in welch. seit viel. Jahr. eine gut gehende **Bäckerei u. Kolonialw.-Handlg.** betrieb. w., will ich z. 1. Mai k. Js., eventl. auch früh., unt. günst. Beding. verkaufen od. verpachten. Hermann Krause, Tremessen (Posen). [7817

Ein schönes Grundstück
im Graudenzer Kreise, von ca. 185 Morg. Weizenbod., g. Geb. u. Invent., ist Umst. halb. billig, mit 9-—10000 Mk. Anzahlung, zu kaufen durch [7883
C. Andres, Graudenz.

7920] Mein in der Lindenstraße Nr. 19 gelegenes
Grundstück
ist Umstände halber von sofort zu verkaufen.
W. Kwasny, Lindenstraße.

Meine Wassermühle
mit den dazu gehörigen Ländereien u. Gärten, fast neuen Gebäuden und vollständigem Inventar, ist Krankheits halber sofort preiswerth zu verkaufen.
Richter, Mühlenbesitzer, Löbau Westpr. [7503

Parzellirungs-Anzeige.
7753] Meine in Gatsch, in unmittelbarer Nähe von Graudenz belegene **Besitzung,** 60½ Morg. groß, bestehend aus best. Weizenboden und im höchsten Kulturzustande befindlichen Wiesen nebst gut gepflegten Obst- und Gemüsegärten, beabsichtige **ich am Dienstag, den 23. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, in meiner Behausung, im Ganzen oder getheilt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Block.

Anderer Unternehmungen halb. ist mein
Grundstück
nebst Bauplatz, im Hauptviertel der Stadt Graudenz gelegen, sich auch zu einer Gärtnerei eignend, weil schon Jahre lang eine solche mit gutem Erfolg betrieben wird, preiswerth zu verkaufen. Meld. u. Nr. 7920 an den Gesell. erbet.

7504] Mein 47 Morgen großes
Rentengut
mit kompl. Wirthschaftsgeräthen, bin ich Willens, zu verkaufen.
Kuźnicki, Drzonowo p. Lissewo.

Eine oberschlägige
Wassermühle
mit beständiger Wasserkraft und mit einer Leistung von 30—50 Scheffel pro Tag, Kundenmüller., ohne Konkurrenz und ohne Sack-Wagen z. fahren, in deutsch Geg. in West- od. Ostpreußen, m. ein. Anzahl. von 12-—15000 Mk. zu kaufen gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 7652 a. d. Geselligen erbet

Pachtungen.

Wirth gesucht.
F. d. Etablissement „Zum deutschen Kaiser" in Dirschau, 2 Säle, Bühne, Vereins- u. Billardzimm., Ladenausschank, gr. Gart., such. wir einen tücht., jüng. **Wirth,** welchem eine ebenso tcht. Hausfr. z. S. steht, v. sof. i. Bierv. einzuf. Z. Uebern. f. 2000 M. erf. Risiko ausgeschl. Mld. u. perf. Vorstell. sof. erw. Schloßbrauerei Warnau b. Marienburg. [7861

And. Untern. halb. verp. v. sof. m. in best. Lage d. Stadt seit ca. 100 J. best. **Restaur.-Gesch.,** auf Wunsch m. a. oh. Kolon.- u. Eisenw.-Gesch. W. Gąsowski, Culmsee.

7848] **E. i. Danzig gel., gut gehend. Restaurant, Eckhaus, Nähe d. Markthalle, ist umständeh. sof. zu verpacht. Zur Uebern. f. ca. 1300—1400 Mk. erf. Meldg. u. W. M. 739 a. d. Inf.-Ann. d. Ges., Danzig, Jopeng. 5.**

7912] Meine im großen Kirchdorf Pestlin gelegene
Bäckerei
ist von gleich oder 1. Dezember zu verpachten. A. Drosel.

Gast- u. Schankwirthschaft-Pachtung
bald zu vergeb. Jährl. Umsatz 15000 Mk., Miethe 800 Mk. p. a. Beding. Uebern. v. Möb., Fremd.-Betten, Fässern pp. u. Getränk. Erford. 3—5000 Mk. Meld. brfl. unt. Nr. 7650 bis 1. Dez. an d. Geselligen erbeten.

7816] Eine gut gehende
Gastwirthschaft
ist von sofort Krankheits halber zu verpachten, auch zu verkaufen. Zu erfragen Dirschau, Weichselstraße Nr. 2.

Ein Restaurant
auch mit Einrichtung, zu jedem anderen Geschäft passend, in bester Lage Brombergs, Ecke Rinkauer- und Moltkestr., zu verpachten.
7775] Reschke, Bromberg.

Eine Brauerei
mit Bairisch- u. Braunbier-Betrieb, hat von sofort unter sehr günst. Bedingungen z. **verpacht.** G. Plenio, Lyck.

Molkerei Weißenberg
mit Schweizerkäsebetrieb, 230 Pflichtkühe, soll vom 1. Januar 1898 neu verpachtet werden. Meld. an E. Grohn, Weißenberg bei Pieckel. [6904

Molkerei Altfelde
e. G. m. u. H.
ist vom 1. 1. 98 ab zu **verpacht.** Volld. Betrieb, Schweizerkäserei, Eiskeller, Pasteurisir-Apparat, ca. eine Million Kilo jährlich. Bisheriger Pächter ausgeschloss. Meldung. an Ehlert, Königsdorf bei Altfelde Wpr. [4202

Exin.
Meine Schmiede
nebst Wohnung in der Stadt Exin ist zu verpachten u. gleich zu übernehmen. [7442
Majewski, Gasthofbes., Exin.

Eine kl. Wassermühle
mit Kundenmüllerei wird zu pachten gesucht. Offerten u. Nr. 7502 an den Geselligen erbeten.

Ein sol., tücht. Landwirth sucht von sofort oder 1. April 1898 **eine Wirthschaft zu pachten,** zu welch. 10- bis 12000 Mk. gen. und mit mögl. eisern. Invent. Meld. briefl. unt. **Nr. 7769** an den Gesellig. erbet.

Drittes Blatt.

Graudenz, Dienstag]

Der Gesellige.

No. 269.

[16. November 1897.

7. Forts.]

Der Schatz des Prälaten.

Roman von Gebh. Schätzler-Perasini.

Friedrich wäre gerne gegangen, aber er wagte sich nicht von der Stelle zu rühren. So vergingen volle fünf Minuten.

Endlich wendete sich Wörmann wieder um. Sein Gesicht war sehr bleich. „Hat irgend jemand schon erfahren, was in diesem Schreiben steht?" fragte er, den an der Thür stehenden Friedrich scharf anblickend.

„Nein, Herr Wörmann", betheuerte dieser, „keine Seele."

„Ich hoffe, dies Wort gilt so viel wie ein Schwur?"

„Sie dürfen mir glauben, Herr Wörmann. Niemand außer mir und Ihnen, selbst nicht meine Frau hat eine Ahnung von dem Vorhandensein dieses Schreibens."

„Und Sie geben mir nun das feierliche Versprechen, zu Niemandem, wer es auch sei, etwas von dem Inhalte des Papieres zu erwähnen, ja selbst dem Betreffenden gegenüber durch keine Miene merken zu lassen, daß Sie seine Vergangenheit kennen?"

„Wenn Sie es wünschen, Herr Wörmann —"

„Ich verlange es sogar!" erwiderte der Fabrikant fest. „Und vergessen Sie nicht, zu Niemand ein Wort oder eine Miene!"

„Ich verspreche es feierlich!"

„Es ist gut. Alles Weitere sei meine Sache. Sie können dem jungen Manne morgen früh seine Kleider hineintragen und ihm sagen, daß ich ihn dann sprechen möchte."

„Ganz wohl, Herr Wörmann. Aber das Schreiben?"

„Bleibt einstweilen hier! Gehen Sie jetzt? Halt! Noch eines! Sie wissen nun mancherlei über den Pflegevater des Kleinen. Lassen Sie das Kind nichts merken oder entgelten!"

„O gewiß nicht, Herr Wörmann! Was kann auch der arme Kleine dafür!"

Der Fabrikant ließ sich, nachdem er allein geblieben, schwer in den Stuhl niederfallen und verhüllte das Antlitz mit beiden Händen. Er hatte einen Sohn gehabt, freilich einen Stiefsohn, aber doch sein Liebling, Stefan Waldau, ungefähr so alt wie Ferdinand Burgmüller. Er war dem heranwachsenden Jüngling gegenüber nicht streng genug in der väterlichen Zucht, und Stefan zeigte großen Hang zum Leichtsinn. Der Vater brachte ihn deshalb in ein großes Handelshaus der Residenz. Aber dort artete der reich talentirte junge Mann nur noch mehr aus. Leider erfuhr Wörmann dies alles viel zu spät. Und eines Tages traf ihn und die Gattin ein furchtbarer Schlag. In schonender Weise wurde ihnen mitgetheilt, daß Stefan Waldau verunglückt sei und den Tod gefunden habe.

Wörmann reiste sofort nach der Residenz, um die Leiche seines Sohnes heimzuholen. In einer geheimen Unterredung mit dem Chef jenes Hauses, in welchem Stefan Stellung hatte, wurde ihm die entsetzliche Mittheilung gemacht, daß Stefan Waldau sich selbst erschossen habe. „Der junge Mann wäre sehr leichtsinnig geworden, hätte andere noch mit sich gezogen, und nachdem er sich ein Vergehen zu schulden kommen gelassen, welches ihn wahrscheinlich ins Gefängniß gebracht hätte, habe er selbst Hand an sich gelegt."

Vergebens beschwor Wörmann den Chef, ihm mitzutheilen, um welches Vergehen es sich handelte, bot ebenso vergebens jedweden Schadenersatz an; der Handelsherr wies alles zurück. Auf der Polizei hätte der trostlose Vater vielleicht einige Andeutungen erfahren können, aber er wagte sich nicht dorthin. Er fürchtete sich geradezu vor neuen Enthüllungen, fürchtete, daß die Schande seines Hauses bekannt würde. So trennte er sich von dem Handelsherrn wortkarg, gedrückt, als wäre er selbst der Schuldige. Halbbetäubt kam er in K . . . . mit der Leiche seines Sohnes an. Zu allem Unglück hatte er wenigstens noch die geringe Genugthuung, daß seine Gattin sich von der Thatsache einer „zufällig" losgegangenen Pistole überzeugen ließ.

Wie wäre sie auch auf den Gedanken gekommen, daß ihr talentvoller Sohn, dem nichts abging, der in Wörmann einen zweiten Vater gefunden hatte, welcher ihn sehr liebte, Hand an sich selbst legte?

Seit jener Zeit, es war vor etwa drei Jahren, hatte sich bei Wörmann ein Herzleiden ausgebildet, welches nicht ganz ungefährlich war und große Schonung erforderte. Aber gerade diese letztere konnte und wollte sich der rastlos thätige Fabrikbesitzer nicht zu theil werden lassen.

Nun blickte er sinnend vor sich hin. „Er ist in seinem Alter! Herr Gott! Wenn mir Stefan so ins Haus gekommen wäre, mit dem Stempel des Zuchthauses! O, lieber noch todt! Aber ich fühle es täglich mehr und mehr, er hat ein Stück meines eigenen Herzens mit sich genommen."

Der Abend näherte sich. Draußen sanken die Schatten herab. Der weiße Glanz des Schnees erblaßte, feiner, grauer Nebel wogte über die Gartenbeete und flocht sich in die Lücken der Büsche und Bäume.

Auch im Gemach ward es dunkel. Der alte Herr merkte es kaum. Er hatte den sorgenmüden Kopf in die Hand gelegt und träumte. Da nahten sich leichte Schritte. Fast unhörbar kamen sie über den weichen Teppich heran. Zwei lebenswarme Arme schlangen sich um seinen Hals: „Papachen! Schläfst Du?"

„Elli! Was machst Du für Dummheiten! Du hast mich förmlich erschreckt!" fuhr der alte Herr empor.

„Bist Du mir böse, Papachen?" bat das Mädchen und setzte sich ohne Zögern auf des Vaters Schooß.

„Wie könnte man Dir lange böse sein, Wetterkind!"

„Dann komm' mit, Papa! Ich habe den großen Weihnachtsbaum von gestern angezündet und die Jungens von Frau Friedrich mit dem armen Kleinen heraufgeholt. Wie sich der freut! Karl heißt er, und das sagt er jedem, der ihn fragt; es ist zu drollig. Du kommst doch, Papachen?"

„Ich komme", nickte Wörmann.

Das Mädchen hing sich an seinen Arm, und so schritten Vater und Tochter hinüber in den großen Salon, wo unter der großen, funkelnden Tanne die Geschenke lagen und die Kinder saßen, voll Andacht und mit verklärten Mienen auf die sanfte Melodie des alten Weihnachtsliedes lauschend, welche dem Kasten entströmte, in dem die Tanne steckte.

Und nun klatschte der blonde kleine Junge laut in die Händchen. Die Tanne begann sich um ihre eigene Achse mit allen Lichtlein und den funkelnden Gaskugeln zu drehen, und die Silberfäden knisterten und flimmerten, daß den Kindern die Augen fast übergingen.

Frau Wörmann, eine stattliche Dame in schwarzem, glatten Seidenkleide, trat an die Seite ihres Gatten. „Du bist doch nicht böse darüber?" fragte ihr Blick den Gatten.

Seine Miene hatte sich bereits wieder aufgehellt. Den einen Arm um Elli, den andern um die treue Lebensgefährtin geschlungen, sprach Wörman lächelnd: „Andern Gutes thun, ist eigenes Glück! So lange ich Euch beide noch habe, will ich nicht murren und klagen, daß die Sonne Wolken bekam; ich bin ja doch noch ein glücklicher Mann."

* * *

Der kommende Morgen war hell und klar angebrochen. In tausend glänzenden Krystallen zeigte sich der weite, herrliche Gartenpark vor der Villa des Fabrikanten Wörmann.

Ferdinand Burgmüller stand in tiefes Sinnen versunken vor dem hohen Fenster des Krankenzimmers und sah so lange hinaus in die weiße, schimmernde Welt, bis ihm die Augen übergingen. Weihnachten! O, auch er hatte einstmals dieses frohe Fest mit gläubigem, jubelndem Herzen gefeiert, Jahr für Jahr, bis dann die Eltern rasch hintereinander starben und er hinauskam in die Welt.

Es pochte, kurz und energisch Burgmüller wendete sich rasch um. Er war etwas zusammengefahren Herr Wörmann trat ein. Der alte Herr zeigte eine tiefernste Miene und war zunächst von einer Kälte, welche den jungen Kaufmann unheimlich berührte.

„Sie sind wirklich aufgestanden? Sie wollen sich also nicht mehr länger halten lassen?" fragte er.

„Ich habe Ihre Güte schon zu lange in Anspruch genommen, Herr Wörmann, und danke Ihnen für die Gastfreundschaft, welche Sie nicht nur mir, sondern auch meinem armen Jungen gewährt haben Nun fühle ich mich aber wirklich kräftig genug, meine Wohnung aufzusuchen."

Wörmann hatte sich auf einem Stuhl niedergelassen. „Sie brauchen mir nicht zu danken", sagte er kurz „Der Dank ist bei mir. Indem Sie meine Tochter beschützten und sich selbst dabei in Lebensgefahr begaben, machten Sie mich zu Ihrem Schuldner Ich werde diese Schuld auch auf irgend eine Weise abtragen, möchte aber zunächst einige Fragen an Sie stellen."

„Ich stehe ganz zur Verfügung, Herr Wörmann", erwiderte Burgmüller beklommen.

Der Fabrikant nickte nur. Er nahm ruhig ein Papier aus der Brusttasche, entfaltete es, strich es glatt und hielt es dem jungen Manne hin. „Sie haben wohl die Güte, mir zu sagen, ob das seine Richtigkeit hat?" fragte er.

Ferdinand Burgmüller erkannte sofort das verhängnißvolle Papier. Er blickte, todtenblaß im Gesicht, starr auf diese entsetzlichen Buchstaben, that dann einen kurzen, dumpfen Aufschrei und fiel, die Hände vor das Gesicht schlagend, auf einen Stuhl.

Wörmann betrachtete sekundenlang den zusammengebrochenen Mann, dann legte er das Entlassungszeugniß des Zuchthauses auf den Tisch. „Also doch?" sagte er. „Drei Jahre Zuchthaus wegen Einbruchsdiebstahls!"

Als hätte Burgmüller einen Peitschenschlag erhalten, so bäumte er sich empor. Seine Stimme klang heiser. „Zuchthaus! Ja — ja! Ich kann es nicht mehr von mir abwaschen, nicht mit Blut und Thränen. Aber ich war nicht so verworfen und schlecht, wie die Menschen vielleicht denken, nein, Gott im Himmel weiß, wie ich dazu kam!"

Er sprang empor. „Lassen Sie mich fort, hinaus; ich ersticke hier! Ich weiß ja doch, daß ich ein Geächteter, ein Ausgestoßener bin! Ich werde mein Loos ja auch tragen. Wozu mich mit Vorwürfen martern."

„Und wenn ich Sie nun dringend ersuche, zu bleiben?"

„Was sollte ich jetzt noch hier?"

„Stecken Sie zunächst dieses Papier ein und verwahren Sie es sorgfältiger als bis jetzt, wo es meinem Diener beim Kleiderreinigen in die Hande fallen konnte. Und nun hören Sie, was ich Ihnen zu sagen habe!"

„Ich halte Sie nun eben noch nicht für ganz verloren, auch nicht für schlecht und verworfen. Sonst würde ich gar kein weiteres Wort an Sie verlieren. Ich denke daran, daß es ein gutes Menschenwerk wäre, einem Gefallenen aufzuhelfen, ihn wieder in die Reihe der Andern zu führen. Soll ich aber etwas für Sie thun, so muß ich wissen, wie Sie so tief sinken konnten, muß alles wissen, was Sie zu dem Verbrechen trieb Ein Mann wie Sie begeht ein solches nicht aus bloßer Freude am Bösen!" (F f.)

Verschiedenes.

— **Der Nord-Süd-Expreßzug**, der elegante Luxuszug, der, wie bereits erwähnt, die Strecke Berlin-München-Rom befahren wird, besteht aus fünf Durchgangswagen, von denen der erste, der zugleich als Schutzwagen läuft, zur Aufnahme der Küchenvorräthe bestimmt ist. Der zweite Wagen enthält Küche, Büffetraum und Speisesaal; der dritte ist Schlafwagen, der vierte (ebenso wie der Schlafwagen) zum Tages- und Nachtverkehr der Reisenden eingerichtet, während der letzte zum Post- und Gepäckverkehr dienen soll. Die innere Ausstattung des Zuges ist geradezu pomphaft und steht hinter der unserer neuesten Oceandampfer keineswegs zurück. Sämmtliche Gänge und Abtheile sind mit schweren Teppichen belegt. Die Wände sind mit rothen, werthvollen, gepreßten Ledertapeten und kunstvoller polirter Holzverkleidung versehen. Die Decke der Gänge ist in Bogen gewölbt. Die Waschräume für die Reisenden bestehen aus kleinen Kabinen zwischen je zwei Schlafräumen und sind mit je einem Waschtisch aus weißem Marmor und je drei großen geschliffenen Spiegeln ausgestattet. Die Beleuchtung des Zuges geschieht durch Gas. Die Wagen mit Drehgestell sind länger, als die gewöhnlichen Eisenbahnwagen, mit rothbrauner Politur versehen und tragen in der Mitte des Wagens unter den Fenstern das Wappen mit der Umschrift „Nord-Süd-Expreß via Brenner". Der Zug ist mit drei verschiedenen, durchgehenden Bremssystemen ausgerüstet. An der in letzter Woche erfolgten Probefahrt nahmen theil der Vertreter der Direktion Berlin, die Vertreter auswärtiger Verwaltungen, die der Schlafwagengesellschaft und drei Offiziere der Eisenbahnbrigade. Sämmtliche Herren fuhren mit bis Verona, wo eine Berathung mit den Vertretern der italienischen Bahnen feststellen soll, ob der Expreßzug noch über Verona hinaus weitergeführt werden soll.

— **Die Aufhebung der Spielbanken** in Wiesbaden, Baden-Baden, Homburg 2c. durch Preußen, ist nach der Mittheilung eines alten „Bankbeamten" aus Baden-Baden, an den „Bär" der Einwirkung des Fürsten Bismarck zuzuschreiben, nicht nur in seiner Eigenschaft als preußischer Ministerpräsident, sondern auf Grund folgenden persönlichen Erlebnisses: Im Jahre 1865 waren viele Fürsten und Staatsmänner in Baden-Baden versammelt. Ihre Anwesenheit lockte auch eine Menge anderer Persönlichkeiten hin, die Spielsäle waren stets überfüllt, und neben den Professionsspielern sah man eine Menge Leute, denen man sonst nicht so häufig am Spieltisch begegnet. Auch die Herren von der Diplomatie erschienen öfter, und unter diesen fiel besonders eine große Gestalt auf, ein Mann von strammem Aeußeren, bekleidet mit einem knappen, grauen Reitrock, und das Haupt beim Eintritt zumeist von einem großen Schlapphut beschattet. Das war Herr v. Bismarck, der preußische Ministerpräsident. Manchmal trat er an den Spieltisch und legte fünf Napoleons auf eine Karte, ohne sich um das Spielresultat recht zu kümmern, setzte vielmehr seine Wanderung durch den Saal fort und trat nur ab und zu an den Tisch, um zu sehen, ob er gewonnen oder verloren. Hatte er verloren, so setzte er wieder fünf Napoleons, aber nie mehr. Nun spielte eines Tages ein junger norddeutscher Baron, der sich mit seiner wunderschönen Frau auf der Hochzeitsreise befand, mit großer Verwegenheit, so daß er allgemeines Aufsehen erregte. Im Anfang vom Glück begünstigt, verlor er bald große Summen; aber je mehr er verlor, desto toller setzte er. Vergebens suchte die junge Frau ihn hinwegzuziehen; er wich und wankte nicht. Nach einem größeren Verlust tastete er mit nervöser Hast in die Tasche und setzte mehrere tausend Franken. Alles sammelte sich um den zitternden Baron. Auch Herr v. Bismarck trat hinzu. Die Karte schlug um — wieder hatte der Unglückliche verloren. Da wandte er sich zu seiner schluchzenden Frau und flüsterte ihr etwas ins Ohr. Sie ging voran, er folgte. Plötzlich vernahm man einen leisen Knall — und der junge Mann sank mit durchschossenem Kopfe zu Boden. Vor der Leiche aber stand, mit weitgeöffneten Augen auf den Selbstmörder hinschauend, das junge, schöne Weib, die Hände angstvoll vor sich hingestreckt. Dann tönte ein entsetzlicher Schrei durch den Saal, und, wie vom Blitz getroffen, stürzte die junge Frau zur Erde nieder. Von allen Seiten liefen Diener herbei, um den Todten und die Ohnmächtige zu entfernen. Herrn v. Bismarck aber hörte seine Umgebung sagen: „Diese Halunkenwirthschaft muß ein Ende nehmen!" — Sieben Jahre später gab es in Preußen keine Spielbank mehr.

Briefkasten.

W. B. J. 1) Wir stellen anheim, den Antrag auf Verlegung des Verkaufstermins bei dem Subhastationsrichter zu stellen und Ihre Besorgnisse hervorzuheben, welche alle Interessenten gleichmäßig treffen 2) Hypotheken- und Grundschuld-Urkunden, aus welchen das uneingeschränkte Gläubigerrecht eines Bieters sich ergiebt, können von diesem zur Sicherheit beim Bieten übergeben werden 3) Eine im Verkaufstermin vom Käufer zu bestellende Kaution kommt dem zehnten Theile des von ihm zu erlegenden Kaufpreises gleich.

A B 1) Wenn Sie von der Invalidenrente nicht leben können und auch sonst gänzlich erwerbsunfähig sind, so bleibt Ihnen nur der Anspruch an den Ortsarmenverband, zu welchem Sie gehören. 2) Das Geltendmachen Ihrer militärischen Laufbahn und damit verbundene Bittgesuche an das kaiserliche Kabinet sind völlig aussichtslos.

+ + + 1) Ein Hinderniß besteht für Sie nicht, zur Vertheidigung von Leben und Gesundheit einen geladenen Revolver bei sich zu führen, wenn Sie ihn vorsichtig behandeln und keinen Unfug damit anrichten 2) Sie verlangen Rath, wie Sie die späten Nachtgäste Ihres Schankgeschäfts los werden sollen, ohne die nöthige Anzeige zu leisten. Wollen Sie da nicht die Hilfe der Ehefrauen in Anspruch nehmen?

M. K. 1) Einleitung eines Konkursverfahrens unterbleibt, wenn das vorhandene Baarvermögen geringfügig ist und zur Bestreitung der gerichtlichen Kosten für das gesammte Konkursverfahren, für die Verwaltung, Verwerthung und Vertheilung der Masse nicht zureicht. 2) Außergerichtliche Vergleiche pflegen Freunde und Angehörige des Gemeinschuldners vorzunehmen, so lange die Einleitung des Konkurses bei Gericht noch nicht beantragt ist. Es handelt sich dabei darum, die Gläubiger zur Annahme geringer Prozentsätze ihrer Forderungen zu veranlassen und ihnen die Zahlung dieser sicher zu stellen. Erreicht wird für den Gläubiger auf diesem Wege meist nicht mehr als beim Konkurse.

O. F. 1) Im Regierungsbezirk Marienwerder müssen die Selterwasser-Fabrikanten laut Verordnung vom 12. März, die endgiltig am 1. Juli 1897 in Kraft getreten ist, das Selterwasser nur aus destillirtem Wasser bereiten. 2) Jede Flasche muß über dem Verschluß oder Korken einen Streifen tragen, auf dem die Firma des Fabrikanten deutlich ersichtlich ist. Diese Bestimmung hat den Zweck, bei einer eventl. Untersuchung festzustellen, woher das Fabrikat stammt. Der Bandstreifen ist daher so zu befestigen, daß er nicht verloren geht. Ein Etiquett auf die Flasche zu kleben, ist nicht Vorschrift, dies bleibt dem Fabrikanten anheimgestellt.

Nr. 29. Wenn Sie auch keine Einkommensteuer zahlen, so sind Sie doch verpflichtet, nach Maßgabe eines fingirten Einkommensteuersatzes, welcher sich nach der Höhe Ihres Einkommens richtet, zu den Abgaben beizutragen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die Westpreußische Landschaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Hundegasse 106|107

zahlt für **Baar-Depositen** 2% **jährlich** frei von allen Spesen
beleiht **gute Effekten,** [1754
besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Kourtage ꝛc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige **Koupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe. Diese Depots werden **getrennt** von allen anderen Beständen **aufbewahrt** und liegen in besonderen feuersicheren Schränken in Einzelmappen, letztere überschrieben mit dem **Namen** der betreffenden **Hinterleger** als **deren ausschließliches Eigenthum,**
übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen** resp. **Ablösungen** die Regelung der voreingetragenen Hypotheke
Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisirt 1855.

Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in **Graudenz: Wilh. Jager, Hauptagent,** Marienwerderstr. 16.

7839] Zwei sehr gut erhaltene

Zentral-Thonschneider

zwei einfache **Thonschneider,** ferner 50 Mille gebrauchte **Ziegelbretter** sowie Latten und Gerüste für Ziegeltrockenschuppen, sind durch Anlage einer Dampfziegelei übrig geworden, und offerirt billigst **Dampfsägewerk Maldeuten.**

Ernst Hildebrandt.

Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Auktionen.

Versteigerung.

7755] **Am Montag, den 22. November d. Js., Vormittags 10 Uhr,** sollen auf dem Truppen-Uebungsplatz Gruppe etwa **60** cbm **Holz, Stangen, Bretter, mehrere Holzschuppen, Fässer, altes Eisen, Draht, Zeltdächer, Pläne** und andere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Gruppe, den 13. November 1897.

Königliche Kommandantur.

Auktion.

Dienstag, den 16. Novbr.,

von Vormittags 9 Uhr ab,

werde ich in

Ramutken

¼ Meile von Bahnhof Nitzwalde, **das lebende und todte Inventar** meistbietend verkaufen.

Dasselbe besteht aus:

20 Wagen und Ackerpferden,
33 vorzüglich. Milchkühen, Ostfries. Abstammung,
1 Bullen u. 3 Sterken, aus Ostfriesland importirt,
11 Fersen, Ostfrieser Abstammung,
6 Zuchtsäuen mit Ferkeln,
2 tragenden Säuen,
16 Ferkeln, 8 Wochen alt,
12 Läufern, ca. 100 Pfund schwer,
1 Eber, Yorkshire,
1 ostfr. Milchschafbock,
66 ostfr. Milchschafen, Mütter und Lämmer, fett,
2 vierſp. Dreschkasten mit Roßwerken,
1 Häckselmaschine,
2 Pferderechen,
1 Rübenschneider,
1 Futterschneidemaschine,
1 Dezimal-Viehwaage,
1 Torfmaschine,
1 Breitsäemaschine,
2 Getreidereinigungsmaschinen,
1 Hackmaschine,
1 neuen gelben Federwagen,
1 Halbverdeckwagen,
1 Selbstfahrer,
1 Familienwagen,
8 Arbeitswagen nebst Zubehör,
2 Spazierschlitten,
5 Arbeitsschlitten,
2 Schrotmühlen,
1 Trieur,
1 Oelkuchenbrecher,
1 Fuchtel,
1 Dezimalwaage,
1 Kartoffeldämpfer, 3 Zentner,
1 Kartoffelwaschmaschine,
1 Kleesäemaschine,
3 hölzernen und 3 eisernen Walzen,
1 Paar Wieseneggen,
diversen eisernen und hölzernen Eggen, div. ein-, zwei-, drei- u. vierschaarig. Pflügen, allen Sorten Acker- u. Wirthschafts-Utensilien, verschiedenen Möbeln, Lampen, Kronleuchtern und einem Eisschrank,
130 Fuder gutem Kuhheu.

Zu den Frühzügen stehen Fuhrwerke am **Bahnhof Nitzwalde** bereit. [7568

Auf Wunsch erhalten bekannte Käufer Kredit.

A. Kraynik.

---

20 % Provision

Spirituosen. Agenten sucht A. 2 R. postl. Mainz. [7806

Geldverkehr.

7000 Mk.

sind auf erststellige Hypothek zu 4½ pCt. zum 2. Januar 1898 zu vergeben. Offert. unter Nr. 7257 an den Geselligen erbeten.

12000 Mark

zu 4 pCt. hinter 54000 Mk. Landsch. sofort od. Neujahr gesucht. Off. u. **B. S. 215** postl. Graudenz erb.

60000 Mark

werden auf eine neue Fabrikanlage, mit 190000 Mark versichert, zur ersten Stelle von sofort oder später hypothekarisch zu leihen gesucht. Meld. briefl. mit der Aufschrift Nr. 7923 an den Geselligen erbeten.

4000 Mark

auf gute Stelle zu 5% zu zediren gesucht. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 5981 durch den Geselligen erbeten.

15—20000 Mark

auf ein städtisches Grundstück bei 5% hinter Bankgeld gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5982 durch den Geselligen erbeten.

7884] Mehrere sehr gute

erststellige Hypotheken à 5 Prozent

von 1500—3500 Mk., 6000, 8000 und 10500 Mk. sind zu zediren. Geldgeber werden ersucht, sich baldigst zu melden bei

C. Andres, Graudenz.

7850] Zur Errichtung einer

Holzbearbeitungsfabrik verbund. mit Bautischlerei u. Möbelfabrikation

sucht ein **tüchtiger, gut eingeführter Fachmann** einen

Theilhaber

am liebst. tücht. Kaufmann mit ca. 30—50000 Mk. Einlagekapit., welches sicher gestellt wird. Adr. unter **W. M. 733** an Inſ.-Ann. d. Geselligen, **Danzig,** Jopeng. 5.

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sucht, verlange Ausk. sofort: „D. E. A." Berlin 43.

Zu kaufen gesucht.

400 m Feldbahngleis 10—12 Kipplowries

zu Erdbewegung geeignet, für alt zu kaufen gesucht.

Meldungen werden briefl. unt. Nr. 7859 an den Geselligen erb.

Suche ein kleineres, gebrauchtes, gut erhaltenes

Buffet

zu kaufen. Offerten mit Preisangabe werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 7779 d. d. Geselligen erbet.

Jeden Posten Gerste

kauft ab allen Stationen u. erbittet bemusterte Offerten [678

Herm. Brann, Breslau, Nikolaistadtgraben 19.

Kaufe

Schnitzel

und bitte um gefällige Offerten.

Manikowski, Neuguth bei Terespol. [7509

Kaufe Schnitzel

und bitte um gefl. Offerten.

R. Richter, Dt. Konopath per Schönau.

Weißbuch.-Rollen

2 Meter lang, 20 cm u. darüber stark, kauft zu hohen Preisen frei jeder Bahnstation oder im Walde

F. Teppich, Holzhandlung, Königsberg i. Pr.

Wolle ungewaschen und gewaschen, kauft

Isaac Rothholz, Posen.

Fabrikkartoffeln

kauft und erbittet 5 Kilo-Proben

B. Hozakowski, Thorn.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft **Albert Pitke,** 9800] **Thorn.**

Ziegelei.

Thonschneider und **Messingformen** sucht zu kaufen nebst Preisangabe Schulow, 7849] Pulvermühle Oliva.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Seminaristisch gebildeter

Hauslehrer

sucht Stellung. Offerten briefl. unter Nr. 7858 an den Gesellig. erbeten.

Handelsstand

Suche bei bescheidenen Anspr. nach kl. Stadt in **kaufm. Geschäft** von sofort od. spät. Stell.; war zuletzt ein Jahr im Zigarren-Geschäft thätig. Gefl. Off. unter 7915 an den Geselligen erbeten.

Suche für m. Sohn, gel. **Destillateur,** in einer mittelgroßen **Destillation** Stellung als

Volontär

bei freier Station. Meldungen briefl. unter Nr. 7649 an den Geselligen erbeten.

364] Kostenfreie

Stellenvermittelung vom **Verband Deutscher Handlungs-Gehülfen zu Leipzig.**

Jede Woche erscheinen 2 Listen mit 500 offenen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands. Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.** Passage 2, II.

Gewerbe u. Industrie

Bautechniker

24 Jahre, gel. Z., militärfrei, Abs. einer Bgwksch., Berecht. z. einj. Dienst, solide lebend, energisch, sucht bei sehr geringen Ansprüch. zum 1. Januar 1897 od. später in einem Zimmereigeschäft mit Sägew. Stellung für **Bauplatz** und Bureau.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7763 an den Geselligen erbeten.

Ein Braumeister

mit langjährigen, guten Zeugn. sucht Stelle von gleich od. später. Off. J. S. postl. Wormditt. [7761

Schachtmeister

groß u. kräftig, 30 Jahre alt, bisher an Bahn-, Kanal- u. Chausseebauten thätig gewesen, üb. welche Befähigungsnachweise vorgelegt werden können, wünscht wegen Fertigstellung der Arbeit anderweitig Stellung. Offerten mit Angabe d. Arbeit, der Arbeitsdauer u. Lohnverhältniss. erbet. an Paul Borm, Hamburg, Hammerdeich 97, part. [7766

Maurerpolier

welcher nachweisl. in Hoch- und Tiefbauten erfahr. ist (zwei Semester d. Baugewerksschul. besucht, 3. u. 2. Kl.), auch Zimmerarbeit. mit übern., über welche Befähigungsnachweise vorgelegt werd. könn. wünscht wegen Fertigstellung der Arbeit anderw. Stellung. Offert. m. Angabe d. Arbeits- u. Lohnverhältn. erbet. an Paul Borm, Hamburg, Hammerdeich 97.

50 Mk. Belohnung

erhält Derjenige, der mir eine gute Werkführerstelle oder eine gutgeh. Wassermühle z. pacht. verschafft. Off. u. Nr. 7651 an d. Geselligen.

Ordentlicher, tüchtiger

Mühlenwerkführer

verheirathet, sucht zum 1. Dezbr. oder 1. Januar in mittlerer Mühle oder auch in herrschaftl. Mühle als Deputant dauernde Stellung; kann auf Verlangen Burschen stellen. Gefl. Offerten unter Nr. 7187 an den Geselligen erbeten.

7911] Ein tüchtiger, erfahrener

Müller

tüchtiger Schärfer, umsichtig und gewandt, sucht von sofort Stell. Meldg. erbitte briefl. an Müller Th Sonnenburg, Landeck Wp.

Zieglermeister

mit langjähr., gut. Zeugn. sucht v. 1. 1. 98 oder später Stellung, am liebsten auf einer kleinen Ziegelei. Offert. unt. H. K. 100 postl. Maldeuten Ostpr. erbeten.

Ein Ziegelmeister

über 20 Jahre Leiter größerer Dampfziegeleien im In- u. Auslande, Erfahrungen in der Massenfabrikation v. Hintermauerungssteinen, Falzdachsteinen, Flurplatten (glatt und gerippt, nach eigener Konstruktion, unter Anwendung der gewöhnlichen Form, zur und mit der Dampfziegelpresse), Drainröhren u. s. w.; durchaus sicher im Brennen der Waaren in jedem Ringofen mit oder ohne Gasfeuerung, sowie Einsetzen derselben; im Besitze ausgedehnter Erfahrungen in Neuanlagen, sowie der besten Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht bis 1. April o. 1. Juni 1898 anderw. Stellung. Meldg. briefl. u. Nr. 7762 an den Geselligen erbeten.

Ein Zieglermstr., m. sämmtl. Feld-, Ring- u. Schachtöfen vertraut, sucht vom 1. März oder 1. April 1898 Stell. Off. erbitte unter Nr. 7340 postl. Tuchel.

Landwirtschaft

Meier

Holsteiner, 27 Jahre alt, unverheir., sucht sofort Stellung als **Guts- oder Obermeier.** Off. u. W. M. 736 Inſ.-Ann. des Geselligen, Danzig, Jopeng. 5.

7878] Tcht. energ. **Insp.,** Ia. Zgn., empfiehlt Reding, Elbing.

Prakt. geb. Landwirth

(Sachse) 32 J. alt, ev., m. Rübenbau, Drillkultur u. Viehzucht vertraut, noch in ungekünd. Stellung, sucht anderweitig. Wirkungskreis zum 1. Januar 1898 oder später **als erster oder**

alleiniger Beamter.

Meld. unt. Nr. 7185 a. d. Gesell.

7648] Suche selbstständige

Administration

v. ca. 1000 Morg., Kaution vorh., evtl. spät. Kauf d. Gutes. Beste Empfehlungen zur Seite. Gefl. Offerten erbitte **sub G. K. 100** Rosenberg Westpr. postlag.

7692] Ein deutsch u. poln. sprech. Landw., 36 J. alt, 20 J. beim Fach, evgl., sucht, gest. auf langj., vorzügl. Zeugn. u. Empfehl., v. sofort od. spät. **Inspektorstelle.** Gefl. Off. unt. **Nr. 100** postl. Briesen erb.

Suche für meinen 17 jährigen Sohn eine Stelle

zur Erlernung der Landwirthschaft.

Derselbe hat die Realschule besucht und ist schon in der Landwirthschaft seines Vaters thätig gewesen. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 7863 an den Geselligen erbeten.

Brennerei.

Ein älterer, erfahr. **Brenner** sucht von sof. Stellg. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7853 d. d. Geselligen erbet.

Meier

sucht sofort Stellung. Off. unter W. M. 737 Inserat.-Ann. des Geselligen, Danzig, Jopeng. 5.

Offene Stellen

Bei einer alten eingeführten **Lebensversicherungsgesellsch.** ist die [7842

Inspektorstelle

unter sehr günstigen Bedingung. (festes Gehalt, Diäten, Spesen pp.) neu zu besetzen. Bewerbungsschreiben exped. die Ann.-Exped. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Danzig, unter G. K. C. 1341.**

Tüchtiger

Reise-Inspektor

für den Bezirk der General-Agentur Elbing, wird von einer gut eingeführten alten Hagel-Versicherungsgesellschaft gesucht. Nur bestens qualifizirte Bewerb., welche in der Hagelbranche erfahren sind, wollen sich mit Angabe von Referenzen unter Nr. 7855 an den Geselligen wenden.

Von sogleich oder später wird

Hauslehrer

für zwei Kinder von 7 u. 9 Jah. mit besch. Anspr. gesucht. Meld briefl. unt. Nr. 7904 a. d. Ges. erb.

Bureauvorsteher

gewandt und mit dem Notariat vertraut, wird von einem Landgerichtsanwalt gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und unter abschriftlicher Beifügung der Zeugnisse sind unter Nr. 7516 an den Geselligen zu richten.

Handelsstand

Ein tüchtiger

Agent

gegen **hohe Provision** wird von einer bestens renommirten **landwirthschaftl. Maschinenfabrik** (Akt.-Ges.) gesucht. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 7720 an den Geselligen erbeten.

7864] Für unsere Groß-Destillation suchen per sofort, eventl. per 1. Januar 1898, ein. zweiten

Reisenden

aus unserer oder d. Weinbranche. Bevorzugt Bewerber, die in hiesiger Gegend bekannt und der polnischen Sprache sind. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbitten

M. Buetow Söhne, Soldau Ostpreußen.

7785] Für mein Kolonialwaar.- und Delikatessen-Geschäft suche per sofort einen

jüngeren Gehilfen

flotten Expedienten, sowie

einen Lehrling.

Wilhelm Mittelstädt, Bromberg, Viktoria- und Albertstr.-Ecke.

7787] **Per sofort 2 tüchtige**

Verkäufer (Christen)

gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station, Photogr. und Zeugnißabschriften erbittet

Paul Heyn, Friedeberg Nm., Tuch- Manufaktur u. Konfektion.

7831] Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft von sofort einen tüchtigen **Verkäufer und einen Volontär.**

L. Lipsky & Sohn, Osterode Ostpr.

7889] Suche **p. sofort** für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft einen äußerst tüchtigen

Verkäufer sowie einen Lehrling.

Polnische Sprache Hauptbeding. Ersterer muß auch mit der Herren-Konfektion bewandert sein. Off. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. zu richten an Bernhard Chaskel, Argenau.

7838] Brauche einen flotten

Verkäufer.

A. Liedtke, Osterode Op. Kant.

7660] Für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Gesch. suche ich zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Verkäufer.

Den Offerten sind Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei nicht freier Stat. beizufügen.

Adolf Loewe, Rastenburg.

7176] Für m. Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche z. 1. Januar 1898 ein. solid., tücht., zuverlässigen, flotten

ersten Verkäufer.

Derselbe muß selbstständig disponiren können u. umsichtig sein. Meld. mit Angabe v. Referenz., Zeugn., womöglich persönl. Vorstellung erbittet

G. Bertram, Marienburg.

Verkäufer

der poln. Sprache mächtig, bei hohem Gehalt per sofort gesucht.

Herm. Friedländer, Mode-Waaren, Thorn.

7776] Für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft suche ich per sof. od. 1. Dezbr. **1 Verkäufer.** Bewerb müssen d. poln. Spr. mächt. sein. D. Kutschewski, Osterode Opr.

7865] Suche per sofort oder 1. Dezbr. einen jüng., tüchtigen

Verkäufer

für Manufakturwaaren-Abtheil. und eine jüngere, tüchtige

Verkäuferin

für Kurz-, Woll- u. Weißwaaren. Meldungen nebst Zeugnißkopien, Photographie und Gehaltsanspr. bei nicht freier Station. Angenehme, dauernde Stellung.

Berliner Waarenhaus, A. Brasch, Gardelegen.

7486] Zwei äußerst tüchtige

Verkäufer

zwei äußerst tüchtige

Verkäuferinnen

welche mit der Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Branche genau vertraut sind, für mein Sortiments-Geschäft zum sofortigen Eintritt bei hohem Gehalt gesucht. Es wird nur auf allererste Kräfte reflektirt. Den Offerten bitte Zeugnißabschrift., Gehaltsanspr. und Photographie beizufügen.

Berliner Waarenhaus, J. Isakowski, Rastenburg Ostpr.

7793] Ein mit der **Eisenwaar.-Branche** gründlich vertrauter

junger Mann

der flotter Verkäufer sein muß, für ein größeres Geschäft in der Provinz Ostpreußen gesucht. Meldungen briefl. mit Näherem, wann der Eintritt erfolgen kann ꝛc., unt. Nr. 7793 an den Geselligen erb.

7549] Für m. Schuhwaaren-Geschäft suche p. 1. Januar einen tüchtig.

jungen Mann.

Poln. Sprache erwünscht. Meld. erb. unt. Nr. 7549 an den Geselligen.

7671] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche von sofort event. später e. durchaus tüchtigen, umsichtig., soliden

jungen Mann.

Auch findet

ein Lehrling

in meinem Geschäft Aufnahme.

Herm. Schilkowski, Dt. Eylau.

Getreide! E. branchek., bestempf., durchaus in Buchführ. u. Abschlüss. firm. **jg. Mann,** mos., suche ich u. b. d. Off. Zeugnißabschr. u. Photogr. u. Ang. d. Gehaltsanspr. beizufüg. Sally Stenger, Vietz a. d. Ostb.

Ein älterer Kommis

kathol. Religion, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Buchführ. vertraut, der gute Zeugn. und Empfehlungen besitzt, findet vom 1. Dezember bei mir Stell.

W. Niedbalski, Inowrazlaw, Kolonial-, Wein- und Cigarren-7881] Handlung.

Ein tücht. Detailist

findet in meinem Kolonialwaar.-Geschäft per 1. Januar 1898 Stellung. [7666

J. Lindner, Bromberg.

7616] Für mein Tuch-, Mode-waaren- und Konfektions-Gesch. suche einen

Gehilfen

der tüchtiger Verkäufer u. Dekorateur ist. Zeugnisse und Photographie erbeten.

A. Flatow, Marienburg.

Gewerbe u. Industrie

Ein auch in der Herstellung von Berliner Weißbier erfahrener

Brauer

findet dauernde Stellung. Off. unter Nr. 7399 a. d. Gesell. erb.

7805] Zum 1. Januar 1898 wird ein tücht., erfahrener

Ziegelmeister

gesucht; selbiger hat 2 Ziegeleien, welche 2 Klm. von einander entfernt liegen, zu beaufsichtigen. Referenzen und Angabe d. Gehaltsansprüche unter Chiffre 54 an Rud. Mosse, Tilsit, erbet.

Buchbinder

sucht Albrecht'sche Buchdruckerei, Stuhm, für dauernde Kondition.

Ein Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei [7926 C. Baumgart, Unterth.-Str. 11.

Zwei Malergehilfen

tüchtige u. zuverlässige Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei F. Montua in Osterode Ostpr.

7771] Ein älterer

Konditorgehilfe

der selbstständig arbeiten kann, findet von sofort dauernde Stellung bei

Gustav Liedtke, Bäckermeistr., Dirschau.

Zur selbstständig. Leitung ein. gangbaren Fleischerei wird ein älterer, tüchtiger

Fleischergeselle

der mit dem Vieheinkauf u. der Wurstfabrikation gut vertraut ist, gesucht. Auch kann derselbe das Geschäft später für eigene Rechnung übernehmen. Meldung. unt. Nr. 7507 a. d. Gesell. erbet.

Tücht. Bautischler

finden sofort dauernde Beschäftigung. [7773

F. Kusch, Dampftischlerei, Elbing.

Ein. Sattlergesellen einen Lehrling

sucht sogleich [7697

H. Reuß, Sattlermeister, Saalfeld Ostpr.

---

1 Sattl.- u. Lack.-Geh.

für dauernde Beschäftigung sucht die Wagenfabrik von E. Brack in Marggrabowa. [7808

7797] Suche von sofort einen tüchtigen und nüchternen

Glasergesellen

gleichviel welcher Konfession, für Winter- und Sommerarbeit bei gutem Lohn.

A. Kallmann, Glasermeister, Neidenburg.

[7868] Zwei ordentliche

Glaser-Gesellen

für dauernde Arbeit, auch auf Bilder-Einrahmung, und ein

Lehrling

können sofort eintreten bei H. Gundlach, Nakel, Netze.

---

2 Schuhmachergesell.

gute Arbeiter. [7625

2 Lehrlinge

sucht Kotschick, Nonnenstr. 7.

Schuhmacher

gleichviel, ob sie in Fabriken gearbeitet haben oder nicht, finden dauernde Beschäftigung b. hohem Verdienst in einer sächsischen Schuhfabrik. Reisegeld vergütet. Meldungen unter **L. 425** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig** erbeten. [7941

7809] Ein. tücht. **Schuhmachergesellen** verlangt von sofort. (Winterbeschäftigung)

O. Geiseler, Schuhmachermstr., Ziegellack bei Marienwerder.

Schneidergesellen.

Zwei Schneidergesellen finden von sofort dauernde Beschäftigung bei Schneidermeister W. Jäger in Kl. Arnsdorf bei Saalfeld Opr. [7606

7710] Ein junger, tüchtiger

Böttcher

wird zum baldig. Antritt gesucht. Brauerei „Feldschlößchen" vorm. Hübner & Co. in Beuthen, Ober-Schlesien.

7120] Mehrere tüchtige

Kürschnergesellen

finden **dauernde Beschäftigung** per sofort bei [7120

H. Jonas, Kürschnermeister, Bromberg, Friedrichstraße 17.

7703] Ein **tüchtiger**, unverh.

Schmiedegeselle

kann sofort für dauernde Beschäftigung eintreten bei

C. Neumann, Maschinenbauer, Tuchel.

7639] Tüchtiger

Wagen-Schmied

wenn möglich verheirathet, und mehrere

Schlosser

finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei

A. Bergmann, Maschinenfabrik, Angerburg Opr.

Einen Kesselheizer

mit Sägespänfeuerung vertr., f. f. sein Dampfsägewerk b. dau. Stell. Fr. Scharf, Marienburg Wpr.

Ein Schmiedegeselle ein Lehrling

können eintreten bei [7916

Schmiedemeister Gruhl, Kanitzken bei Groß Nebrau.

6617] Bei meinem **thatsächlich** vielfach als **größtes** und **reellstes** anerkannt. Vermittelungsgeschäft für landw. Beamtenstellen erhalte ich täglich Aufträge zur Besetzung von Stellungen u. können sich daher tüchtige, brauchbare **Wirthschaftsbeamte** vom Direktor bis Unterbeamten

Rendanten, Rechnungsführ., Brenner, Förster Jäger u. Gärtner

bei mir melden. Während des länger als **20 jähr.** Bestehens des Geschäfts sind **nachweislich** Tausend u. aber Tausend Engagem. z. Stande gekommen.

A. Werner Landw. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

8907] Ein zuverlässiger, erfahr.,

geprüfter Heizer

findet p. 1. Dezember Stellung. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind beizufügen.

Gebr. Neumann, Dampf-, Mahl- u. Schneidemühle, Schlochau.

7901] Auf dem Dom. Raddatz bei Persanzig i. Pom. wird per sofort ein geprüfter

Heizer

gesucht. Derselbe muß zugleich Maschinenschlosser und im Stande sein, kleinere Reparaturen an den Maschinen auszuführen.

7513] Ein tüchtiger, unverheir.

Mühlen-Werkführer

für Mahl- und Schneidemühle, vertraut mit Mühlenbau, wird zum 1. Dezember cr. gesucht. Kaution 400 Mk. Angebote mit Zeugnißabschriften an Königlich.

Mühlenpächter Caspari, Gremenz-Mühle bei Pokrzydowo Westpreußen.

Jung. Müllergeselle

findet bei 20 Mark Lohn monatlich und freier Beköstigung von sofort Beschäftigung als Zweiter bei Mühlenwerkführ. Zielinski, Massanken b. Rehden Westpr.

7522] Ein junger, ordentlicher

Müllergeselle

findet Stellung. Gehalt monatl. 21 bis 24 Mark.

Mühle Semlin b. Carthaus Wp. P. Schefler.

7897] Einen jungen

Müllergesellen

für Kundenmüllerei, der polnisch. Sprache mächtig, sucht Dampf- und Wassermühle Labodda bei Gr. Schliewitz, Bahnstat. Czersk.

Drei Schneidemüller

für Walzengatter finden sofort dauernde Beschäftigung. Den Meldungen sind Zeugnißabschr. beizufügen.

E. Fabian, Tuchel.

7653] Ein jüngerer, zuverlässig.

Müllergeselle

kann sofort eintreten in Mühle Ludwigsthal per Berent Wpr. Off. sind z. richt. an A. Eisermann, Mühlenwerkführer.

Bäckergeselle

Ofenarbeiter, sofort gesucht.

Lambrecht, Kalinkerstr. 7.

7633] Suche p. sofort einen

tüchtigen Stellmacher

verheirath., mit Scharwerkern. Gutsverwaltung Gr. Watkowitz per Straczewo.

7758] Zwei tüchtige

Stellmachergesellen

erhalten von sofort dauernde Arbeit bei hohem Lohn. Reisegeld vergütet. Rudolph Jebram, Soldau.

Stellmachergesellen und ein Werkführer

finden dauernde Beschäftigung in Lyck bei Wagenbauer u. Stellmachermstr. August Burnuß, Mittelstraße. [7815

7790] Dom. Czekanowko bei Lautenburg sucht zum sofortigen Antritt einen verheir., tüchtigen

Stellmacher.

Suche 5—6 verheirathete

Roller

deren Frauen Wickel machen, für gute, dauernde Arbeit; billigster Rollerlohn 5. Ev. zahle Reise-Zuschuß.

Johannes Grevins, Zigarren-Fabrik, Pasewalk.

7794] **Die Müllergesellenstelle in Chelsczonka ist besetzt.**

Landwirthschaft

Administrator ges.

Für ein größeres, umfangreiches Gut in Westpreußen mit leichter. Boden, Brennerei und großer Viehhaltung wird ein energischer, erfahrener, absolut zuverlässiger, evangel. **Administrator** in gesetzten Jahren bei hohem Einkommen gesucht. Uebernahme der Stellung müßte sofort eventuell spätestens am 1. Januar n. Js. erfolgen. Bewerber müssen mit sehr intensiver, nach kaufmännisch. Prinzipien geführter Bewirthschaftung vertraut und in der Lage sein, nach festgelegtem Wirthschaftsplan selbstständig disponiren zu können. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7712 d. d. Geselligen erbet.

7813] In Lindenau Kr. Heiligenbeil Ostpr. findet zum 1. Januar 1898 ein thätiger, solider

Inspektor

Stellung. Anfangsgehalt 900 Mark. Bewerber wollen einen kurzen Lebenslauf u. ihre Zeugnisse in Abschrift, welche nicht zurückerfolgen, einschicken.

7654] Suche zum 1. Jan. 1898 einen unverh., älteren

Inspektor.

Gehalt 600 Mark.

Honigmann, Griebenau bei Unislaw.

7631] Zu Neujahr findet ein umsichtiger, erster

Inspektor

gute Stell. in Domaine Steinau bei Tauer.

Ein geb., solid., anspruchsloser, gewissenhaft., evangel.

Inspektor

der häusl. u. nüchtern ist u. sein Fach gründl. verst., find. Neujahr 1898 Stellung. Meldungen mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsfordrg. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 7788 durch den Gesellen erbet. Nichtbeantw. gleich. Ablehnung.

7511] Suche zum 1. Jan. 1898 einen ev., tücht., energ., soliden

Inspektor

unter meiner Oberleitung.

Reinsch, Administrator, Mathildenhöh bei Mrotschen.

7510] Gesucht von sofort

Eleve

(Landwirthssohn).

Martbashausen b. Bromberg.

7879] Mehrere

Brenner

erhalten sofort Stellung durch F. Niederlag, Dt. Krone.

7488] Ein unverheiratheter

Vorreiter

und ein unverheiratheter

Fohlenfütterer

finden bei hohem Lohn v. sofort gute Stellung in Annaberg b. Melno, Kreis Graudenz.

7835] In Cölmsee bei Sommerau Wpr. findet **ein** verheir., absolut nüchterner, zuverlässiger

Kutscher

der auch in der Wirthsch. helfen muß, von gleich Stell. Zeugnisse und persönliche Vorstellung erforderlich.

Einen Instmann

mit Scharwerker sucht von sogl. Olschowken b. Garnsee.

7791] Suche per sofort einen

Kuhfütterer oder Schweizer.

Duckstein, Lindenthal p. Kgl. Rehwalde.

Kuhfütterer

mit guten Zeugnissen für Heerde von 50—60 Kühen zu Neujahr 1898 verlangt von Dom. Obra bei Golina, Prov. Posen, wohin Zeugnißabschriften nebst Geh.-Forderungen einzusenden sind.

Ein verheir. Hirt

findet sofort Stellung bei [7792 F. Krüger, Garnseedorf.

---

10 Akkordhauer

1 Vorhauer mit 9 Mann, zur 1898er Ernte, sucht Dom. Beyditten per Gr. Schwansfeld Ostpr., Bahn Wöterkeim. [7798

Riemer, Inspektor.

Ein Vorschnitter mit 20 Pasch Leuten

wird zum nächsten Frühjahr gesucht. Derselbe könnte auch mit 20 Männern in diesem Winter Beschäftigung haben. Bedingungen einzusenden an die Gutsverwaltung [7555

Parnow bei Köslin.

Drei Deputanten-Familien

mit auch ohne Scharwerker, sucht bei gutem Lohn und reichlichem Deputat zum 1. April 1898

R. Stoyke, Gutsverwalter, Dt. Westphalen b. Sartowitz.

Diverse

Kutscher.

7854] Ein unverheir. **Kutscher,** der Soldat gewesen ist und gute Zeugn. besitzt, wird **sofort** gesucht.

von Glasenapp, Landrath, Marienburg.

Diener

der Soldat gewesen ist, im Alter von 25—30 Jahren sucht bei hoh. Lohn zum 1. Januar [7610

Schloß Kruscha, Post Markowitz. Baumann.

Diener-Gesuch.

7869] Entlassener, evangelischer Reservist, der in Offizier-Famil. sich als Bursche bewährt hat, findet auf dem Lande sofort Stellung als

Zimmerdiener.

Me d. u. 100 postl. Braunst.

Lehrlingsstellen

7723] In meinem Kolonialw.-, Delikateß- u. Drogen-Gesch. find.

ein Lehrling

mit guter Schulbildung sofort Aufnahme.

Ed. Lange, Dt. Eylau.

7665] Ein Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung findet in meinem Kolonialwaar.-Geschäft

als Lehrling

Aufnahme per 1. Januar 1898.

J. Lindner, Bromberg.

Für mein Herren-Garderoben- und Herren-Artikel-Geschäft suche per bald event. 1. Dezember

einen Lehrling und einen Volontär

bei freier Station. [7403

Goldene 83, Neisse, (Inh. S. Noher.)

7626] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche

einen Lehrling (mos.)

R. Simon jr., Stolp in Pomm.

Ein Uhrmacher-Lehrling

kann sofort eintreten bei [7348 Julius Aberle, Schwetz a/W.

7718] **Zwei Lehrlinge,** mos. Relig., suche ich für mein Tuch-, Manufakt.- u. Modewaar.-Gesch. bei freier, str ng ritueller Stat. Max Lauterstein, Mehlauken.

7338] **Ein Sohn mit guter Schulbildung, von nur achtbaren Eltern, findet als**

Lehrling

in meinem Materialwaaren-, Destillat.-, Getreide-, Saaten- und Futterwaaren-Geschäft Aufnahme.

Alfred Schilling, Culm a. W.

7391] Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche ich

einen Lehrling.

C. v. Tadden vorm. J. Filbrandt, Dirschau.

7796] In der hiesigen, sehr umfangreichen Gärtnerei können von sofort

einige Lehrlinge

eintreten. Meldungen an Hildebrandt, Kunstgärtner, Döhringen bei Kraplau Ostpr.

Lehrlinge

finden in meinem Barbier-Gesch. von sofort Aufnahme. [7774 A. Fischer, Rosenberg Wpr.

4893] Suche für meine Lager-, Braun- und Weißbier-Brauerei zwei kräftige

anständige Lehrlinge.

Gefl. Meld. an Masovia-Brauerei Passenheim Ostpr.

Gesucht ein Lehrling

zur Erl. d. Molkereif. unt. günst. Bed. Eintr. 15. Nov. od. 1. Dez.

7629] Dampfmolkerei Tannenrode b. Graudenz.

7836] Für unsere Destillation und Kolonialwaarenhandlung suchen zum 1. Dezember

einen Lehrling.

R. Sch. Samelson & Sohn, Pakosch.

7902] Für mein Kolonialwaar.-, Delikatessen-, Wildpret-, Holz- und Steinkohlen-Geschäft suche ich per sofort

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.

Arthur Grützmacher, Schneidemühl.

Gärtnerlehrling.

7877] Ein Knabe, der Lust hat, die Gärtnerei zu erl., k. sich m.

Max Kröcker, Kunst- u. Handelsgärtn., Thorn.

79?6] Für mein Material- und Kolonialwaarengeschäft suche ich

einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, der polnischen Sprache mächtig.

Hermann Schmekel, Crone a. Br.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Eine gebildete

häusliche Dame

wünscht Stellung in einem achtbaren Hause, in einer Stadt, zur Führung der Wirthschaft per 1. resp. 15. Dezember cr. Gehalt wird weniger als angemessene Behandlung und Aufnahme in die Familie gewünscht. Dieselbe ist auch bereit, **Stütze d. Hausfrau und Gesellschafterin** derselben zu sein. Meldungen brieflich unter Nr. 7466 an den Geselligen erbeten.

E. Frl. a. anst. Fam. s. Stell. z. selbst. Führ. e. Haush., selb. ist m. feiner Küche sowie Aufz. von Kälb. u. Federv. vollst. vertr. Meld. Stein, Graudenz, Mauerstr. 20 erb.

Binderin. Junges Mädchen, 19 Jahre alt, welches geschmackvoll arbeitet, sucht Stell. v. sof. als II. Binderin. Meld. briefl. u. Nr. 7672 a. d. Geselligen erbet.

Wirthschaftsfrl., Buffet-, Stubenmädchen empf. m. ff. Zeugnissen. R. Omiecienski, Pr. Stargard.

Junge Dame

in Korrespondenz, Schreibmasch. und Stenographie ausgebildet, sucht per 1. Januar 1898 Stellg. Meldungen an [1751

Frau von Riesen, Elbing, Fischerstraße 5, I.

7765] **Ein anständiges**

Mädchen

mit Vorbild., wünscht von sofort in e. mittleren Gute die Wirthschaft zu erlernen und bittet um Off. u. R. postlag. Schwentainen, Kr. Ortelsburg

---

Zwei tüchtige Verkäuferinnen

per sofort. — Nicht zur Weihnachtsaushilfe, sondern dauernde Stellung. — Zeugnisse, Photographie und Gehalts-Ansprüche bei **freier Station erbeten.** [7694

Berliner Waarenhaus Adolf Jacks, Konitz Westpreußen.

Junge Meierin

welche mit der dänischen Centrifuge und Bereitung feinst. Tischbutter und Magerkäse vertraut ist, sucht zum 1. Dezember oder früher dauernde Stellung. Gefl. Offerten erbittet A Stirnat, Kl. Reckeitschen, Kr. Insterburg.

Gebildete, evangel.

Dame

Anfang 40er Jahre, mit besten, langjährig. Referenz. wünscht die **Leitung eines Haushalts** zu übernehmen. Meldungen unter Nr. 7820 an den Geselligen erb.

6224] Zur selbstst. Führung ein.

Land- od. Stadthaush.

sucht geb. **Dame** in gesetzten Jahren, besond. erfahr. in ff. Küche, mit vorzügl. Zeugn., dauernde Stell. Off. u. K. 100 pstl. Szoldry, Pr. Pos.

7821] Ein junges, kräftiges

Mädchen

bittet um eine Stell. zur Erlern. der Land- oder Stadtwirthschaft vom 15. oder 1. Dez. Dieselbe scheut sich v. keiner Arbeit. Off. u. Nr. 7821 an den Gesell. erbt.

Offene Stellen

7459] Eine geprüfte, evang.

Erzieherin

die auch einen ordentlichen Klavierunterricht ertheilen kann, wird für 2 Mädchen von 11 und 8 Jahren gesucht; muß auch zeitweise der Hausfrau behilflich sein.

Kienbaum, Ober-Inspektor, Gr. Schoenwalde Wpr.

7786] Zum 1. Januar 1898 suche ich eine tüchtige

Erzieherin

für meine 10jährige Tochter; dieselbe muß gute Zeugnisse von gehabten Stellen aufweisen, guten Klavierunterricht ertheilen und meine Frau wirthschaftlich unterstützen können. Offerten mit Gehaltsansprüchen erwartet

Paul Gebel, Glasfabrikant, Lischnitz Pomm.

7517] **Für m. 11jähr. Tochter suche ich z. Neujahr gepr., mus.**

Erzieherin

die bereits mit best. Erfolge unterr. Zeugn. mit Gehaltsbed. u. Photogr. erbet.

Frau von Klahr geborene von Bomsdorff, Hohenhausen bei Klahrheim a. d. Ostbahn.

7711] Evang., musik., gepr.

Erzieherin

wird zum 1. Januar gesucht. Gefl. Offerten nebst Gehaltsforderungen erbittet

J. Encke, Brennereiverwalter, Bandsburg.

7862] Für meine drei Kinder, eine Tochter von 9 Jahren, zwei Knaben von 6 und 10 Jahren, suche zum 1. Januar 1898 eine geprüfte, evangelische

Erzieherin.

Meldungen nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bitte einzusenden an Königlichen Förster Manke, Ellergrund b. Lippink Westpreußen.

Für ein sechsjährig. Mädchen wird eine

Dame

(Kindergärtnerin I. Klasse nicht ausgeschlossen), die bereits mit Erfolg unterrichtet, zum 1. Jan. k. Js. gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 7835 an Geselligen erbeten.

7795] Gesucht zum 1. Januar 98

ein Kinderfräulein

zu einem Knab., 8 Jahre, Mädch. 3 Jahre. Etw. Hausarb., Plätt. erforderlich. Gehalts-Ansprüche, Zeugnisse zu senden an Frau Oberlandesgerichts-Rath Voß, Marienwerder.

Buchhalterin

mit sämmtlichen Arbeiten der doppelten Buchführung vertraut, wird zum 1. Januar zu engagiren gesucht. Meld. briefl. mit Angabe des Alters, der Gehaltsansprüche und bisheriger Thätigkeit unter Nr. 7873 an den Geselligen erb.

7346] Für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Versand-Geschäft suche sogleich oder später eine

Buchhalterin.

Dieselbe muß mit der Buchführung und sämmtlichen schriftlichen Arbeiten vertraut sein. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse erbittet

W. Schendel, Hoflieferant, Lauenburg i. Pomm.

7833] Zum sofortigen Eintritt suche eine

tüchtige Verkäuferin

der poln. Sprache mächtig. Ang. dauernde Stellung.

S. Dobkowsky, Allenstein Ostpreußen, Putz-, Kurz- und Weißwaaren.

7828] Suche für meine Konditorei eine

Verkäuferin

per 1. Dezember.

M. Schroeder, Briesen.

7869] Für mein **Färberei** und **Manufakturgeschäft** suche eine gewandte

Verkäuferin

zum baldigen Eintritt.

A. Fritzler, Lötzen.

7905] Für mein Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft suche per sogleich eine

Verkäuferin

der poln. Sprache mächtig. Stat. frei. Off. mit Gehaltsanspr. erb.

J. B. Meyer, Mewe.

Eine Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, kann von sogleich oder später in meinem Schank- und Material-Geschäft eintreten. J. Cohn, Griebenau bei Unislaw. [6967

7910] Für mein Manufakt.- und Kurzw.-Gesch. suche **sofort** eine **tüchtige, beredsame**

Verkäuferin.

E. Ehrlich, Arnswalde.

Verkäuferin

für Damen-Konfektion, p. sofort bei hohem Gehalt gesucht.

Herm. Friedländer,

7414] Thorn.

7903] Für mein Kolonialwaar.-, Delikatessen-, Wildpret- Holz- und Steinkohlen-Geschäft suche ich per sofort

ein Lehrmädchen

aus anständiger Familie. Photographie-Einsendung erwünscht.

Arthur Grützmacher, Schneidemühl.

7746] Zur Erlernung der Landwirthschaft sucht auf ein größeres Gut ein

einfaches jung. Mädchen

aus anständiger Familie, ohne gegenseitige Vergütung, per sofort

Dom. Zietlow bei Stolzenberg, Kreis Belgard.

Frau Administrator Schroeder.

7870] Zur Bedienung einer alten Dame suche ich ein

jüd. Mädchen

die auch sämmtliche Zimmerarbeiten verrichten kann.

B. Bluhm, Bruß Westpr.

7781] Suche per sofort ein anst.

junges Mädchen

ev. oder isr., zur Hilfe für mein. Haushalt (Gastwirthsch.) Junge Mädchen, die bereits in Stellg. waren, werden bevorzugt. Phot. erwünscht.

Frau S. Thiesenhausen, Dt. Eylau.

7780] Ein nicht zu junges

Mädchen oder Frau

ohne Anhang, von angenehmem Aeußern, evangelisch, welche sich vor keinen Arbeiten scheut, selbst drei Kühe zu melken und zwei Schweine zu füttern hat, wird für eine kleine Försterwirthschaft von sofort gesucht. Meldung. an

F. W. Krause, Pillauken bei Liebemühl Ostpr.

Rechtsanwalt in kleiner Stadt der Provinz Posen sucht eine **ältere, bescheidene**

Wirthin

zur Führung seines Junggesellen-Haushalts. Vorzügliches Kochen und Plätten Haupt-Bedingung. Antritt sofort. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 7896 durch den Geselligen erbeten.

7617] Zu sof. od. baldigst eine

Wirthin gesucht

ev., erfahren.

H. Kock, Kl. Butzig b. Linde Wpr.

Auf Kgl. Oberförsterei Westpr. wird für 2. Jan. eine ält., tücht.

Wirthschafterin

gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 7777 an den Geselligen erbeten.

Wirthin., Stubenmädchen, Köchin., Kinderfrauen erhalt. sof. zu jedem Tage recht gute Stellen d. Frau Lina Schäfer, Grabenstraße, a. d. Trinke. [7918

Viele **Wirth., Meier, Stütz., Kindergärt.** 1. u. 2. Kl., **Jungf., Buffetfrl., Stub.- u. Kindmdch., Köch.** 2c. sucht b. höchst. Geh. z. sof. Eintr. d. Plac.-Inst. v. Fr. P. Kayrat Königsberg i. Pr., Oberrollb. 21.

7721] Suche per sofort ein anständiges

Wirthschaftsfräulein

die den Haushalt selbstständig leiten kann, Küche und Wäsche perfekt versteht.

Frau Kaufm. Bitterkleit, Wollstein.

Wirth. s., hoh. Geh., Reding, Elbing, Brandenburgstr. 34.

Herrschaftl. Köchin

oder **Wirthin,** die ganz vorzüglich kochen kann, zum 1. Jan. 98 gesucht. Anfangsgehalt 300 Mk. Keine Außenwirthschaft. Poln. Sprache Bedingung. [7609

Schloß Kruscha, Post Markowitz. Baumann.

Aufwärterin

w. verl. Rehdenerstr. 22 I, r.

7831] Eine gesunde, kräftige

Amme

wird von sofort gesucht bei G. Wuttig, Osterode Ostpr.

Ein anregendes und belebendes, aus Malz rein vergohrenes und mildes Getränk von außerordentlicher Bekömmlichkeit.

Malton-Sherry

— Höchste Anerkennungen! — Ueberall zu haben in den durch Plakat kenntlich gemachten Verkaufsstellen. — Höchste Auszeichnungen! —

Geschäftseröffnung!

In meinem Hause **Markt Nr. 8**, früher **Jacob Rau** vormals **Otto Hoeltzel**'sche Grundstücke, habe ich ein **umfangreiches**

Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft

verbunden mit

Haus- und Küchengeräthen

eröffnet. [6835

Langjährige Fachkenntnisse und genügende Mittel setzen mich in die Lage, allen Anforderungen zu entsprechen. Es wird mein Bestreben sein, stets nur gute, reelle Waaren zu soliden Preisen zu verabfolgen.

Indem ich mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen bitte, sichere ich jederzeit streng reelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll
ergebenst

M. Jacobsohn.

Echtes AUER-Licht

Deutsche Reichspatente No. 39162, 41945, 44016, 74745, 43199.

5123] Der Preis der Glühkörper beträgt jetzt

1 Mark

Brenner mit Glühkörper und Cylinder 5 Mark.

Juwel-Brenner,

ein kleinerer Apparat, besonders geeignet für kleinere Räume, Treppen, Corridore, Küchen, Kronleuchter

die billigste Beleuchtung, die existirt.

Preis des Brenners mit Glühkörper und Cylinder

3 Mark 50 Pf.

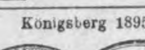
Einzelne Juwel-Glühkörper 75 Pfennig.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft

BERLIN C., Molkenmarkt 5.

Vertreter in **Graudenz**: **R. Wosch.**

Königsberg 1895.





Grosse Silberne Medaille.

Ziegelei und Thonwaarenfabrik Antoniewo

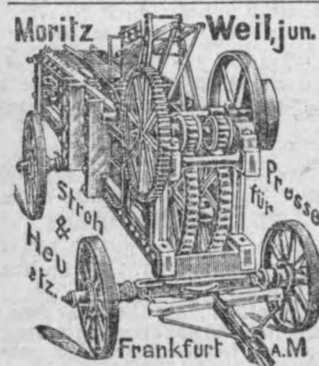
bei **Leibitsch**
Inh. G. Plehwe, Thorn III

Graudenz 1896



Goldene Medaille

liefert Hintermauerziegel, **Verblendziegel,** voll und gelocht, **Klinker**, Keil-, Brunnen-, Schornstein, **Formziegel,** braun, grün, gelb, blau glasirte Ziegel, Biberpfannen, holländische Dachpfannen, Firstpfannen. [6065



Fallen Sie nicht

auf unreelle Tuch-Offerten hinein, sondern verlangen Sie unsere

eigenen Fabrikate.

Cheviot per Meter von Mk. 2,50 an u.s.w.

Lehmann & Assmy, Spremberg L.

Größt. Tuchversandhaus m. eig. Fabrikat.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [1967

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans fallen, mit sämmtl. Daunen, 1,30 Mk. à Pfund, weiße **Schwanengänsefedern,** 1,60 Mk. à Pfund, **Mittelfedern,** nur klein., sehr daunenreich, 2,00 M. à Pfund, vers. geg. Nachn. [7046

A. Hildebrandt, Sietzing (Oderbr.)

A. H. Pretzell, Danzig

(Inhaber: P. Monglowski).

Spezialität: **Danziger Rathsthurm-Bitter**



10 Ltr. inkl. Dem. 16,50 Mk.
Postkolli 3 Fl. = 4,50 Mk. inkl. Glas Kiste und Porto g. Nachn.

Tüchtige Agenten gesucht.

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen frei Baustellen [9138
Bahn oder Schiff hier.

Gewichts- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.

Ludwig Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Hopfengasse 109/110.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

gebrauche man bei

Katarrhen des Kehlkopfes und der Lunge, bei Husten, Erkältung u. Verschleimung.

Zeugniß. Ihre Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen gebrauche ich mit **bestem Erfolg;** ihre Wirkung ist eine ebenso **sichere** als **gründliche.**
Oberst a. D. M. in S.

Zeugniß. Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen dienen mir übrigens seit Jahren, namentlich bei meinen Recitationen in **ganz vortrefflicher Weise.**
Max. O., Kgl. Schauspieler u. Recitator in C.

Preis 85 Pfg. per Schachtel. [4420

Nachahmungen weise man zurück!

Anerkannt unübertroffen

sind die im Jahre 1896 preisgekrönten, in jedem Zimmer aufstellbaren **heizbaren Bade-Apparate** für **Voll- und Dampfbäder.** Preisliste kostenfrei.



Voll- und **Dampfbad.**

Kosch & Teichmann, **Berlin 116,** 43 Prinzenstr. 43.

Fabrik heizb. Badestühle (v. 42 M. an), heizb. Badewannen (v. 51 M. an), Original-Schwitz-Apparate (35 M.), Douche-Apparate, Zimmer-Klosets. [5972

Der Ehrenpräsident der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896, **Se. Excellenz Herr Staatsminister Freiherr von Berlepsch,** schreibt: „**Mit dem gelieferten Badestuhl für Voll- und Dampfbad bin ich zufrieden**".

Jauchepumpen u. Spritzen

in 10 verschiedenen Systemen für alle Verhältnisse passend, mit Leistungen bis **12 Liter pro Hub** von **18 Mark** ab. Das Beste was bisher geboten wurde.

— 2 Jahre Garantie. —

Jauchefässer u. Jauchevertheiler.

Man verlange Catalog über Jauchegeräthe.

A. Klings, Grottkau i. Schl.

Neue unverwüstliche

Hauskleiderstoffe

verbürgt waschecht.

Die Robe von Mk. 4,80 an, Proben frei.

Francke & Co.

Versandhaus Gnadenfrei Schles.

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt.

Ziehung vom 6. bis 11. Dezember.

Rothe + Loose

à Mk. 3,30. Porto und Liste 20 Pf. extra.

Hauptgewinn **100000 Mark**

50000 M., 25000 M., 15000 M., 2 à 10000 M.

u. s. w. total **16870 Geld-Gewinne: 575000 Mk.**

Görlitzer Loose: 1/4 M. 2.75, 1/2 M. 5.50, 1/1 M. 11.—. Porto u. L. 20 Pf. extr.

Hauptgewinn event. W. **250 000 Mark**

empfiehlt und versendet das **Bankgeschäft** [7380

Ludwig Müller & Co, Berlin C., Breitestrasse 5.

Neu illustrirte Kataloge

für Luxus-, Gebrauchs- und Transport-Fahrzeuge [8974

sind erschienen und werden kostenfrei versandt.



Sämmtliche Façons vom Lager zu billigst. Preisen.

C. F. Roell'sche Wagenfabrik

R. G. Kolley & Co., **Danzig.**

Meine Fabrikate

sind bekannt als gut u. billig!



Remont.-Nickel, 32stünd. Gang v. M. 6.—, Remont.-Silb., gestemp., Goldr., v. M. 10.—, Wecker, Ank. I. Qual., leuchtend, von M. 2.70, Regulateurs, Nußkasten v. M. 7.50 an. Preisbuchm. 500 Abbild. grat. u. fr. Nichtpassend. wird umgetauscht oder der Betrag zurückbezahlt.

Eug. Karecker,

Taschenuhrenfabrik u. Versandgeschäft.

Lindau i. Bodensee No 278

Zwei Jahre Garanti



Flotter Schnurrbart!



Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- u. Bartwuchs. — Verhbrg. v. Haarausfall. Dieses Elixir, tausdf. bew., i. all. Pomad., Tinct. u. Balf. entsch. vorzz. **Erfolg garnt.**

à Dose Mk. 1,— u. 2,— nebst Gebrauchsa. u. Garantiesch. Vers. discr. pr. Nachn. od. Eins. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch

Parfümeriefbr. F. W. A. Meyer, Hamburg-Eilbeck.

Neues Weihnachts-Album

für Klavier 2/ms. und 4/ms., 15 (aber 45 Bearbeitungen) der bekanntesten Weihnachtslieder mit unterlegtem Text. Preis nur 1,50 Mk., portofrei b. Einsendung. **E. F. Schwartz, Thorn.**

Viri

Ein **Hofrath u. Univers.-Prof.** sowie fünf Aerzte begutachteten **eidlich** vor Gericht meine **überraschende Erfindung gegen vorzeitige Schwäche!** Broschüre mit diesem Gutachten und **Gerichtsurtheil** frco. für 80 Pfg. Marken.

Paul Gassen, Ingenieur, Köln a. Rh.